Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 763. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 31. October 1886.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für die Monate **November** und **December** ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 4 M., bei Zusendung ins Haus 4 M. 75 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 5 M., und nehmen alle Postanstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement in Breslau (incl. Abtrag ins Haus) auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland, Polen und Italien nehmen die betreffenden Post-Anstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Das Denunciantenunwesen.

Wer in den Zeitungen die Spalten genauer verfolgt, die sich mit den Gerichtsverhandlungen beschäftigen, gelangt bald zu der Ueberzeugung, daß in den letzten Jahren das Delatorenunwesen einen Umfang angenommen hat, der schon seit den Zeiten des griechischen und römischen Alterthums als ein untrügliches Zeichen politischen und sittlichen Verfalls betrachtet wird. Wir sind weit davon entfernt, es als etwas Verwerfliches zu betrachten, wenn Jemand eine strafbare Handlung zur Kenntniß der zuständigen Behörden bringt. Wer das thut, um einen Schaden von sich oder einem Dritten oder von der bürgerlichen Gesellschaft abzuwehren, oder weil sein Beruf ihm solche Anzeigen zur Pflicht macht, oder auch, weil ein starkes Rechtsgefühl ihn dazu treibt, steht tadellos da und hat sich unter Umständen sogar Anerkennung verdient. Aber es giebt eine große Zahl von Denunciationen, die aus verwerflichen Motiven erstattet werden, aus Rachsucht, aus Concurrenzneid, aus Lust an der Erpressung.

Ein fast sicheres Kennzeichen einer solchen verwerflichen Absicht ist es, wenn eine Denunciation erst Monate und selbst Jahre später erstattet wird, nachdem der Thatbestand zur Kenntniß des Anzeigers gekommen ist. Wer nur sein Rechtsgefühl befriedigen will, wer aus sittlichen Motiven handelt, handelt rasch. Die verzögerte Einbringung einer Denunciation begründet stets den Verdacht, daß bei der Einbringung derselben Nebenabsichten obgewaltet haben.

Wir denken hierbei an die erschreckenden Erscheinungen, die bei der Anzeige von Majestätsbeleidigungen vorgekommen sind. Der Abgeordnete Richter-Mühlrädlitz wurde wegen einer Majestätsbeleidigung angeklagt und verurtheilt, die er beinahe fünf Jahre vor Erstattung der Anzeige begangen haben sollte. Ein ganz ähnlicher Fall hat vor Kurzem in Berlin Stadt großes Aufsehen gemacht. Wir meinen, daß durch die Aufdeckung solcher vergessener Geschichten die Ehrfurcht vor der Majestät in sehr schlechter Weise bethätigt wird. Wer Ohrenzeuge davon wird, daß die Person des Monarchen geschmäht wird, soll den Vorfall entweder sofort, auf handhafter That, in der ernstesten Weise rügen, oder wenn er das verabsäumt hat, soll er sich selbst ewiges Schweigen auferlegen. Eine anstößige Aeußerung, die bereits vergessen ist, über welche, wie man sich auszudrücken pflegt, Gras gewachsen ist, die mit keiner daran geknüpften Folge in die Gegenwart hineinreicht, wieder auszugraben, entspricht dem öffentlichen Interesse nicht und ist nur auf die niedrigste Rachsucht zurückzuführen.

Wir knüpfen hieran einen anderen Fall, der mit der Politik schlechthin Nichts zu thun hat. Unser als zu milde verrufenes deutsches Strafgesetzbuch hat in dem Abschnitt, welcher die sogenannten Verbrechen gegen die Sittlichkeit behandelt, eine folgenreiche Erschwerung gegen das frühere preußische Strafgesetzbuch, das als zu hart verrufen war. Wir enthalten uns, auf das heikele Thema genauer einzugehen; wer § 176 Nr. 1 mit dem Wortlaut der früher bestandenen Bestimmung vergleicht, weiß, was wir meinen. Die neue Bestimmung war erlassen zum Schutze ehrbarer Frauen und Mädchen, aber gehandhabt werden sie, seltene Ausnahmen abgerechnet, zum Schutze von solchen Frauenspersonen, die auf den Charakter der Ehrbarkeit gar keinen Anspruch erheben, geschweige haben. Zu Grunde liegt der Anzeige fast regelmäßig der gescheiterte Versuch, sich ein Schweigegeld zu erpressen. Solche Dinge werden stets bei geschlossenen Thüren verhandelt und kommen darum selten zur Kenntniß der Oeffentlichkeit; wer aber in den letzten Jahren auch nur einmal Geschworener gewesen ist, weiß genau, was wir meinen. Es kommt nur allzu häufig vor, daß man sich sagen muß, die Person, welche verurtheilt ist, hat das Gesetz verletzt und ihre Strafe verdient, aber diejenige, welche die Anzeige erstattet hat, ist trotzdem die sittlich schlechtere von Beiden.

Die Anklagebehörde hat in solchen Fällen ihren gewiesenen Weg; sie hat nur danach zu fragen, ob ein Verbrechen begangen worden ist, und nicht danach, aus welchen Gründen es zur Anzeige gebracht worden ist. Sie hat gegen die schlechten Motive des Angebers keine Handhabe und die Handhabe, welche sie gegen den Verbrecher hat, muß sie benutzen.

Aber man kann sich doch nicht verhehlen, daß die Angeberei aus Erpressung, Rachsucht oder Neid ein Krebsschaden unserer sittlichen Zustände ist. Es liegt in der Unvollkommenheit der menschlichen Zustände begründet, daß jedes Gesetz, auch das weiseste und unentbehrlichste, von verschmitzten und verwegenen Menschen zu Zwecken gemißbraucht werden kann, die dem allgemeinen Rechtsbewußtsein zuwiderlaufen. Aber dieser Mißbrauch nimmt bald einen geringeren, bald einen größeren Umfang an und hat bei uns gegenwärtig eine schreckenerregende Ausdehnung gewonnen. Die Erpressung ist bei uns zur Zeit das eigentliche Modeverbrechen, dasjenige, gegen welches sich der Kampf der Staatsgewalt in erster Linie richten sollte.

Ob es Mittel giebt, den Ausartungen des Denunciantenwesens auf dem Wege der Gesetzgebung entgegenzutreten, ist eine Frage, deren Untersuchung uns sehr weit führen würde. Man hat solche Mittel in Vorschlag gebracht; die Androhung einer Strafe für unbegründete Denunciationen (auch wenn sie nicht *wissentlich* falsch sind), eine discretionäre Befugniß der Staatsanwaltschaft, die Verfolgung von Vergehen zu unterlassen, gehören hierher. Aber es ist nicht zu verkennen, daß diese Mittel, so wie jedes andere, das man vorschlagen könnte, auch Bedenken gegen sich haben. Wir unterlassen es, solchen Mitteln nachzuspüren, und geben uns der Hoffnung hin, daß, wenn einmal wieder ein gesunderer Hauch durch unser öffentliches Leben gehen wird, auch diese Ausschreitungen sich wieder einschränken werden.

Aber eines glauben wir fordern zu dürfen. Eine Person, die aus unaufgeklärten oder gar aus verwerflichen Gründen eine Denunciation einreicht, hat keinen Anspruch darauf, für einen einwandsfreien Zeugen angesehen zu werden. Es ist in der Ordnung, daß man ihr so lange mißtraut, bis ihre Angaben durch einen einwandsfreien Zeugen bestätigt worden sind. Auf die Angaben solcher bedenklicher Personen hin Haftbefehle zu extrahiren und Anklagen zu erheben, scheint uns mit den Interessen einer guten Justizpflege nicht in Einklang zu stehen. Wir wollen die einzelnen Fälle, die uns zu dieser Bemerkung Veranlassung geben, nicht namentlich aufführen; sie werden im Gedächtnisse der Leser leben.

Man klagt häufig über ungerechtfertigte Freisprüche der Geschworenen und zu milde Erkenntnisse der Richter; auf der anderen Seite klagt man über Erhebung unbegründeter Anklagen und Verurtheilungen Unschuldiger. Die beiden Klagen schließen einander nicht aus. Man kann es nicht vermeiden, daß die Justiz zuweilen fehlgreift und sie wird ihren Fehlgriff bald nach der einen, bald nach der anderen Seite hin thun. Der schlimmere von beiden Fällen aber ist offenbar der, wenn die Staatsanwaltschaft im Eifer des Amtes sich auf offenkundig unzuverlässiges Material stützt.

Deutschland.

⌗ **Berlin,** 29. Oct. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Die Ausweisung des Abgeordneten Singer hat für die Stadtverordneten-Versammlung einen erheblichen Nachtheil gehabt. So lange er hier war, hatte er selbstverständlich die Führung, und man muß ihm nachrühmen, daß er eine parlamentarische Ader hat. So verkehrt mir häufig seine Anschauungen erscheinen, so giebt er doch denselben einen angemessenen Ausdruck und der sociale Privatverkehr ist mit ihm sehr wohl zu unterhalten. Seitdem er ausgewiesen ist, sind noch vier Socialdemokraten in der Versammlung. Drei von ihnen sind Arbeiter und diese machen einen recht sympathischen Eindruck, und es ist mit keinem derselben bisher ein sogenannter Zwischenfall vorgekommen. Der vierte aber ist ein Herr Görcki, und dieser ist niemals Arbeiter gewesen. Er hat das Gymnasium bis zu den mittleren Klassen besucht und besitzt eine Cigarren-Handlung. Während die drei übrigen selten in die Debatten eingreifen, führt Herr Görcki seit Singer's Abgang in jeder Sitzung das Wort und hat schon seit einiger Zeit in fast jeder Sitzung ein Einschreiten des Vorstehers nöthig gemacht, indem er entweder die Verhandlungen durch Zurufe unterbrach oder Schmähworte wie „albern" gebrauchte; es ist unverkennbar, daß durch sein Auftreten der Ton

Sonntag-Abend in Gothenburg.

Bei den Dänen glimmt noch immer ein Funke von Groll gegen die Deutschen, welche ihnen drei Herzogthümer abgenommen, gegen die Engländer, welche ihre Hauptstadt bombardirt haben, und gegen die Schweden, mit denen sie Jahrhunderte hindurch Krieg führten. Zur Zeit, da ich als junger Mensch in Kopenhagen lebte, konnte ich diesen Groll verstehen, zumal den gegen die Schweden, die ja auch bei uns aus dem dreißigjährigen Kriege allerhand Erinnerungen hinterlassen haben, so daß es noch heute im Sprichwort heißt: „Trau, schau, wem, nur keinem Schweden und keinem Böhm'." Aber dieses Sprichwort versteht jetzt kaum Jemand mehr, und das Nachtragen alten Streites und der Härte einer rauhen Zeit gilt heute als Thorheit. Dank dem leichten Verkehr zu Lande und zur See lernen die Völker einander kennen, und je näher sie einander kommen, desto rascher schwindet das Vorurtheil, und an dessen Stelle tritt Achtung, ja sogar Liebe. Die drei nordischen Völker, vornehmlich die Schweden, verdienen für ihre Leistungen auf allen Gebieten der Wissenschaft, für die musterhafte Ordnung, die in ihrem Lande herrscht, in hohem Maße unsere Achtung und für ihr zuvorkommendes, artiges und gastfreies Wesen unsere Zuneigung. Groll im Herzen trage ich für meine Person nur noch gegen zwei Schweden, nämlich gegen Linné, der mit seinen Staubfäden und Pistillen mir einst so viel Sorge gemacht hat, und gegen Celsius, aber nur, wenn sein Wärmemesser mehr als zwanzig Grade zeigt.

Frische Seeluft wehte vom Kattegat herüber, als ich in Gothenburg ans Land stieg. Man fühlt sich so wohl, wenn es im Sommer bei wolkenlosem Himmel doch kühl ist. Das Behagen daran begleitet im Norden den Reisenden und erhöht ihm das Vergnügen an Allem, was er sieht. Nun muß man Gothenburg sehen. Es ist eine der schönsten Städte in der Welt. Regelmäßig gebaut und von zahlreichen Canälen, die zwischen stattlichen Quadermauern fließen, durchzogen, zeigt es fast durchgehends zwei- bis dreistöckige Häuser von elegantem Aeußern, in einzelnen Theilen aber auch wahre Prachtbauten mit Vorgärten, wie man sie im Thiergarten-Viertel zu Berlin sieht. Wo der Hafen mit den Schiffen und ihrer Bemastung nicht in die Stadt hereinblickt, da sind es reiche Parkanlagen und Gärten. Die Straßen sind vorzüglich gepflastert, und überall findet man musterhafte Sauberkeit. Als ich das Ganze in seiner Eigenart betrachtete, wurde ich lebhaft an das elegante Quartier des Charterons in Bordeaux erinnert. Gothenburg hat überhaupt viele Aehnlichkeiten mit Bordeaux, wenn es auch nicht so groß ist wie dieses. Wohlstand zeigt sich überall, namentlich in den reichlich ausgestatteten Schulen und anderen öffentlichen Anstalten, auch in der großartigen Wasserleitung, welche den Gothenburgern Quellwasser bis mitten in die Stadt und nach den entferntesten Vorstädten hinaus liefert. Ich wußte wohl vorher, daß Gothenburg ein musterhaft geordnetes Gemeinwesen besitzt, aber meine Erwartungen wurden weit übertroffen.

Als ich ankam, war es Sonntag-Abend; viel Leben zeigte sich daher nicht in den Straßen, die um 10 Uhr noch ganz hell waren. Die meisten Leute hatten Ausflüge in die reizende Umgebung der Stadt unternommen oder hielten sich in Marstrand und Langedrag, zwei Badeorten am Meere, auf. Es mußten aber doch eine Menge Gothenburger in der Stadt sein, und diese wollte ich sehen. Darum fragte ich einen Pferdebahnkutscher, wo man jetzt viele Gothenburger bei einander findet. Er sagte, ich solle in seinen Wagen steigen, der nach dem Laurenzberg-Garten fahre. Ich that es und kam nach einem Garten, der mit einer elektrischen Bahn, einer Schaubühne mit Orchester und anderen Lustbarkeiten für große und kleine Kinder ausgestattet war. Was mich überall am meisten anzieht, ist das Wirthshaus. Damit hat man aber in ganz Skandinavien seine Noth. In Drontheim sowohl wie Christiania vertraute ich einer mir angeborenen Findigkeit, nach Ankunft in einer mir bis dahin fremden Stadt sofort das beste Wirthshaus auszuspüren, doch suchte ich vergebens und kehrte voll Enttäuschung in meinen Gasthof zurück, wo ich allerdings sehr gut aufgehoben war. In den skandinavischen Gasthöfen bekommt man Alles, was zur Leibesnahrung nöthig, aber man sieht immer nur Fremde, die zu ihrem Vergnügen reisen. Was man aber in den eigentlichen Wirthshäusern der Städte sucht, ist nicht das Trinken, sondern Belehrung; man will gern die Bürger der Stadt sehen, wie sie Abends nach vollbrachter Arbeit sich erholen und bei freundlichem Getränk mit einander reden. Das giebt es aber in Skandinavien nicht, man müßte denn in niedrige Keller gehen wollen, wo Matrosen und Hafenarbeiter verkehren. In Christiania fragte ich einen Mann, ob nicht irgendwo in der Stadt ein Local sei, wo Bier aus dem Faß geschänkt würde, denn dort hoffte ich die Bürger bei einander zu finden. „O nein," sagte er und machte ein Gesicht, als ob ein Grönländer ihn nach einer Thranschänke gefragt hätte. Später fand ich allerdings etwas von der Art, aber es war auch nicht das Rechte und überdies an Sonntagen geschlossen. In Drontheim sah ich über einer Thür ein verlockendes Schild und ging hinein, kam auf einen Hausgang mit einer Thür zur Rechten und einer zur Linken. Ich machte die erste auf und fand ein unerfreuliches Zimmer mit einigen Tischen und Stühlen, aber es war kein Mensch dort. Als ich rathlos dastand, kam ein Mädchen, öffnete die andere Thür und ließ mich eintreten. Ich befand mich in einem angenehmen Wohnzimmer mit Blumen vor den Fenstern, allerhand Nippsachen auf den Möbeln, und in einer behaglichen Ecke saß eine alte Dame und nähte. Man lud mich ein, auf dem Sopha Platz zu nehmen, brachte Flasche und Glas, und da saß ich nun. Nach einer Weile erhob sich die alte Dame, ging an eine Schublade, nahm ein Päckchen Banknoten hervor, zählte einige davon ab, legte die übrigen wieder hinein, ließ die Schublade beinahe offen stehen, ging hinaus und kam lange Zeit nicht wieder herein. Als sie dann doch erschien, bat ich sie, das Mädchen möge kommen, da ich zu bezahlen wünsche. Aber von Bezahlung wollte sie schlechterdings nichts wissen; und so mußte ich schließlich fortgehen unter Dank und in voller Verlegenheit. Dies war mein letzter Versuch, ein Wirthshaus ausfindig zu machen, wo ich die Drontheimer versammelt fände.

Im Lorenzberg-Garten zu Gothenburg fand ich einen geräumigen Pavillon; dort saßen die Leute in der Veranda und im Freien davor und tranken Thee oder Grog oder kalten schwedischen Punsch, dieses Meisterstück von einem Getränk. Er ist stark süß und berauschend, wenn man nicht sehr mäßig davon nimmt; darum sagt er dem Deutschen, der den Geschmack des Hopfens liebt und gern davon recht viel haben will, für den täglichen Gebrauch nicht zu. Da ich auch ein Deutscher bin, empfand ich herzliche Freude, als ich einen anderen, kleineren Pavillon sah, do[illegible] mit großen Buchstaben zu lesen war: „Fad-öll" und „Smörg[illegible]ch Bier aus dem Faß und Butterschnitten, die mit a[illegible]zenden Sachen belegt sind. Smörgos spielt in Schweden eine große Rolle. Wird man irgendwo zum Mittagsessen eingeladen, so findet man neben der gedeckten Tafel einen Tisch, auf dem unzählige Teller stehen; sie enthalten kalten Braten, geräucherten Lachs, Heringssalat, allerhand Würste, kalte Fische, Gänsebrust, Caviar und noch viele andere solche Dinge, dazu Anchovis und marinirte Heringe in Blechbüchsen, und Butter, die gesalzen ist, in Porzellanbehältern. Daneben findet man allerhand Sorten Brot, namentlich das schwedische Knäckebröd, das aus Roggen zu dünnen, harten, leicht zerbrechlichen Fladen gebacken wird. In der Mitte des Tisches erhebt sich ein silberner Behälter in Gestalt einer Vase, aus dem durch drei, auch sechs Hahnen, wenn man sie aufdreht, verschiedene Sorten feinsten Branntweins abfließen. Daran nimmt man nicht den mindesten Anstoß in Schweden. Die feinsten Herren treten heran, lassen ein recht großes Glas voll laufen und gießen es hinter die Binde. Thäte dies bei uns Jemand, so würde man ihn für eine verlotterte Persönlichkeit halten, besonders, da es bei Einem Glase nicht einmal bleibt. Aber der Brauch und die eigenthümliche nordische Luft, die Alles zu gestatten scheint, bringt es so mit sich, und ehe man sich versieht, ist man auch dabei und tröstet sich durch den Anblick der schwedischen Männer, die groß und stark und voll Tüchtigkeit sind und nicht im mindesten zeigen, daß ihnen der Genuß von reinem Branntwein schadet. Sie wissen sich übrigens zu beschränken.

Schweden und Norwegen sind die Länder, wo gegen das Uebermaß im Genuß scharfer Getränke am meisten gethan wird; von Gothenburg ist das System ausgegangen, den Handel und Ausschank von Branntwein ganz den Händen der Ortsgemeinden zu überlassen, den Gewinn daraus zum Besten eben dieser Gemeinden zu verwenden und der Völlerei im niederen Volke zu steuern. In der Regel bekommt Niemand weniger als zwei Liter Branntwein auf einmal zu kaufen. Damit ist dem tiefsten Kleinhandel ein Riegel vorgeschoben, denn nicht Jeder kann sich zwei Liter kaufen, und da er ein geringeres Maß nicht bekommt, unterläßt er den Kauf. Es giebt wohl auch Schänken für Arbeiter und Seeleute, doch da erhält ein Mensch, der schon angetrunken ist, nichts mehr, und außerdem sind diese Schänken vom Sonnabend-Nachmittag bis Montag-Nachmittag geschlossen, so daß der Wochenlohn des Arbeiters, wenn nicht geradezu dessen Auflehnung dagegen stattfindet, zunächst in die Hand seiner Frau kommt, und damit ist schon viel gewonnen. Man will die Gelegenheit zur Trunksucht verringern, thut dies, wo man nur kann, und lenkt den Geschmack auf andere Getränke, namentlich auf Thee, der billig zu haben ist, und Wasser, das in vorzüglicher Reinheit überall zu freiem Genuß sich befindet: auf den Plätzen der Städte, auf Bahnhöfen, in den Eisenbahnwagen und auf den Local-Dampfern. Bei den wohlhabenden Klassen, die sich größere Mengen Branntwein leicht kaufen können, wird Mäßigung vorausgesetzt, und beim Volke steigt die Schul-

der Verhandlungen in der unangenehmsten Weise herabgezogen wird. Gestern verursachte er einen geradezu unerhörten Skandal. Es handelte sich um die nothwendig gewordene Nachbewilligung zu den Kosten des Naturforscherfestes. Als die erste Bewilligung erfolgte, hatten die Socialdemokraten keine Einwendungen erhoben, während sie der Regel nach allen ähnlichen Repräsentationskosten widersprechen. Es verlautete, daß sie den Naturforschern zu Liebe eine Ausnahme machen wollten. Herr Görcki behauptete gestern, er habe damals Widerspruch erheben wollen, sei aber durch einen Schlußantrag präcludirt worden. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung wurde sofort actenmäßig nachgewiesen; er hatte sich gar nicht zum Wort gemeldet und ein Schlußantrag war gar nicht gestellt worden. Bezeichnender Weise unterdrückte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" diese dem Herrn Görcki zu Theil gewordene Berichtigung in ihrem Zeitungsbericht. Sämmtliche Socialdemokraten hatten Karten zu dem Feste angenommen und waren auch wohl sämmtlich erschienen; Herr Görcki war jedenfalls da und hatte sogar außer für sich noch eine zweite Karte in Anspruch genommen, die ihm bereitwillig gewährt worden war. Gestern tadelte er in den heftigsten Ausdrücken die Veranstaltung des Festes, zu welchem er nur gegangen sei, um die Versammlung zu belauschen, und behauptete, daß auf demselben unwürdige Scenen vorgekommen. Es ist selbstverständlich, daß bei einem Feste, auf welchem neben 6000 Gästen noch 1000 Mann Bedienungspersonal sind, abgesehen von Eindringlingen, die trotz aller Vorsichtsmaßregeln nicht ferngehalten werden können, und wo den Zugang zu den Bier- und Weinquellen auch der Unbefugte finden kann, einzelne Ungehörigkeiten nicht zu vermeiden sind. Aber es ist das Unerhörteste, was sich denken läßt, nach einzelnen solchen Ausschreitungen den Charakter des Festes zu beurtheilen. Es steht einem Berliner schlecht an, den Hergang des Festes zu loben; nach Allem, was ich gehört habe, sind die Gäste in hohem Grade befriedigt gewesen. Die Aufgabe, 6000 Personen zu empfangen, sie in völlig geordneter Weise zu bewirthen und sie geistig zu unterhalten, ist vielleicht noch nie zuvor in Angriff genommen worden. Sie kann ja nur bis zu einem gewissen Maße gelöst werden, aber der Beweis, daß sie vollkommener hätte gelöst werden können, als dort geschehen, soll durch die Erfahrung noch geführt werden. Das unqualificirbare Benehmen des Herrn Görcki wurde durch die Bürgerpartei in etwas vorsichtigerer Weise unterstützt. In dieser Weise werden die Interessen der Stadt Berlin von Vertretern derselben wahrgenommen.

⊙ **Berlin,** 29. October. [Französische Zollplackereien. — Chauvinismus im Handel mit Frankreich.] Man erinnert sich der verschiedenen Nachrichten über den mannigfachen Ausdruck des französischen Chauvinismus, wie er im Handel mit Deutschland zu Tage tritt, Nachrichten, welche vor Kurzem die Runde durch die ganze deutsche Presse machten. Da waren verbotene Kinderspielsachen deutschen Ursprungs, Schulstuben darstellend, an deren winzigen Landkärtchen das Gebiet der „grande nation" verstümmelt sein sollte, da wurden ferner Confiscationen für Frankreich bestimmter Waaren gemeldet, deren Etiquettirung hätte die Vermuthung aufkommen lassen können, daß sie französischer Provenienz seien; da war endlich die unserer Meinung nach unter allen Umständen ungerechtfertigte Beschädigung deutscher Modeartikel, die, für Süd-Amerika bestimmt, im Transitverkehr Frankreich durchstreiften, um von Havre aus ihrem endgiltigen Bestimmungsort zugeführt zu werden. Von Kunden aus Brasilien und den La Platastaaten mehrten sich die Klagen darüber, daß sie in letzter Zeit die Waaren hiesiger Fabrikanten schlecht verpackt und beschädigt, Confectionsartikel sogar theilweise mit abgetrennten Kragen erhalten hätten. Die hierüber sofort eingeleiteten Recherchen ergaben das erstaunliche Resultat, daß die hier sorgfältigst verschlossenen Kisten wider alles Erwarten am französischen Hafenplatz geöffnet worden waren, trotzdem die dortige Zollbehörde für Transitgüter auf die Erhebung irgend welchen Zolles von vornherein keinen Anspruch hätte machen können; daß dort die von den Käufern bestellten gewebten oder gedruckten Stoffetiquettes, welche an den Kragen genäht zu werden pflegen und gewöhnlich Inschriften wie „Nouveauté de Paris" oder „Dernière Nouveauté" tragen, ausgetrennt, und daß dann die, durch die nicht zu glimpfliche Behandlung bei letzterer Procedur, ohnehin schon beschädigte Waare mit allem Ungeschick, dessen ein französischer Zollarbeiter beim schlechtesten Willen fähig ist, in die ursprünglichen Cartons mehr geworfen als gelegt worden war. Man kann sich ein Bild davon machen, in welchem Zustand endlich nach mehrwöchentlicher Seereise die derartig gequetschte und zerdrückte Waare den Kunden zu Gesicht kommen muß, und in wie hohem Maße ihre Klagen berechtigt sind. Waren dies alles nur spontan auftretende Fälle französischer commercieller Unduldsamkeit, so sind wir heute in der Lage, unsern Lesern ein Bild der jeden Import deutscher oder überhaupt ausländischer Producte nach dem geheiligten Frankreich fast unmöglich machenden Zollplackereien zu entwerfen. Wir haben dabei speciell den Tarif, soweit er die, zum größten Aerger der Pariser, in Berlin blühenden Confectionsbranche betrifft, im Auge. Man sehe sich dieses Ungethüm von kautschukartig dehnbaren Bestimmungen an! Da heißt es: Confectionen aus halbwollenen Stoffen zahlen 154 Frcs. per 100 Kilo, solche aus wollenem Stoff, von dem der Quadratmeter 400—500 Gramm wiegt, 230 Frcs., wiegt letzterer Stoff nur 300—400 Gramm, so ist der Zoll noch höher, und auch dieser Satz muß einem noch höheren Platz machen, falls der Stoff noch leichter ist. Ebenso sind verschiedene Sätze für halb- oder ganzseidene Stoffe vorgeschrieben, und ändern sich endlich sämmtliche Posten um ein bedeutendes, falls der Besatz — Passementrie — den Werth des Gegenstandes um 5 Procent oder mehr zu erhöhen geeignet ist. Der deutsche Absender ist nun verpflichtet, von hier aus ganz genau anzugeben, unter welcher Klasse des Tarifs die abgesandte Waare zu verzollen ist, und wehe dem Fabrikanten, der sich dabei zum Nachtheil der französischen Regierung irrt! Eine Zollstrafe von 2- bis 300 Frcs. für das kleinste Versehen ist die geringste Unannehmlichkeit, die ihn trifft. Dabei kann man sich leicht denken, daß Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die Waare durch den Besatz um 4 oder 5 Procent vertheuert wird, unausbleiblich sind, und daß dabei nie davon die Rede sein kann, wer Recht hat, sondern nur, wem Recht gegeben wird; und es liegt auf der Hand, daß letzteres dem deutschen Fabrikanten selten passirt. Oftmals ereignet es sich auch, daß wochenlang ein Artikel zu einem bestimmten Zollsatz Eingang findet und dann plötzlich von Seiten der dortigen Zollbeamten ein höherer Tarifsatz für denselben Artikel beansprucht wird, wobei gleichzeitig eine Strafe für Zolldefraudation, die naturgemäß dem Absender ganz ferngelegen, verhängt wird. Da der Absender, im Falle er unter Hinweis auf die vorhergegangenen Sendungen zu reclamiren versucht, sich sicher zum Mindesten der Gefahr aussetzen würde, den ganzen früheren Import nachverzollen zu müssen, so bleibt dem Fabrikanten nichts weiter übrig, als zu zahlen. Bei dieser Gelegenheit halten wir auch den Ausbruch echt französischen Chauvinismus, wie er sich in einem an mehrere hiesige Exporthäuser gerichteten, überall ziemlich gleichlautenden Briefe kundgiebt, für erwähnenswerth. Zur Bequemlichkeit ihrer Kunden französischer Zunge haben die hiesigen Fabrikanten in der Confectionsbranche die Einrichtung getroffen, vor jeden Carton einen Zettel mit der genauen Angabe des Inhalts in französischer Sprache zu befestigen. In jüngster Zeit nun traf ein Brief eines bedeutenderen Abnehmers aus Paris hier ein, in dem sich derselbe auf das Entschiedenste verbittet, jemals wieder Cartons mit französischer Aufschrift, ausgeschrieben oder abgekürzt, zu senden: „Falls Sie noch einmal Ihre Waare mit der Aufschrift: „Cette boîte contient" versehen, so werden wir dieselbe ohne Erbarmen zu Ihrer Verfügung lassen und auch nicht dulden, daß Ihnen von unserem Hause irgend eine Bestellung zugeht, ehe Sie sich mit dieser Forderung einverstanden erklären." In der That sonderbare Leute, diese Franzosen! Eine fremde Sprache zu erlernen, können sie nicht über sich gewinnen, und daß die „Prussiens" zu ihrem eigenen Verständniß sich der geheiligten, in deren Munde aber entweihten französischen bedienen, das wollen sie nicht zugeben!

* **Berlin,** 30. October. [Tages-Chronik.] Der Minister von Puttkamer hat dieser Tage in Limburg verweilt, wo, wie der „Köln. Ztg." aus Amsterdam geschrieben wird, sein Schwiegersohn begütert ist. Da aus einem limburgischen Kloster vor Kurzem ein deutsches protestantisches Mädchen verschwunden ist, so brachte man die Anwesenheit des Ministers mit dieser Angelegenheit zusammen. Zur Sprache scheint der Fall auch gekommen zu sein, allein der Minister soll alsbald seine Meinung dahin zu erkennen gegeben haben, daß der Fall nur von den zuständigen niederländischen Gerichtsbehörden behandelt werden könne.

Zur Pensionirung des Herrn Lothar Bucher berichtet heute das „Deutsche Tagebl.": Bucher hatte bereits vor drei Jahren wegen eines zunehmenden rheumatischen Leidens seine Entlassung aus dem aufreibenden auswärtigen Dienste nachgesucht. Der Reichskanzler, welcher seinen treuesten Mitarbeiter nicht verlieren wollte, zögerte aber, diesen Wunsch zu erfüllen. Im vorigen Jahre nöthigte jedoch anhaltendes Unwohlsein Bucher, einen langen Urlaub anzutreten, nach dessen Ablauf ihm auf sein erneutes Drängen der wohlverdiente Ruhestand gewährt wurde.

Dem Fürsten Bismarck hatte der Magistrat ein Exemplar der zu Ehren der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte von der Commune Berlin herausgegebenen Schrift über die hygienischen und medicinischen Einrichtungen Berlins, wobei bekanntlich die Reichs- und Staatsinstitute ebenso gut, wie die Communalinstitute besprochen worden sind, mit einem ehrfurchtsvollen Schreiben überreicht. Hierauf ist folgende Antwort ergangen:

Special-Bureau des Reichskanzlers. Berlin 26. Octbr. 1886.

Dem Magistrat hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt beehre ich mich, im Auftrage des Fürsten Bismarck dessen verbindlichsten Dank für die Uebersendung der Festschrift der Stadt Berlin gelegentlich der 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ergebenst auszusprechen.

Seine Durchlaucht bedauert jedoch, von dem Inhalte des Buches nicht Kenntniß nehmen zu können, weil er es grundsätzlich ablehnt, Drucksachen zu lesen, welche in deutscher Sprache mit lateinischen Lettern hergestellt sind.

v. Reinbaben, Landrath.

An den Magistrat hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt hier.

Das „B. Tgbl." bemerkt dazu, daß, wie allgemein bekannt, die aus Mitgliedern des Magistrats und dem Ausschuß der Naturforscher-Versammlung zusammengesetzte Redactionscommission lediglich mit Rücksicht auf die nichtdeutschen Gelehrten lateinische Druckschrift gewählt hat.

Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, sind von den auf Grund des neuen Lotterieplanes zur 1. Klasse der 175. preußischen Staatslotterie ausgegebenen 160 000 Loosen ca. 7500 Stück unabgesetzt geblieben. Daß nicht auch dieser Rest untergebracht

---

bildung, die ohnehin hier allgemein ist, immer höher, so daß auch der Niedrigste in diesen wohlgeordneten Ländern begreift, wozu der Zwang zur Mäßigkeit gut ist. Wer durchaus ein Trunkenbold sein will, den kann man auch hier daran nicht hindern, ob er nun reich oder arm sei; aber ich kann versichern, daß ich während meines diesmal zweimonatlichen Aufenthaltes hier nicht einen einzigen Berauschten gesehen habe; man denke nur, bei einer Küstenbevölkerung, unter Hafenarbeitern und Matrosen, noch dazu in einer Seeluft, die zum Genuß scharfer Getränke ger[illegible]rt. Vor zwanzig Jahren war es noch nicht so. Bei [illegible]uß von dem Bestreben, überall die Gelegenheit zum Trinken abzu[illegible]eiden, konnte ich jetzt begreifen, daß ich in Drontheim und Christiania so vergebens nach öffentlichen Wirthshäusern gesucht hatte, und daß ich auch hier in Gothenburg nur ein einziges im Lorenzberg-Garten fand, und mit Vergnügen stand ich auf der Galerie des Pavillons, in welchem Smörgos und Fad-öll zu haben waren und wo es auch an einer silbernen Vase mit sechs Hahnen nicht fehlte. Vor dem großen Pavillon und vor dem Orchester der offenen Sommerbühne saßen einige hundert Gothenburger, Herren, Damen, Kinder, Offiziere und Schiffscapitäne, und obgleich die Schweden lebhaften Geistes sind, hörte man doch kein überlautes Gespräch; Alles war gentil und ruhig; nur einige Kinder in dem Wagen der elektrischen Bahn, die einen großen Grasplatz umfuhr, ließen zuweilen Jubelgeschrei hören. Leichte Erregung gab es im Publikum, als unter den großen, dunkelbelaubten Bäumen des Gartens einige Elephanten zum Vorschein kamen, die auf der Bühne Kunststücke machen sollten. Da ich für diese Art Dinge nicht eingenommen bin, auch über dem Orchester blendende Glühlampen aufblitzten, ging ich aus dem Garten fort, befriedigt von dem, was ich gesehen hatte.

Draußen auf der Straße, wo zu dieser Jahreszeit Laternen nicht angezündet werden, lag die lichte Dämmerung der herrlichen nordischen Sommernacht. Still vor einem Hain, auf einer Säule, stand Johanna, ein unbekleidetes schwedisches Fräulein aus Bronze, lieblich anzuschauen. Weshalb sie dasteht und wie eigentlich ihr Name ist, weiß man nicht, aber da sie so schlicht und naturgetreu aussieht, hat ihr der Volksmund, nicht ohne Lächeln, den schlichten Namen Johanna gegeben. Zu beiden Seiten des Canals von Stora Hamngatan, der Hauptstraße Gothenburgs, strömten die Leute herein aus den Parkanlagen oder den Oefveras, von dessen Hügel man weit auf das Meer hinausblickt, oder von Slotsskogen, einem ganz unbeschreiblich schönen Wald, der vor nicht langer Zeit noch Wildniß war. Damen und Herren gingen sittsam einher; und wenn sie sich verabschiedeten, machten die Damen einen Knix. Es schien kaum zu glauben, daß dies die Nachkommen der Schweden waren, die einst in Deutschland so arg gehaust. Die Gothenburger konnten schon dabei gewesen sein, denn ihre Stadt wurde 1618 von Gustav Adolph gegründet, aber man sieht ihnen kriegerische Härte wahrlich nicht mehr an.

Johannes Ziegler.

Frau Beate.

Hoch oben in den Bergen Tirols, auf dem kleinen Landgute Reichenstein, welches ihrer Schwester Amelie gehörte, hatte Frau Beate ihr Heim aufgeschlagen. „Frau Beate", so wurde sie auf dem Gute, in der Umgebung, ja selbst in dem etwas entfernten Curorte Wildenbach geheißen, und doch besaß sie einen viel längeren Namen und dazu auch einen Titel, wenngleich keinen allzu vornehm klingenden. Sie hieß Beate von Werner-Eichenheim und war die Wittwe des verstorbenen Regierungsrathes von Werner-Eichenheim. Aber man nannte sie nur bei ihrem Vornamen, gleichwie man einen älteren jovialen Herrn Onkel Fritz oder Onkel Tobias nennt und doch hatte sie nichts weniger als jene durch das Alter entstandene Biederkeit an sich, welche gutmüthige Männer zu Allerweltsonkeln und freundliche alte Damen zu Allerweltstanten zu stempeln pflegt. Sie zählte erst sechsunddreißig Jahre und war eine vornehme, schöne, stattliche Erscheinung; ihr Teint war, trotzdem ihn nur selten eine zarte Röthe färbte, frisch und blühend geblieben, ihre Augen, die einem duftigen Waldmärchen glichen, waren tief und glänzend und das üppige kastanienbraune Haar schmückte ihr edles Haupt wie mit einer Krone. Und dennoch hießen sie selbst die ältesten Leute nur Frau Beate, weil sie aller Welt Helferin und Trösterin war, weil sie die Armen mit Nahrung versah und die Kranken pflegte, weil sie in Ermangelung einer Schule den Kindern der Knechte selbst Unterricht gab und weil sie für die Anrainer stets guten Rath wußte, wenn diese sich, was häufig genug geschah, in schwierigen Fällen an sie wandten.

Sie war so ruhig, edel und still in all' ihrem Handeln, es schien mehr ihre einzige Lebensaufgabe zu sein, ihren Nebenmenschen mit Rath und That hilfreich beizustehen und in keiner Weise an sich selbst zu denken. Es wußte auch kein Mensch unter ihren zahlreichen Bekannten, warum sie, die schöne und begehrenswerthe Frau, aus dem Gewühl der Großstadt geflohen war und auf dem einsamen Gebirgsgute ihre Tage verlebte. Niemand wußte es als ihre Schwester Amelie, welche die Lebens- und Leidensgeschichte Beatens vollständig kannte. Die ewigneue alte Geschichte war es: Sie liebte einen jungen Mann, sie liebte ihn mit der ganzen Gluth ihrer Seele, mit dem heißen Empfinden, welches nur eine erste und starke Liebe zu schaffen vermag. Er hieß Rudolf Erler und war Concipient im Unterrichts-Ministerium. Jahre, viele Jahre hatten sie an einander gehangen in reiner und, wie es schien, unversiegbarer Liebe; die zwei jungen Leute waren in einander aufgegangen, man dachte, sie müßten vergehen, wenn sie getrennt würden. Das Schicksal trennte sie dennoch und Jedes mußte seinen eigenen Weg wandeln.

Ihr Vater war reich und vornehm, er bekleidete eine hohe Stelle im Staate und er hätte Den für wahnsinnig gehalten, der ihm gerathen haben würde, seine Tochter dem armen Erler zur Frau zu geben. Was kümmerte es ihn, daß er überall den Geist, den Fleiß und den Ernst des jungen Mannes loben hörte, was frug er darnach, daß sich die arme Beate die Augen roth weinte und merkbar dahinsiechte? Reinprecht von Werner nannte ein großes Vermögen sein eigen, er zählte kaum 38 Jahre und war bereits Regierungsrath, es wäre Tollheit gewesen, ihm Beatens Hand zu verweigern, da er um dieselbe anhielt.

Und Beate wurde seine Gattin. Seit vielen, vielen Jahren war kein einziger Tag, kaum eine Stunde vergangen, daß sie nicht an Rudolf gedacht hätte, wie er am Tage vor ihrer Verlobung zu ihren Füßen lag und sie mit heiserer, vor Schmerz erstickter Stimme bat, ihn nicht zu verlassen, denn mit ihr gehe auch sein guter Stern von ihm, er müsse sterben und verderben ohne ihre Liebe. „Was schön und gut und edel", hatte er zu ihr gesagt, „was ich erhoffte und erflehte, habe ich nur in Dir gesehen. Auf Dich waren meine Augen gerichtet, was immer ich unternahm; Deine Liebe war mein guter Engel, der mich auf dem richtigen Pfade leitete. In meiner Brust wohnst blos Du, Du allein, und wenn Du mir Deine Liebe entziehst, werde ich hart und grausam und egoistisch werden." Und sie mußte ihn lassen. Blutenden Herzens mußte sie sich auf das Geheiß ihres Vaters losreißen und einem ungeliebten Manne die Hand reichen.

Es waren harte, schwere Tage über sie gekommen. Sie liebte ihren Gatten nicht, aber sie war ihm ein treues und aufopferndes Weib geworden und sie pflegte ihn, als er an einem tückischen Brustübel erkrankte, mit dem Aufwand ihrer ganzen Kraft. Ihr war nie ein böser Gedanke gekommen, sie hatte ihre Liebe eingesargt, aber dort, wo sich dieser Sarg befand, in ihrem Herzen, da fühlte sie zuweilen ein stechendes Wehe, als ob sie das Beste dahingegeben hätte, was sie besaß. Es gab keinen Menschen in der Welt, der sagen hätte können, daß in ihrem Busen auch nur ein Funken Liebe für Rudolf Erler übrig geblieben wäre und Rudolf selbst schien sich über Beatens Verlust bald hinweggesetzt zu haben. Er erschien zuweilen bei den Soiréen des Regierungsrathes Werner, aber er war stets kalt, ruhig und nüchtern, er sprach mit der Frau vom Hause wie mit jeder anderen Dame, als ob er für Beate nie die geringste Liebe empfunden hätte.

Es war erstaunlich, welchen Fleiß, welche Umsicht er in seinem Amte entwickelte; die ganze Last der Geschäfte ruhte auf seinen Schultern, und so war es gekommen, daß er in wenigen Jahren seine älteren Collegen überflügelt hatte. Anstatt daß, wie er glaubte, mit Beate sein guter Stern von ihm gewichen wäre, wurde er, seitdem er nicht mehr seiner Liebe lebte, von allen Seiten mit Ehren überhäuft, und als Regierungsrath Werner nach sechsjähriger Ehe starb, rückte Erler, was übrigens jeder Mensch bereits vorher gewußt hatte, in seine Stelle vor.

Beate hatte während der Krankheit ihres Gatten trübe Tage erlebt und nach seinem Tode war sie zu ihrer Schwester Amelie nach Reichenstein gezogen, wo sie das Trauerjahr verbrachte. Sie hatte während des ganzen Jahres von Rudolf nichts gehört und erst als sie in die Residenz zurückkehrte, sah sie ihn wieder in der Gesellschaft. Er war noch ernster, noch ruhiger geworden, und während eine ganze Schaar vornehmer junger Leute die schöne und reiche junge Wittwe umschwärmte, verhielt er sich zurückhaltend wie zuvor, verrieth er mit keinem Blick und mit keinem Worte, daß er ihr einst so nahe gestanden. Und doch liebte sie ihn noch immer, liebte sie ihn mit der gleichen Gluth, welche sie als Mädchen gefühlt hatte. Sechs lange Jahre hatte sie diese Liebe in ihrem Herzen eingeschlossen gehabt und nun war sie wieder hervorgebrochen, mit derselben Kraft, mit derselben Innigkeit, welche sie einst zu verzehren drohte. Von Tag zu Tag wartete sie auf sein Kommen, um in seine Arme zu sinken und ihm zu sagen, daß sie die Seine werden wolle, die Seine für alle Zeiten, daß sie ihn liebe, wie noch nie ein Weib einen Mann geliebt und daß sie den seligen Traum, welchen sie vor Jahren geträumt, nunmehr zur Wirklichkeit machen wolle. Doch sie wartete vergebens auf sein Erscheinen, er kam nicht. Er, der alle ihre Gedanken ausfüllte, schien Diejenige, welcher seine erste Liebe gegolten, vergessen zu haben. Nichts schien mehr in ihm zu leben als ein brennender Ehrgeiz, nichts als das Verlangen, die höchsten Ehrenstellen zu erklimmen.

Und dennoch wagte sie nicht daran zu denken, daß er sie vergessen habe. Die Jahre, welche sie still geduldet, erschienen ihr wie ein Traum, ihr war es, als wäre es erst gestern gewesen, daß Rudolf von ihr gegangen und heute müsse er kommen, um ihr zu sagen, daß kein Atom seiner Liebe zu ihr geschwunden, daß er wie ehedem nur für sie allein leben wolle. Oft hatte sie in den Gesellschaften versucht, einige Augenblicke mit ihm allein zu sprechen, seine Hand zu erfassen und ihn an selige Stunden zu mahnen, aber er war so fremd, wenn er ihr gegenüber stand, so kalt, so ruhig, als hätte er nie Etwas für sie gefühlt. Sie waren wieder einmal an einem

worden ist, hat seinen Grund darin, daß viele Spieler in Preußen, welche ihr Spielbedürfniß Mangels preußischer Loose bisher in auswärtigen Lotterien befriedigen mußten, das Spiel dort noch so lange fortsetzen, bis in der betreffenden Lotterie die letzte Klasse, welche bekanntlich die meisten Gewinnchancen bietet, gezogen ist. Sobald dieser Zeitpunkt eingetreten sein wird, dürfte der Absatz der preußischen Loose keinen Schwierigkeiten mehr begegnen: vielmehr steht zu erwarten, daß alsdann die vorhandenen Loose noch bei weitem nicht ausreichen werden, um allen Nachfragen nach solchen genügen zu können. Darauf speculiren auch die zahlreichen Looshändler, welche dem Vernehmen nach trotz des augenblicklichen Risikos größere Posten der neuen Loose in der Erwartung an sich gebracht haben, dieselben zu den späteren Klassen, wenn die Vorräthe bei den königlichen Collecteuren erschöpft sind, mit entsprechendem Aufgeld weiter verkaufen zu können.

Der Chemiker und Ingenieur **Hector Alexander de Grousilliers**, welcher in Gemeinschaft mit Herrn Wagener als persönlich haftbarer Gesellschafter der Commandit-Gesellschaft „Internationale Canalisations-Gesellschaft" soeben in das Handelsregister eingetragen worden ist, ist, wie man der „Volksztg." mittheilt, **nicht** identisch mit dem Herausgeber des verflossenen angeblichen Witzblattes „Wahrheit". Letzterer führt den Vornamen Albert, ist Verlagsbuchhändler und ein Bruder des Hector Alexander. Antisemit ist freilich dieser so gut wie jener, und jener so gut wie dieser.

[**Mediciniſche und pharmazeutische Prüfungs-Commissionen.**] Im Prüfungsjahr 1885/86 sind bei den neun preußischen medicinischen und pharmazeutischen Prüfungs-Commissionen geprüft 609 Doctoren und Candidaten der Medicin und 220 Candidaten der Pharmazie. Gegen das Vorjahr hat die Zahl der Mediciner um 40, die der Pharmazeuten um 19 zugenommen. Der Andrang der Mediciner zur Prüfung ist in unausgesetztem Steigen. Es wurden nämlich geprüft 1880/81 317, 1881/82 376, 1882/83 404, 1883/84 460, 1884/85 569 und 1885/86, wie angegeben 609. Es hat also in den letzten fünf Jahren eine Zunahme um 292 oder 92 pCt. stattgefunden. Auch bei den Pharmazeuten hat die Zahl der Prüfungscandidaten zugenommen, aber nicht so stetig und so bedeutend; sie betrug 1880/81 152, 1881/82 169, 1882/83 154, 1883/84 202, 1884/85 201 und jetzt 220. Von den einzelnen medicinischen Prüfungs-Commissionen hatte Berlin mit 203 (im Vorjahre 221) die meisten Prüflinge, dann kommen Halle mit 88 (65), Breslau mit 75 (64) und Greifswald mit 70 (80). Nicht bestanden haben das Examen im Ganzen 175 Candidaten, das macht 28,7 pCt. gegen 24,4 pCt. im Jahre 1884/85 und 27,2 pCt. im Jahre 1883/84; am ungünstigsten war verhältnißmäßig das Examen in **Berlin**, wo 76 **Geprüfte** (also 37,4 pCt.) **durchfielen**; am günstigsten in Bonn mit 12,8 pCt. und Kiel mit 13,9 pCt. Durchgefallenen. Von denen, welche die Prüfung bestanden, erhielten 164 die Censur „genügend", 254 die Censur „gut" und 16 die Censur „sehr gut". Von den Pharmazeuten haben 190 die Prüfung als Apotheker bestanden, 30 nicht bestanden. Der Procentsatz der Durchgefallenen ist hier also bedeutend geringer, als bei den Medicinern. Er betrug nämlich nur 13,6, im Vorjahre 11,0. Von den Bestandenen erhielten 40 das Prädicat „genügend", 125 „gut" und 25 „sehr gut". Die meisten Pharmazeuten wurden geprüft in Berlin, nämlich 79 (hier fielen 15,2 pCt. durch), dann kamen Breslau mit 44, Marburg mit 27 und in Königsberg mit 16.

[**Eine Studentenpaukerei mit geschliffenen Schlägern**] hat wieder einmal Veranlassung zur Erhebung einer Anklage wegen Zweikampfes mit tödtlichen Waffen gegeben, welche heute vor der 3. Strafkammer hiesigen Landgerichts I verhandelt wurde. Angeklagt waren zwei **Studenten** der Medicin, der eine aus München, der andere aus Memel, welche, obgleich sie einem Corps nicht angehörten, auf Bestimmzettel am 14. Juli in einem Bierlocale in der Koppenstraße eine Mensur auf geschliffene Schläger ausfochten. Die Paukerei war bereits zu Ende, die beiden Paukanten, die je eine Schmarre über den Kopf davon getragen haben, waren noch im vollen Paukwichs und bandagirt, damit beschäftigt, das aus den Wunden hervorströmende Blut zu stillen, als ganz zufällig ein Polizei-Lieutenant in dem Locale erschien, die Situation sofort übersah und die Schläger mit Beschlag belegte. Da es nicht mehr zweifelhaft ist, daß geschliffene Schläger zu den im § 205 Str.-G.-B. vorgesehenen tödtlichen Waffen gehören, so beantragte der Staatsanwalt das niedrigste Strafmaß von je 3 Monaten Festungshaft. Der Gerichtshof erkannte auch nach diesem Antrage.

* **Berlin,** 29. October. [**Berliner Neuigkeiten.**] Einen ganzen **Roman** förderte eine Verhandlung zu Tage, welche gestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I stattfand. Des Betrugs beschuldigt, befand sich die Hebeamme Marie Friederike Anders auf der Anklagebank. Der Geschädigte ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, ein zur Zeit in der Provinz beschäftigter Referendar, welcher bei seiner commissarischen Vernehmung Folgendes zu Protokoll gegeben: Während seines Aufenthaltes in Berlin im vorigen Jahre hatte er mit einer unverehelichten M., bei der er ein möblirtes Zimmer gemiethet hatte, ein Liebesverhältniß unterhalten, welches nach der Angabe der M. nicht ohne Folgen geblieben war. Er brachte die großen Ferien in seiner Heimath zu und fand bei seiner Zurückkunft die M. in der gemeinschaftlichen Wohnung nicht vor, sondern nur eine schriftliche Mittheilung, daß dieselbe ihres Zustandes wegen bei der Angeklagten zeitweise hätte Unterkunft suchen müssen. Nach einigen Tagen kehrte die M. per Droschke nach ihrer Wohnung zurück und zwar in der Begleitung der Angeklagten und eines jungen Erdenbürgers. Sie ließ sich die Treppe hinauftragen und mit gemischten Gefühlen begrüßte der Referendar seinen angeblichen Sprößling. Er trug auch die Kosten, auf die die Hebeamme Anspruch machte, und opferte derselben nach und nach 80 M. Nach Monaten gestand ihm die M., daß man ein frivoles Spiel mit ihm getrieben, indem man ein fremdes Kind als das seinige ausgegeben. Die M. hatte ihn durch die Komödie bewegen wollen, sie zu heirathen. Der Enttäuschte erstattete Anzeige. Da die M. es aber vorgezogen, sich durch die Flucht nach Amerika der Verantwortung zu entziehen, so konnte nur die Hebeamme unter Anklage gestellt werden. Der Staatsanwalt erachtete die Handlungsweise für so gefährlich, daß er zur Klarlegung des Sachverhalts das persönliche Erscheinen des Referendars für unerläßlich hielt. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an, indem er die Verhandlung vertagte.

Mainz, 28. Oct. [**Gerüchte über Cholera.**] In einem Extrablatt bringt der „Mainz. Anz." folgende amtliche Bekanntmachung: „Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß Fälle von cholera asiatica im Kreise Mainz **nicht** vorgekommen und namentlich in **Finthen** und **Gonsenheim** nicht constatirt worden sind. Insbesondere hat bei einem auf cholera asiatica verdächtigen Sterbefalle in Finthen der Leichenbefund nach dem Resultate der von der Medicinalbehörde vorgenommenen Section keinerlei Anhalt für diese Krankheit ergeben. Mainz, den 27. October 1886. Großherzogliches Kreisamt Mainz. Küchler." Daß es sich bei den Erkrankungen und Todesfällen keineswegs um Cholera handelt, wird auch durch eine ausführlichere Mittheilung bestätigt, welche die **Stadtkanzlei zu Frankfurt** a. M. den dortigen Blättern zugehen ließ. Dieselbe ist vom 28. datirt und lautet: „Auf Veranlassung des Herrn Oberbürgermeisters ist der **Stadtarzt** Dr. **Spieß** gestern in Mainz gewesen, um in Betreff der umlaufenden Gerüchte über das Auftreten der Cholera in den bei Mainz gelegenen Dörfern Finthen und Gonsenheim authentische Nachrichten einzuziehen. Nach Mittheilung der Sanitätsbehörde in Mainz war der Verlauf folgender: In Gonsenheim ist in der Zeit vom 1. bis 13ten October eine Anzahl von Erkrankungen an Brechruhr vorgekommen, von denen 5 tödtlich endeten, die aber alle sich als nicht ansteckend erwiesen. Seit dem 14. October, also nunmehr vierzehn Tagen, ist in Gonsenheim weder eine Erkrankung noch ein Todesfall mit choleraähnlichen Erscheinungen mehr vorgekommen. — In **Finthen** ist eine Frau, die seit einem halben Jahr an chronischer Diarrhoe litt, durch Erschöpfung gestorben und ihre Pflegerin, eine Ordensschwester, erkrankte am 23. und starb nach vier Tagen, gestern Mittwoch Morgen, unter brechruhrartigen Erscheinungen. Die gestern Abend seitens der Sanitätsbehörde vorgenommene Section hat mit Sicherheit ergeben, daß die Schwester am acuten Magen- und Darmkatarrh, Fettherz und Blutzersetzung und sicher nicht an der Cholera gestorben ist. Andere verdächtige Fälle sind in Finthen überhaupt nicht vorgekommen. Nach diesen authentischen Mittheilungen der Mainzer Sanitätsbehörden besteht mithin durchaus kein Grund zu etwaiger Befürchtung, daß die zur Zeit nirgends in Deutschland herrschende asiatische Cholera in unserer Nähe aufgetreten sei."

Wiesbaden, 28. Octbr. [**Unglücksfall.**] Allgemeine Theilnahme erweckt hierselbst ein Unglücksfall, von welchem heute Vormittag Prinz Nikolaus von Nassau, der Bruder des depossedirten Herzogs, betroffen wurde. Als derselbe gegen 11 Uhr mit einer leichten zweirädrigen Equipage die Nikolausstraße passirte und eben nach der Adelhaidstraße eingebogen war, überschlug sich das Gefährt in Folge Zusammenstoßes mit einem daselbst postirten Karren, und ging in Trümmer. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert, während der Prinz besinnungslos unter den Wagen zu liegen kam. In diesem Zustande wurde er von den sofort zur Hilfe herbeigeeilten Arbeitern eines nahen Neubaues aufgehoben und in das Haus eines in der Straße wohnenden Arztes gebracht. Erst nachdem man ihn auf einem Sopha gebettet und Wiederbelebungsversuche angestellt hatte, kehrte das Bewußtsein wieder, so daß der Verunglückte bald darauf nach seiner Villa transportirt werden konnte. Wie es heißt, soll die ärztliche Untersuchung bis jetzt keine ernsthafteren Verletzungen ergeben haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. October. [**Das Abgeordnetenhaus**] hat heute das **Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn zum Beschlusse erhoben.** In der Debatte über die Verlängerung des Bündnisses nahm Abg. Dr. **Lueger** das Wort, um in einer Rede voll maßloser Angriffe gegen Ungarn die Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses auf ewige Zeiten zu vertreten. Das wirthschaftliche Verhältniß Oesterreichs zu Ungarn, sagte Lueger, müsse dauernd geregelt werden, früher werde der ungarische Chauvinismus nicht schweigen. Heute brauchen die Ungarn nur recht lärmend zu demonstriren, um Vortheile aus unserer Tasche zu ziehen. Die Demonstrationen richten sich gewöhnlich gegen die schwarzgelbe Fahne, am liebsten gegen die kaiserliche Armee. Alle lärmen in Ungarn: die Minorität, die Majorität, selbst der große Staatsmann Tisza. Die Studenten insceniren Krawalle und der Unbefangene hat den Eindruck, als ob **Ungarn ein Tollhaus und alle Magyaren Narren wären.** (Bewegung im Hause.) Es sei eine Schande, daß zwei große Culturnationen, wie die Deutschen und Slaven, in fortwährender Abhängigkeit von den culturell viel tiefer stehenden Magyaren sein sollen. Er (Redner) habe sich geschämt, als er die Knechtschaft der Deutschen in Ungarn gesehen habe . . Bei dieser Stelle wird Lueger vom Vice-Präsidenten **Clam** unterbrochen und aufgefordert, bei der Sache zu bleiben. Auf den Bänken der Antisemiten und Demokraten wird jedoch für Lueger in stürmischer Weise die Redefreiheit verlangt. Abg. Dr. **Kronawetter** ruft dazwischen: „Unsere Seite wird immer unterbrochen!" Von anderer Seite wird ergänzend gerufen: „Immer unter diesem Vice-Präsidenten!" Graf **Clam** stellt endlich die Ruhe her und bemerkt: „Ich halte es nicht für passend, daß von den ungarischen Verhältnissen in der vom Redner beliebten Weise gesprochen werde." Abg. Dr. **Lueger** replicirt: „Wenn von dem Bündnisse zwischen Oesterreich und Ungarn die Rede ist, dann kann und darf wohl von den beiderseitigen Verhältnissen gesprochen werden. „Ich wiederhole", fährt Redner fort, „daß ich mich schämte, als ich die sclavische Lage der Deutschen in Ungarn kennen lernte. Auch die Czechen dürfte ein ähnliches Gefühl beschleichen, wenn sie der Bedrückung der Slovaken gedenken. (Abg. **Gregr:** Sehr wahr!) Noch mehr geschämt habe ich mich, als ich bemerken mußte, daß Deutsche, leider auch Czechen, es über's Herz bringen konnten, um die Gnade und die Gunst der Magyaren zu buhlen, um ihre Unterstützung im Kampfe zu betteln. „Diese Sache," ruft Lueger mit großem Pathos, „muß einmal ein Ende nehmen! Ein Sprichwort sagt: „Ein ehrenvoller Tod ist besser als ein Leben in Schande." Auf unsere Verhältnisse angewendet, heißt das: Es ist ehrenvoller als Oesterreicher in Ehren zu sterben, denn als Oesterreicher in Schande zu leben. Wir Alle, ohne Unterschied der Nation und Confessionen, müssen endlich einmal der Kraft be-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Abend beisammen und der Zufall hatte es gefügt, daß sie sich abseits von der Gesellschaft in einem Zimmer allein trafen. Sie lud ihn ein, sich neben ihr auf dem Sopha niederzulassen. Er willfahrte, wenn auch scheinbar unwillig, und ergriff ihre Hand, welche sie ihm überließ, während ihr Antlitz bald hohe Röthe, bald tiefe Blässe färbte.

„Es ist nothwendig, daß wir uns allein sprechen, gnädige Frau", hub er an, „um allen Gerüchten, welche über uns entstehen mögen, zu begegnen. Ich hatte eine ideale Gedankenwelt in mir aufgebaut, die Kuppel, welche dieses Gebäude krönte und ihm einen überirdischen Glanz verlieh, war meine Liebe zu Ihnen. Wie ich Sie geliebt, Sie wissen es; Sie wissen, daß außer dieser Liebe das Leben für mich nichts barg. Sie haben mir diese Liebe entzogen, Sie haben meine ideale Welt zertrümmert. Was ich Ihnen in der Stunde unseres Abschiedes gesagt, ist eingetroffen. Ich bin kalt, herzlos, egoistisch geworden. Ich kenne nur noch ein einziges Gefühl, das ist der Ehrgeiz. Dieser aber ist zu groß in mir, als daß er jemals von einem anderen Gefühl verdrängt werden könnte, und deshalb, gnädige Frau, ist es am besten, wenn wir auseinandergehen. Geschehene Dinge lassen sich nicht mehr ändern, es ist vergebens, eine Aenderung versuchen zu wollen." Er küßte ihre Hand, welche er während seiner Worte festgehalten hatte, und bevor sie noch Etwas zu erwidern vermochte, war er verschwunden.

Sie war keines Gedankens fähig. Starr blickte sie ins Leere und es verging eine Stunde, ehe sie sich wieder unter den Versammelten zeigen durfte. Er liebte sie nicht mehr, das waren die Worte, welche in ihr fortwährend wiederhallten und sie wahnsinnig zu machen drohten. Sie fühlte einen Schmerz, einen so tiefen, glühenden Schmerz, daß sie zu sterben wähnte und erst, als sich nach Stunden langem Hinbrüten ihr Weh in Thränen löste, wurde sie ruhiger. Sie wurde ruhiger, aber ihre Gesundheit war bedenklich erschüttert und der Arzt rieth ihr dringend eine Luftveränderung an. Sie reiste zu ihrer Schwester nach Reichenstein, wo sie ihr Wittwenjahr verbracht hatte, und in der paradiesischen Gebirgsgegend, wo sie ihrem Schmerz einsam nachhängen konnte, milderte sich ihr Weh. Eine stille Resignation hatte sich ihrer bemächtigt, sie lebte ihren Erinnerungen und war für die große Welt verloren. Die schöne, begehrenswerthe Frau begrub sich in der Einsamkeit, ging Tag für Tag ihren kleinen Beschäftigungen nach und hatte sich bereits nach wenigen Monaten mit dem Gedanken vertraut gemacht, nie mehr in die Residenz zurückzukehren. Sie hatte um sich eine kleine Welt geschaffen und sie bemerkte es nicht, daß die Jahre dahinzogen und daß sie für ihre ganze Umgebung die gute, die gepriesene Frau Beate geworden war.

Von Rudolf hatte sie nur ein einziges Mal wieder gehört. Er hatte das höchste Ziel seines Ehrgeizes erreicht. Als ihr diese Nachricht wurde, hatte sie sich in ihr Zimmer eingeschlossen und dort heiße Thränen um ihren verklungenen Jugendtraum geweint, sie hatte ein kleines Bild, welches den Geliebten darstellte, mit Küssen bedeckt und dann war sie wieder ruhig geworden, die ruhige stille Frau Beate, welche nur auf Erden zu wandeln schien, um Hilfsbedürftige zu trösten.

Zehn Jahre waren verflossen, seitdem sie Rudolf zum letzten Male gesehen, vier Jahre, seitdem die Nachricht, daß er Minister geworden, zu ihr gedrungen war. Es war wieder fröhlicher, herrlicher Sommer geworden und der von Reichenstein kaum zwei Stunden Weges entfernte Curort Wildenbach wimmelte mehr als gewöhnlich von allerlei Gästen. Nicht selten dehnten diese ihre Spaziergänge bis nach Reichenstein aus und dann sah Beate städtisch gekleidete Leute in ihrem Garten umherwandeln, welche ihre wohlgepflegten Blumen bewunderten. Sie schien es nicht zu merken, wenn fremde Leute ihr zusahen. Sie blieb bei ihrer Arbeit, bis die Sonne sank und es still wurde um sie her. Nur selten war in den Abendstunden ein Fremder in Reichenstein zu sehen; die Besucher eilten, wenn die Abendglocken erklangen, nach Wildenbach zurück. Um diese Zeit pflegte sich Beate unter ihrem Lieblingsbaume, wo ein kleines Bänkchen stand, niederzulassen und ihren Träumen nachzuhängen.

Es war nach einem warmen Julinachmittag, die Sonne war untergegangen und der dunkelblaue Himmel glänzte voll heller Sterne, als Beate auf ihr Lieblingsplätzchen zuschritt. Sie stockte nach einigen Schritten und wagte nicht, sich zu nähern. Ein Mann saß auf dem Bänkchen, das Haupt tief auf die Rechte gestützt. Beatens bemächtigte sich ein Gefühl, welches sie sich nicht zu erklären vermochte. Das Blut drang ihr zum Herzen. Sie wollte umkehren, allein ihr fehlte die Kraft und wie von magischer Gewalt getrieben, kam sie dem Bänkchen immer näher und näher. Ihre Schritte verhallten im Sande, so war sie ganz nahe gekommen und stand bereits vor dem Bänkchen, als der Mann das Haupt erhob. Es war Seine Excellenz der Minister Rudolf Erler.

Er stand auf, als er sie bemerkte und reichte ihr die Hand, und sie ergriff dieselbe scheinbar so ruhig, als ob zwischen ihrem Wiedersehen nicht viele Jahre verzehrenden Wehes und schmerzlichen Kummers, sondern nur wenige Tage gelegen wären.

— Ich weile bereits seit vielen Wochen in Wildenbach, sagte er mit leiser Stimme, als sie sich neben einander auf dem Bänkchen niedergelassen hatten. Ich kam allabendlich hierher, um Sie zu beobachten, doch heute wagte ich es zum ersten Male in Ihr Gärtchen zu dringen.

— Der Garten steht dem Herrn Minister jederzeit zur Verfügung, erwiderte Beate kühl.

— Ich bin nicht mehr Minister, sagte er, ich bin es bereits seit einem halben Jahre nicht und fühle auch keine Sehnsucht in mir, es wieder zu werden.

— Giebt es denn noch höhere Stellen im Staate? fragte sie.

— Ich fühle den Hohn, welcher aus Ihren Worten klingt, erwiderte er. Ich bin zu Ende mit meinem Ehrgeiz. Bei Wildenbach ist ein großes Gut zu verkaufen, dort werde ich mich niederlassen. Ich fühle keinen Ehrgeiz mehr, er ist erstorben in mir. Meine Brust war nur für ein einziges großes Gefühl geschaffen. Zuerst war sie von Liebe erfüllt, von glühender, brennender Liebe zu Ihnen. Die Liebe wurde mir entrissen und nun kam ein anderes Gefühl, der Ehrgeiz. Dieser hielt mich fest in seinem Banne, aber der Ehrgeiz ist kein ewiges Gefühl, er verschwindet, wenn er befriedigt wurde; so ist er mir entschwunden, und ich fühle . . .

— Sehnsucht nach Ruhe, unterbrach ihn Beate.

Er schien sie nicht gehört zu haben.

— Der Ehrgeiz verschwindet, setzte er fort, ewig ist nur **ein** Gefühl, die Liebe. Ich habe geliebt und ich habe gestrebt, und als das Streben zu Ende war, da brach wieder die Liebe hervor, die innige, glühende Liebe — zu Ihnen, Beate. — Fürchten Sie nichts, Beate, sagte er, als er sie an seiner Seite erbeben sah, ich weiß, was ich Ihnen gethan, was ich an Ihnen verbrochen. Ich weiß, ich habe es auf dem Gewissen, daß Sie die schönen Jahre Ihrer Jugend einsam vertrauerten. Ich bin auf meinem Wege dahingeschritten und habe Sie rauh von mir gewiesen. Ich habe es oft bereut, ich bereue es seit manchem Jahre, und wie ich auch mit Ehren überhäuft wurde, ein Gefühl der Reue und des Schmerzes wollte nicht aus meiner Brust weichen . . . Ich will keine Verzeihung von Ihnen, Beate, ich will nur, daß Sie mir erlauben, zuweilen zu Ihnen herüber zu kommen. Ich fühle mich glücklich, wenn ich Sie sehe, wenngleich mir dadurch Ihr Verlust stets vergegenwärtigt wird.

Beate hatte ihm scheinbar ruhig zugehört, doch als er geendet, da barg sie ihr Antlitz in den Händen und aus ihren Augen ergossen sich Thränen.

Er sprang erregt auf. Habe ich Ihnen wehe gethan? rief er. Bin ich denn nur dazu auf Erden, um Sie zu kränken? Warum weinen Sie, Beate? Sagen Sie mir es. Ich werde Ihre Verzeihung erflehen können, wenn ich es weiß. Warum weinen Sie?

Sie stand auf.

— Warum ich weine? fragte sie und ihre Gestalt erbebte, weil ich Dich liebe, Du herrlicher Mann, weil ich Dich noch immer liebe mit der ganzen Kraft meiner Seele und meines Herzens.

Ein freudiger Schreck durchzuckte ihn, ihm war es, als ob sich der Himmel plötzlich geöffnet und ihm ein wundersames Bild gezeigt hätte. Er wollte sprechen, doch bevor er ein Wort hervorbringen konnte, bevor er sich dessen versah, lag sie an seiner Brust, schlang sie ihre Arme um seinen Nacken und barg dort ihr thränenüberströmtes Haupt.

— Du liebst mich noch immer? fragte er und seine Stimme zitterte vor Glückseligkeit.

— Ich liebe Dich! flüsterte sie.

— Und Du willst mein sein und mit mir ziehen?

— Dein für immer!

— Beate! rief er glücktrunken, Beate! meine Braut!

— Deine Braut, Dein Weib, flüsterte sie und seit langen, langen Jahren brannte zum erstenmale ihre Lippe in einem glühenden Kusse auf seinem Munde.

M. V.

Pariser Plaudereien.

Francisque Sarcey hat sich bei der Hamlet-Aufführung im Théâtre français gelangweilt: und trotzdem halte ich meine Behauptung aufrecht, daß der unsterbliche William dieses Mal in der Seine-Metropole merkwürdiger Weise einen großen pecuniären Erfolg errungen hat. Es ist ja schon im Allgemeinen sehr schwierig — im vorliegenden Falle aber noch mehr als gewöhnlich — die Motive eines Theater-Erfolges im Sinne der Majorität des Publikums klarzulegen: es liegt mir, dem harmlosen Beobachter, deshalb durchaus fern, im Gegensatze zu anderen, vielleicht Berufeneren, eine abweichende Meinung über die Eindrücke des Pariser Auditoriums bei den Hamlet-Aufführungen zu vertreten. Aber Thatsachen lassen sich nun einmal selbst durch die allerlogischsten Prognostiken nicht erschüttern und nicht ändern: und da „Hamlet" jetzt ca. 10 Aufführungen im Laufe von kaum 3 Wochen erlebt hat, bei denen die Einnahmen fast jedesmal das Maximum erreichten, so ist das Factum des pecuniären Erfolges trotz Sarcey und allen denen, die im Vertrauen auf die Autorität des Doyens der Pariser Kritiker eine für die Theaterkasse des Musentempels in der Rue Richelieu wenig günstige Entscheidung über das Schicksal dieses „Versuches" fällten, trotzdem nicht in Abrede zu stellen.

Uebrigens ist ja auch Sarcey nicht der absolute Herrscher und

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Verkaufshäuser:
Ohlauerstraße 71|72, Bazar „Fortuna“,
part., I., II., III. Et.

Franco-Versandt
des sehr reichhaltigen, illustrirten Waaren-Kataloges, sowie aller Aufträge von 20 Mk. an.

J. Glücksmann & Co.

Breslau.

Anerkannt größtes und billigstes Sortiments-Geschäft der Provinz.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Fabelhaft billige, feste Preise.

Der Ausverkauf findet, wie alljährlich, in einer besonderen, jetzt mit Oberlicht versehenen, tageshellen Abtheilung unserer Verkaufshäuser unter specieller Leitung der Chefs der Handlung statt. Wir empfehlen aus der

Abtheilung für Kleiderstoffe:

Schwarze glatte Seidenstoffe, beste Fabrikate, unter Garantie, die Robe 10—15 Meter, **18 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30—60 Mk.**
Eine große Partie **glatter farbiger Damentuche** in allen Farben, früherer Preis 1,20 Mk., jetzt **60 Pf.** per Meter.
do. klein und groß carrirter **Nouveauté-Kleiderstoffe,** früherer Preis 75 Pf., jetzt **45 Pf.** per Meter.
do. **farbiger Damassés** in nur modernen Mustern, früherer Preis 90 Pf., jetzt **50 Pf.** per Meter.
do. **glatter farbiger Satin-Cachemires,** früherer Preis 1,50 Mk., jetzt **1 Mk.** per Meter.
do. **Chevrons pure laine,** letzte Neuheit, früherer Preis 3 Mk., jetzt **1,50 Mk.** per Meter.
do. **schwarzer Cachemires,** 8/4 br., Halbwolle, per Meter **1 Mk., 1,20 Mk., 1,50 Mk.,** 8/4 br. reine Wolle, per Meter **1,50 Mk., 1,80 Mk., 2—4 Mk.**

Flanelle:

Trotz anhaltender, enormer Steigerung der Wollpreise sind wir durch rechtzeitige, bedeutende Abschlüsse in der Lage, unsere enormen Vorräthe in reinwollenen Flanellen **zu alten, fabelhaft billigen Preisen** abgeben zu können, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.
Wir verkaufen:
Halbflanell, 130 cm breit, glatt, gestreift und carrirt, Meter von **1 Mk.** an.
Reinwoll. Tuchmacher-Rollflanell zu Kleidern, Meter **1,50 Mk.** und **1,80 Mk.**
Jacquard-Flanell in überraschend schönen Mustern, Meter von **2 Mk.** an.
Futterflanell in allen Farben, Meter von **60 Pf.** an.
Warp, der gediegenste Stoff zu Hausröcken, Meter **27 Pf.**
Nordpol in schöner schwerer Waare und gefälligen Mustern, Meter **45 Pf.**
Lederwarp, fest und haltbar, Meter **45 Pf.**
Wolldick mit Futter, Neuheit, Meter **38 Pf.**

Abtheil. für Leinen- u. Baumwollwaaren:

Halbleinen, geklärt und ungeklärt, garantirt haltbar, das Stück **12,50 Mk., 15 Mk., 17,50—20 Mk.** Stücklänge 33 1/3 Meter.
Rein-Leinen, geklärt und ungeklärt, sehr solide und dauerhaft, das Stück **15 Mk., 16 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 30—40 Mk.,** Stücklänge 33 1/3 Meter.
Betttücher-Leinen (Laken), 8/4 br., per Meter **65** und **75 Pf.,** 10/4 br., per Meter **90 Pf., 1,10 Mk., 1,20 Mk.,** 12/4 br., per Meter **1,40 Mk., 1,75 Mk., 2,25 Mk.**
Buntgestreifte Inletts, garantirt federdicht und haltbar, ca. 84 cm breit, per Meter **45 Pf., 55 Pf., 60 Pf.**
Bunte Züchen- und Inlett-Leinwand, der vollständige Bettüberzug **3 Mk., 4,50 M., 6** bis **9 Mk.**
Glattrothe Inlett-Leinwand, Meter **55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf.** und **1 Mk.**
Shirting, Chiffon, Dowlas, Hemdentuch, Madapolame, beste Qualitäten, Meter **18 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.**
Rohe und weiße Handtücher das Dtzd. **2,40 Mk., 3 Mk., 4,50 Mk., 6 Mk., 9—12 Mk.**
Große, weiße, reinleinene Taschentücher **ohne** Webefehler, das halbe Dutzend **1,25 Mk., 1,50 Mk., 2 Mk., 3—9 Mk.**
Weißleinene Kindertaschentücher, das halbe Dutzend **90 Pf., 1 Mk., 1,50 Mk., 2—3 Mk.**
Blau bedruckte u. buntgestreifte Leinwandschürzen, das Stück **40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.** und **1 Mk.**

Abtheilung für Wäsche:

Elegante Oberhemden, gewaschen, mit reinleinenem Einsatz, für jede Figur gut passend, Stück **2,25 Mk., 2,50 Mk., 3—6 Mk.**
Herren-Nachthemden, in Dowlas und Madapolame, Stück **1 Mk., 1,25 Mk., 2 Mk.**
Herren-Unterbeinkleider in Dowlas, Leinen und Barchend, per Stück **1,20, 1,50, 2 Mk.**
Reinwollene Unterkleider für Herren, als Hemden, Jacken, Hosen, zu den billigsten Fabrikpreisen.
Herren-Nachthemden in Leinen, das Stück **1,50 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk., 3 Mk.**
Damen-Hemden in Dowlas, Madapolame, das Stück **1 Mk., 1,50 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk.**
Damen-Negligé-Jacken, in Wallis, Shirting, Satin, Piqué, per St. **1 Mk., 1,50 Mk., 2—4 Mk.**
Damen-Beinkleider in Shirting, Barchend, Wallis, per Stück **1 Mk., 1,50 Mk., 2—3 Mk.**
Weiße Costumes-Röcke, sehr reich garnirt, per Stück **2 Mk., 3 Mk., 4—7 Mk.**
Warme Unterkleider für Herren und Damen, bester Schutz gegen Erkältung, per St. **1 Mk.**

Abtheilung für Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche und Tischdecken:

Möbelstoffe in Cretonne, Wolle und Jute in den schönsten Mustern von **45 Pf.** bis **3 Mk.** per Meter.
Breite Zwirngardinen, per Meter **38 Pf., 45 Pf., 60 Pf.** bis **1 Mk.**
do. engl. Tüllgardinen, weiß und crême, per Meter **45 Pf., 60 Pf., 75 Pf.** bis **1,50 Mk.**
Abgepaßte Gardinen, weiß und crême, per Fenster **3,75 Mk., 4,50 Mk., 6 Mk., 10—20 Mk.**
Große Teppiche, das Stück von **4,50 Mk.** an.
Brüsseler imit., das Stück von **5,50 Mk.** an.
Tapestry-Teppiche, das Stück von **10 Mk.** an.
Plüsch-Teppiche, das Stück von **15 Mk.** an.
Bett-Teppiche, das Stück von **1,20 Mk.** an.
Läuferstoffe in allen Breiten und Qualitäten.
Tischdecken in Jute, Wolle und Gobelin, das Stück von **2 Mk.** an.
} übersichtlich zusammengestellt in großen, tageshellen Verkaufsräumen mit Oberlicht.

Abtheilung für Damen-Confection:

Winter-Jaquettes von guten Stoffen, schön garnirt, à **4,50 Mk., 6—9 Mk.**
Winter-Paletots, ganz- und halbanliegende Façons, mit modernen Besätzen, **7,50 Mk., 9 Mk., 10 Mk., 12 Mk., 15 Mk.**
Winter-Havelocks und Dolmans, hochmoderne Façons, mit den allerneuesten Besätzen elegant arrangirt, **12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 25 Mk.** bis **30 Mk.**
Curl-Paletots und Dolmans, mit Federbesatz, **20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 40—50 Mk.**
Plüsch-Paletots und Dolmans, mit Pelz und Federn garnirt, **15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 30 Mk., 40—60 Mk.**
Chevron-Paletots und Dolmans, elegante Façons, **15 Mk., 18 Mk., 20—40 Mk.**
Mädchen-Paletots und Havelocks von **5 Mk.** an.
Große Posten zurückgesetzter Mäntel zu Spottpreisen.
Costumes, für jede Figur passend, nach den neuesten Modellen copirt, per Stück **12 Mk., 15 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30—60 Mk.**
Trauer-Costumes in reiner Wolle, per Stück **20 Mk., 25 Mk., 30—50 Mk.**
Tricot-Taillen, reine Wolle, mit Futter in allen Farben **4,50 Mk.,** ohne Futter **2,50 Mk.**

Abtheilung für Weihnachts-Artikel:

Große Double- und Plüsch-Jacken, das Stück **2,50 Mk.**
Kinder-Jacken, das Stück **1,50 Mk.**
Unterröcke von Moiree, Wolle und Filz, das Stück **2 Mk., 2,50 Mk., 3—6 Mk.**
Schürzen in Moiree, Alpacca, Atlas und Faille von **75 Pf.** bis **6 Mk.**
Große, echtfarbige Cattuntücher mit schmalen und breiten Kanten **20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf.**
Cattuntücher, sowie Taschentücher mit Bildern, das Stück **6 Pf.**
Wollene und seidene Tücher, das Stück **15 Pf., 20 Pf., 25 Pf.,** bisheriger Preis das Doppelte.
Buckskins, zu Beinkleidern und ganzen Anzügen, Meter **1,75 Mk., 2 Mk. 3 Mk.** bis **6 Mk.**
Pelzmuffs und Kragen von schwarzem, feinem Pelzwerk, das Stück **2 Mk., 2,50 Mk., 4 M., 5 Mk., 6 Mk.** bis **9 Mk.**
Reinseidene Herren-Cacheuez, allerneueste Muster in bester Qual., Stück **2 Mk.**
Wollene Schlafdecken, glatt und mit Bordüre, das Stück **7,50 Mk., 9 Mk., 12 Mk., 13,50 Mk.,** bis **21 Mk.**
Reisedecken, glatt und gemustert, zweiseitig von **4,50 M.** an.
Pferdedecken in mode, rothbraun, blau, per Stück **3 Mk.** bis **6 Mk.**
Sophakissen aus Plüsch, größte Neuheit, das Stück **2,50 Mk.**

Abtheilung für den Engros-Verkauf:

Wir empfehlen für Vereine, Anstalten, Fabrik-Etablissements, Krankenhäuser 2c. unser sehr reichhaltig sortirtes Lager ganzer Stücke:
Leinen, Nessel, Dowlas, Shirtings, Chiffons, Madapolames, Flanelle, Warpse, Lamas, Barchende, Gardinen, Tuche, Buckskins, Mäntelstoffe,
sowie viele andere Bedarfs-Artikel zu allerbilligsten Fabrikpreisen mit Rabatt.

Sämmtliche zum Ausverkauf gestellten Waaren sind mit dem „festen Preise“ deutlich bezeichnet, weshalb auch der Nichtkenner seine Einkäufe in unserer Handlung vertrauensvoll besorgen kann.

[5163]

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

wußt werden, welche in uns wohnt, wir müssen endlich eine Regierung erhalten, welche die Interessen des Gesammtstaates mit einer solchen Entschiedenheit vertritt, wie die ungarische Regierung die Sonderinteressen Ungarns. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken und auf der Rechten.) Dann, meine Herren, habe ich die Ueberzeugung, wird Ungarn nachgeben müssen aus politischen und wirthschaftlichen Gründen. Ich möchte wünschen, daß diese, auch vom Abgeordneten Neuwirth ausgesprochene Erkenntniß endlich einmal auch weitere Kreise durchdringe. Ich stelle den Antrag, das Zoll- und Handelsbündniß auf ewige Zeiten abzuschließen. Heute stehe ich mit dieser Forderung vereinzelt da, allein ich habe die Ueberzeugung, daß diese Anschauung einmal durchgreifen wird." Die Rede Lueger's fand bei der äußersten Linken und auf den Bänken der Majorität vielfache Zustimmung, nicht so bei den beiden oppositionellen Clubs.

Im Namen des Deutschen Clubs und der Mehrheit der Abgeordneten von Wien nahm nunmehr Abgeordneter Dr. Weitlof das Wort, um zu erklären: „Ich erkläre im Namen zahlreicher Gesinnungsgenossen, daß wir mit jenem Theile der Auslassungen Lueger's, welche den ungarischen Verhältnissen gewidmet sind, nicht übereinstimmen. Wie sich die Verhältnisse in Oesterreich entwickelt haben, ziehen es die Deutschen Oesterreichs vor, sich eher mit den Magyaren in Ungarn zu verständigen, als mit den Slaven in Oesterreich. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links. Stürmischer Widerspruch rechts, insbesondere seitens der Czechen.) Wenn von einer Knechtschaft in Ungarn gesprochen wird, so möchte ich Herrn Dr. Lueger einladen, seine Ferienzeit zu benutzen, um sich in die czechischen Theile von Böhmen zu begeben und zu sehen, wie die Deutschen dort behandelt werden." (Stürmischer, langanhaltender Beifalls links. Große Aufregung und Bewegung auf den Czechenbänken. Rufe rechts: Es geschieht den Deutschen nichts. Links wird replicirt: Sie werden unterdrückt! Der Wortwechsel hüben und drüben hält einige Minuten an.) Weitlof schließt zu Lueger gewendet: „Wenn Sie die Lage der Deutschen in Böhmen kennen gelernt haben werden, dann werde ich Sie einladen, Ihre Pflicht als Vertreter der deutschen Stadt Wien zu erfüllen, um sich der Deutschen in Cisleithanien anzunehmen, bevor Sie uns den Krieg gegen die Magyaren ankündigen." (Stürmischer, langanhaltender Beifall links. Bewegung.) Lueger erklärt hierauf in einer thatsächlichen Berichtigung, daß ein großer Theil der Wählerschaft Wiens seinen Anschauungen beipflichte. (Rufe: Sehr traurig!) Er will noch weiter gegen Weitlof polemisiren, wird jedoch in diesem Vorhaben von dem Vice-Präsidenten mit Berufung auf die Geschäftsordnung gehindert, trotzdem jetzt die Rechte für Herrn Lueger lärmend die Redefreiheit begehrte, ein Beweis für die warme Aufnahme, die seine Auslassungen bei den Czechen, Slovenen und den anderen Fractionen der Rechten gefunden hatten. Weitlof erwiderte dem Vorredner, daß die Mehrzahl der Wähler der Stadt Wien sich mit seinen Ansichten einverstanden erklärt habe. Nach dieser erregten Debatte wurde der Antrag Lueger's abgelehnt und das Zoll- und Handelsbündniß auf zehn Jahre verlängert.

Wien, 29. Oct. [Aus dem allgemeinen Krankenhause.] Die Klinik des Professors Kaposi beherbergt, wie das „N. W. Tgbl." berichtet, gegenwärtig einen Kranken, dessen Leiden, da es bei uns nicht einheimisch ist und nur selten durch einen „Zugereisten" zur Beobachtung kommt, das Interesse der Spitalsärzte lebhaft erregt. Der Mann, um den es sich da handelt, ist seit langer Zeit mit jener schrecklichen Krankheit behaftet, welche vor der Zeit der Kreuzzüge Miselsucht hieß, später Aussatz genannt wurde und sich wahrscheinlich mit dem Zaraath der Bibel, wenigstens theilweise, deckt. Bei dem Patienten aus dem allgemeinen Krankenhause hat die Lepra schon starke Fortschritte gemacht. Der Unglückliche ist auf einem Auge ganz erblindet und erleidet vielleicht dasselbe Schicksal auch bezüglich des anderen Auges. Das Gehör hat gelitten und das Tastgefühl ist stellenweise auf ein Minimum herabgesetzt, so daß der Kranke gegenwärtig einen zwar bewegungsfähigen, aber der sinnlichen Empfindung nach in hohem Grade verstümmelten Organismus darstellt. Zeitweilig vermag er sich im Hofe des Krankenhauses aufzuhalten, bis neue „Nachschübe" kommen, das heißt bis sich wieder neue Aussatzknoten gebildet haben, unter deren Einfluß sich alsbald hohes Fieber einstellt und den Kranken wieder ins Bett treibt. So lebt er da seine traurigen Tage hin — ohne Aussicht auf Rettung. Denn so wenig die Heilkunde heute über die Ursache des Aussatzes etwas weiß, noch viel weniger ist sie im Besitze eines specifischen Heilverfahrens. Zwar sind schon längst charakteristische Leprabacillen bekannt und auch im Blute unseres Patienten nachgewiesen — aber diese Entdeckung hat nichts beitragen können zur Therapie. Die letztere versucht daher nichts Anderes als Hebung der Ernährung, Linderung der Schmerzen, Ausschneidung der Knoten und Geschwüre u. dgl. Fast immer führt der Aussatz zu langem Siechthum (im Mittel 9 bis 18 Jahre) und endlich zum Tode durch Entkräftung oder Entzündung wichtiger Organe. Um hier in unserem großen Krankenhause eine geeignete Pflege zu finden, vielleicht in der Hoffnung auf Heilung, hat der kaum vierzigjährige Patient seine herrliche Heimath verlassen. Von den jonischen Inseln her schiffte er sich nach Oesterreich ein, kam in Triest in einem physisch nnd materiell entsetzlichen Zustande an und mußte sich dann von da buchstäblich bis nach Wien durchbetteln. Als er hier anlangte, nahm sich seiner die griechische Colonie, an und nunmehr wird er von der letzteren auf einem sogenannten Stiftungsbett im Allgemeinen Krankenhause erhalten.

Budapest, 29. October. [Mißstände.] Heute Nachts wurde eine Streifung vorgenommen, wobei man am Donau-Ufer 16 Personen vorfand, die anläßlich der Cholera-Epidemie delogirt wurden und nun keinerlei Unterstand haben. In dem Canale, welcher dem warmen Schmutzwasser aus der „Pannonia"-Mühle zur Ableitung dient, wurden mehr als dreißig Individuen entdeckt, welche vollkommen entkleidet mit dem Körper in dem Canalwasser lagen und als Kopfkissen Steine benützten.

Frankreich.

Paris, 27. Oct. [Ein Sittenbild.] Vor dem Zuchtpolizeigerichte von Auxerre entrollte sich gestern ein Sittenbild, das seit drei Wochen in Frankreich viel Aufsehen erregt hat und seiner charakteristischen Züge wegen auch wirklich bemerkenswerth ist. Der Thatbestand war folgender: Zephyrin Gallet, Banquier und Bürgermeister in Egligny, hatte seine Tochter Marie im Alter von 9 Jahren den Nonnen des Augustinerklosters in Auxerre zur Erziehung übergeben. Das Mädchen blieb in Pension bis zu seinem 16. Jahre und fuhr dann mit Einwilligung des Vaters fort, die „guten Schwestern" öfters zu besuchen und jährlich einmal bei ihnen eine Woche in geistlicher Zurückgezogenheit zu verbringen. Am 28. September begleitete Marie Gallet, die unterdessen 21 Jahre geworden war, ihren Großvater nach Auxerre und machte bei den Schwestern den gewohnten Besuch. Doch diesmal kam sie nicht zurück, und als der alte Herr sie im Kloster abholen wollte, erklärte ihm eine Nonne rundweg, daß Marie beschlossen habe, ihr Leben Gott zu weihen, und daß sie dies längst beabsichtigte und, da sie mündig sei, auch keinen Einspruch zu dulden brauche. Der Schmerz des Greises, sowie der Eltern und Geschwister über den Schlag, der sie ganz unvermuthet traf, war furchtbar. Der Vater wollte versuchen, seine Tochter zur Rückkehr zu bewegen, doch ließ sie ihm sagen, daß sie ihn nicht sprechen wolle. Die Mutter und der Bruder bekamen sie allerdings zu sehen, vermochten sie aber trotz aller Bitten nicht zur Aenderung ihres Entschlusses zu bringen. Der Bruder, ein junger Mann von 20 Jahren, gerieth über den Schmerz seiner Mutter außer sich und wollte die Schwester mit Gewalt aus dem Kloster entfernen. Einige Herren, die zufällig anwesend waren, verhinderten ihn daran, und der zugerufene Polizeicommissar mußte das Hausrecht der Nonnen schützen. Auch ein erneuter Versuch des Großvaters blieb fruchtlos. Dies alles, sowie der kühle Spott, mit welchem einige Schwestern die Familie des Mädchens behandelt hatten, setzte Gallet in Leidenschaft. Ein Oheim der Marie, Notar und Bürgermeister von Chassy, veröffentlichte in dem Departementalblatte einen heftigen Artikel, „Die Kinderdiebe", der mit der Aufreizung schloß: „Sus aux infâmes!" Am 4. October, einem Markttage, kam Herr Gallet mit seinem Sohne abermals nach Auxerre, und verlangte im Kloster seine Tochter zu sprechen. Da man ihn nicht vorließ, sprengte der junge Mann mit einem Fußtritt die Thür und drang ins Haus ein. Eine Menschenmenge, die sich unterdessen versammelt hatte, drang nach; und als die Oberin des Klosters in Angst die verlangte Tochter dem Vater brachte, war es zu spät: etwa 1500 Menschen drängten sich durch die Räume. Der Hausfriedensbruch war strafbar, und die Anstifter desselben, Vater und Sohn, sowie der Onkel Notar, der überdies noch mit der erregten Menge vor dem Amtsdomicil des Beichtvaters seinen Gefühlen allzulauten Ausdruck gegeben hatte, wurden von der Zuchtpolizei vorgeladen. Die Verhandlung rief, obgleich sie unter dem amtlichen Richter-Collegium durchaus nicht den sentimentalen Zug der Schwurgerichts-Sitzungen aufwies, eine tiefe Bewegung zu Gunsten der Familie Gallet hervor. Im Gegensatze zu dem Vater, der bei aller Mühe, seinen Schmerz zu bemeistern, seine Aussage kaum zu Ende führen konnte, antwortete die Novize mit eisiger Kälte auf die Fragen des Richters, und erklärte ohne jede Spur von Bewegung, daß sie auf dem Beschlusse beharre, ihr Leben Gott zu weihen. Die Angeklagten wurden zu Geldbußen verurtheilt, der Vater zu 25, der Sohn zu 16 und der Onkel zu 100 Francs Strafe.

(Wes. Ztg.)

Belgien.

a. **Brüssel,** 29. October. [Die Arbeiterkundgebung. — Die Arbeiterpartei nach der Brüsseler Wahl.] In der Stadt Charleroi, mitten im industriellen Hennegau belegen, herrscht nicht gelinde Erregung. Soll doch übermorgen die große Arbeiterkundgebung, zu der sich alle Arbeiter Belgiens seit Wochen rüsten, die Straßen und Boulevards der Stadt durchziehen! Von Mittag ab ist jeder Wagenverkehr verboten, der Pferdebahndienst eingestellt. Die Garnison ist verstärkt und consignirt; die Bürgergarde der Stadt und aller Ortschaften rings herum ist von Morgens 8 Uhr aufgeboten, Polizei, Gendarmerie und Feuerwehr sind auf ihren Posten! also gewaltige Vorsichtsmaßregeln, die aber, da keinerlei Ruhestörungen zu befürchten sind, schwerlich nöthig waren. Von allen Seiten des Hennegau strömen die Kohlenarbeiter, die Metall- und Glasarbeiter, aus allen Theilen Belgiens Arbeiterdelegirte nach Charleroi zusammen, um im feierlichen Aufzuge mit rothen Fahnen und unter den Klängen der Marseillaise wie des Festliedes ihrem Verlangen nach der Amnestie und dem allgemeinen Wahlrecht Ausdruck zu geben. Das Bassin Centre allein hat 15 000 Eisenbahnplätze genommen und bezahlt. Das Organisations-Comité hat 50 000 Gedenkmedaillen zur Vertheilung an alle Theilnehmer prägen lassen. Eine Deputation der Arbeiter wird im Rathhause eine Petition für Amnestie nnd Wahlrecht überreichen. Das von den Arbeitern zu singende Festlied endet in allen seinen 32 Versen mit dem Refrain: „Nieder mit dem König (!) und den Industriellen!" Die Großindustriellen sind den Arbeitern tief verhaßt. Die Ersteren sind wüthend, daß man diese Kundgebung gestattet hat; sie behaupten, daß hierdurch die ganze Industrie geschädigt werde, das Ausland kann zu der belgischen Industrie kein Vertrauen fassen, und so würden alle Aufträge den deutschen und englischen Werken zufallen. Inzwischen jubelt die Arbeiterpartei über den bei der gestrigen Brüsseler Wahl errungenen Erfolg. Ueber 1000 Census-Wähler haben für den Socialisten Anseele, der sich offen als den Träger der durch das Blut seiner erschossenen Brüder gerötheten Fahne hingestellt hat, gestimmt. Das ist in der That bezeichnend, denn von der Arbeiterpartei selbst sind Wenige wahlberechtigt. Gestern Abend durchzogen „Anseele zu Ehren" 100 Arbeiter mit rother Fahne, die Marseillaise singend, die Straßen Brüssels, erregten aber nur die Neugierde. Der Haufe wuchs erheblich an, aber nirgends kam es zu einer Störung.

Großbritannien.

London, 25. October. [Ein Bierkönig.] Auf unserer Börse herrscht heute der wahre Hexensabbath. Die wilden Zeiten der Gründerperiode scheinen wieder angebrochen zu sein. Alles voll Erregung, Alles tanzt wie besessen um das goldene Kalb oder richtiger das goldene Bierfaß. War das eine Ueberraschung! Selbst die feinsten Spürnasen, die alle kommenden Gründungen wittern, ehe sie geboren sind und die feinsten Ohren, die das Gründungsgras wachsen hören,

---

(Fortsetzung.)

Leiter des Pariser Publikums: das ist einmal ein capriciöses Völkchen hier, dem Gehorsam nicht abzuzwingen ist — in keiner Hinsicht. Was hat nicht schon der gelehrte Kritiker des „Temps" an scharfsinnigen Polemiken gegen die übertriebene Pracht, gegen den kostspieligen Aufwand bei den Neuinscenirungen von der Feder gelassen! Und welche Erfolge hat er mit diesen endlosen, mehr als ein Decennium hindurch mit gleicher Hartnäckigkeit wiederholten Angriffen gegen die raffinirte, seiner Ansicht nach den Zweck des Theaters als erziehlichen Instituts vernichtende moderne Inscenirungsweise erzielt? Auch nicht die geringsten: selbst seine besten Freunde, die in ihm nicht mit Unrecht den mannhaften Vertheidiger der wahren theatralischen Kunst bewundern, die jetzt in verschiedentlicher Hinsicht sich bedroht sieht, wenden sich in diesem Kampfe von ihm ab, um auf die Seite seiner zahlreichen Gegner zu treten. In den letzten Tagen hat beispielsweise wieder Charles Garnier, der geniale Architekt der großen Oper und ein aufrichtiger Freund und Bewunderer Sarceys, gerade in Hinsicht auf die Hamletbeurtheilung seines Intimus an diesen eine geistreiche, allerseits sehr beifällig aufgenommene Protestation gegen seine Bekämpfung der modernen hochvollendeten Inscenirungskunst gerichtet: der gelehrte Kritiker hat auf dieselbe nur eine wenig ausreichende Antwort zu geben vermocht, und das Gros des Publikums steht in dieser Hinsicht ebenso wie in der Beurtheilung der Hamletaufführung gegen ihn.

Die Logik und die Phantasie — oder auch, wenn Sie so wollen, die Caprice — sind eben nicht die besten Freunde: und deshalb hat die strenge Kritik in der Stadt Paris gerade einen vorzüglich schweren Stand! Desto günstiger ist dagegen der Boden der französischen Capitale, wie dies auch seit langer Zeit männiglich bekannt ist, den „Schriftstellern" jener wenig scrupulösen Kategorie, welche die Scandale aus allen Kreisen — je höher dieselben sind, desto besser für den Autor — in irgend welcher Form an die Oeffentlichkeit bringen. Eine besonders bevorzugte Stellung nimmt unter dieser zahlreichen Klasse die Persönlichkeit ein, welche unter dem Pseudonym Ary Ecilaw sich bereits durch zwei Bücher des oben bezeichneten Genres „vortheilhaft" bekannt gemacht hat. Bedauerlich ist es, daß das Publikum in diesem Falle Recht behalten hat, indem es in diesem räthselhaften Schriftsteller eine sehr hochstehende Persönlichkeit vermuthete: bedauerlicher noch, daß diese hohe Persönlichkeit, nicht zufrieden mit dem Triumphe, den sie mit der Publikation des „Roland" und „Roi de Thessalie" errungen hat, eine neue Enthüllung dieser Art dem Publikum zu machen sich gemüßigt sieht, welche auf den feinfühlenden Leser durch die sichtbar möglichst geringe Umänderung der Namen der betheiligten Persönlichkeiten und der sonstigen Umstände einen besonders peinlichen Eindruck machen muß. Es ist mit diesen Scandalgeschichten genau so, wie mit den Verhüllungen gewisser Nuditäten auf den Bühnen fünften und sechsten Ranges: gerade diese leichten Einkleidungen haben obscönere Wirkungen, als die unverhüllte Gemeinheit; sie heben nur mehr hervor, — ohne auch im geringsten aus ästhetischen oder moralischen Rücksichten gewählt zu sein. Diese „Altesse royale", welche in cynischster Weise einen Scandal am russischen Hofe behandelt, mit Einzelheiten, die allerdings bis jetzt nicht bekannt waren, die aber, wenn sie in der That auf einer reellen Basis beruhen, am besten hätten in ewige Nacht getaucht bleiben sollen, discreditirt den Verfasser gewiß nicht minder in den Augen der wirklichen Welt — wenn auch nicht jener internationalen Coterie, die in Paris sich die „monde" nennt — als die Personen, deren Geschichte er erzählt.

Wir haben ja überhaupt gerade in Frankreich öffentliche Scandale genug, daß man der Enthüllung solcher aus anderen Ländern füglich entrathen könnte, besonders wenn dieselben so wenig controlirbar sind, wie die in der „Altesse royale" erzählten. Da werden gerade wieder aus Amiens ganze Serien schmutziger Geschichten berichtet, welche demnächst die Gerichte beschäftigen werden, Geschichten, auf die ich nicht des Näheren eingehen will und die ich überhaupt gar nicht berührt hätte, wenn dieselben nicht Anlaß zu Zeitungs-Polemiken zwischen den Republikanern und Monarchisten gegeben hätten, welche trotz des unerquicklichen Themas, um welches sich dieselben drehen, die Außenstehenden herzlich amüsiren müssen. Eine Partei nämlich wirft der anderen die Herren, welche in diese häßliche Affaire und zwar in bedeutender Anzahl verwickelt sind, in den Schooß: jede weist mit Entrüstung den Vorwurf zurück, daß dergleichen Elende ihre Meinung vertreten könnten, jede behauptet, daß solche Helden eben nur in dem feindlichen Lager sich befinden könnten. Mein lieber Himmel! Da werfen sie nun gemeinsam den Deutschen Heuchelei in den „affaires d'amour" vor, die Herren Anarchisten, Opportunisten und Conservativen in schönster Eintracht: und sie selbst wehren sich mit komischer Entrüstung gegen jeden Verdacht, daß unter ihnen Leute mit zu freien Ansichten über die Clientel des „Gil Blas" sich befinden könnten! Und doch saß sogar ein Mr. Vargoin in der Kammer: und zu welcher Partei gehören denn schließlich die zahlreichen Herren, welche die Gerichtshöfe für die „cas de divorce" in ununterbrochener Thätigkeit erhalten? —

Da vor den Pariser Gerichten dergleichen empörende Affairen in endlosen Variationen in Gemeinschaft mit den cynischsten Verbrechen anderer Art abzuwechseln pflegen, erscheint es nicht weiter verwunderlich, wenn die Richter schon aus Freude darüber, einmal ohne Furcht davor hegen zu brauchen, daß sie durch ihre Milde mit den gewissenhaften Jurys zusammen die Grundgedanken des Gesetzes und somit der bestehenden socialen Ordnung erschüttern, vor Kurzem in einer Affaire aus dem Quartier Latin mit etwas sophistischen Begründungen Gnade für Recht ergehen ließen. Da hat man doch wieder einmal von ganzem Herzen ohne Rückhalt lachen können! Auch ohne die Berichte der französischen Zeitungen gelesen zu haben, wäre es mir bei der Beschreibung dieser Verhandlung aus der Feder geflossen: „Ein Capitel aus Margers „Vie de Bohême!" Marcel heißt der Angeklagte, wie einer der vier Helden Margers; schade, daß seine Geliebte nicht auch Musette heißt, sondern vielmehr auf den für die vorliegenden Facta etwas zu frommen Namen Maria hört! Dieses liebenswürdige Paar, dessen stärkerer Theil in der lobenswerthen Absicht in Paris sich aufhält, die Rechte zu studiren, aber offenbar es mehr für das Rechte hält, die Traditionen des Quartier Latin wieder zu beleben, hatte im Juli dieses Jahres einige pecuniäre Differenzen mit dem Besitzer des Hauses, dem sie die Ehre gaben, ein möblirtes Zimmer abzumiethen. Um ihm zu beweisen, daß es einem Pariser Studenten wenig Sorge macht, wenn man ihn aus Geldrücksichten aus dem Hause zu entfernen gedenkt, also in der philanthropischen Absicht, wie der Angeklagte vor Gericht erklärte, den Wirth über ihren ungestörten Seelenfrieden zu beruhigen, damit er nicht etwa Gewissensbisse wegen der möglichen Folgen seines rücksichtslosen Auftretens empfinde, befestigten sie am Abend des 8. Juli gegen 10 Uhr ein großes Schild mit dem Transparent: „Bal gratuit. Plaisir et petites femmes" an ihrem Fenster! Man kann sich denken, welch eine Zugkraft dieses Avis im Quartier Latin ausübte: mehr wie 400 Personen drangen in das Haus, und da das Zimmer des Studenten höchstens für 20 Platz bot, so erfüllte das Gros der Besucher die Corridore, das Vestibül und den Hof, um nach den Klängen eines Piano kräftig zu tanzen. In solchen Fällen pflegt immer eine gewisse Ruhestörung einzutreten, weshalb es einleuchtet, daß der Wirth bald aus dem ersten Schlummer erwachte, ohne natürlich in den zweiten verfallen zu können. Auch die übrigen Bewohner des Hotels wurden dadurch abgehalten, Gott Morpheus weitere Libationen darzubringen! Es erfolgte eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen Marcel und Mr. Maubert, dem Wirthe, die nur durch die Citirung mehrerer Sergeants de ville und durch die vermittelnde Gnade eines Professors der englischen Sprache geschlichtet werden konnte. Die 400 Personen räumten allmälig das Haus, das in seine alte Ruhe zurückfiel! Aber nur für kurze Zeit! Das Transparent erschien nämlich um 1 Uhr wieder am Fenster Marcels, wo es natürlich auf die um diese Zeit noch immer ziemlich zahlreichen Frequentanten der Rue Vaugirard seine anziehende Wirkung ausübte! Nun war aber das Haus um diese späte Stunde hermetisch geschlossen, ohne sich auf das verzweifelte Klingeln der Passanten zu öffnen. Dieser Uebelstand konnte indessen die Muthigen von ihrem Vorhaben, in Marcels Wohnung dem improvisirten Balle beizuwohnen, nicht abhalten: nachdem man glücklich die Klingel abgerissen, entschloß man sich, mit Hilfe eines Gasarmes und des von oben herab hilfreiche Hand leistenden Paares in das im Entresol belegene Zimmer emporzuklimmen. Bald war eine Zahl von ca. 50 Personen, unter ihnen das ganze Personal der Brasserie de Faucon mit seiner Besitzerin, der Gräfin de la Fauconnière, einer in Paris sehr bekannten Dame, die inzwischen ihrem Leben ein Ende gemacht hat, emporgehißt, und nun begann ein Tanz, dessen Intensität sich der Beschreibung entzieht. Das ganze Hotel erbebte, und sämmtliche Bewohner desselben wurden mit magnetischer Kraft aus ihren Betten in die Kleider getrieben, um sich an den Ort der That zu begeben. — Dieser Thatbestand gelangte vor der 8. Strafkammer zur gerichtlichen Verhandlung; Mr. Marcel und seine Geliebte wußten sich aber so geschickt zu vertheidigen, daß die Richter mit dem Auditorium nicht aus dem Lachen herauskamen. Bekanntlich ist es ein gutes Zeichen, wenn ein Richter lacht; so endete denn die Farce zur Unzufriedenheit des Wirthes mit der Freisprechung der Angeklagten! — Mr. Marcel gedenkt demnächst auf zahlreiche Wünsche einen neuen derartigen Ball zu geben, zu dem auch Mr. Maubert und alle Richter der 8. Strafkammer eingeladen werden sollen!

Paris, Ende October. S.

hatten keine Ahnung von dem, was unmittelbar bevorstand. Die größte Gründung der letzten Jahre verschmähte es, den gewöhnlichen Apparat in Bewegung zu setzen. Keine Reclame wurde gemacht, keine Annoncen füllten die Blätter. Am Sonnabend erst erschien die Einladung in der „Times“, dem „Economist“ und einigen anderen Finanzorganen, die Kleinigkeit von 150 000 000 Francs zu zeichnen, um die größte Bierquelle der Welt, die **Guinneß'sche Brauerei in Dublin** in eine Actiengesellschaft umzuwandeln. Dem Publikum wurden 48 Stunden Bedenkzeit eingeräumt; so wurde keine Garantie für den Ertrag geboten, keine goldenen Berge versprochen. Am Montag, hieß, es müßt ihr zeichnen und das Publikum wartete nicht bis Montag; am selben Tage, wo die Einladung erschien, liefen bei Baring Brothers, den reichen Nachkommen eines armen Hamburger Pastors, Anmeldungen auf 500 000 000 Francs ein. Das verlangte Capital wurde mehr als dreifach überzeichnet! Für jede Actie im Nominalwerthe von 250 Fr. wurden am Sonnabend bereits 80 Fr., heute früh 100 Fr., Mittags 125 Fr. Agio geboten, und wer so glücklich war, sich mit der verlangten Anzahlung von 12½ Fr. einen Antheilschein zu erobern, der kann ihn jetzt um 6 Uhr Abends mit 150 Franken verkaufen! Welcher Glaube, welches Vertrauen an das Bierfaß und an die Porter trinkende Menschheit! Die Sache wird aber begreiflich, wenn man näher ansieht, worum es sich handelt. Die Guinneß'sche Brauerei, im schnapstrinkenden Irland im Jahre 1759 von dem Urgroßvater des gegenwärtigen Besitzers, Sir Edward Cecil Guinneß, gegründet, hat sich nämlich im Verlaufe der Zeit, namentlich aber während der letzten 25 Jahre, zur größten Brauerei der Welt entwickelt. Ihre Specialität bildet ein braunes, süßes, kräftiges Bier, der weltbekannte und überall, wo Menschen und Austern zu finden sind, getrunkene Porter. Seit 1862 stieg im fünfjährigen Durchschnitt der jährliche Verkauf von 381 000 Hektoliter auf 646 516, 982 763, 1 446 000 und 1 852 600 Hektoliter. Im Jahre 1885 wurden über eine Million Hektoliter Malz verbraut, an Malzsteuer 10 606 175 Fr. entrichtet, 2 400 000 Hektoliter Bier gebraut und 2 006 491 Hektoliter Bier verkauft, wofür 54 144 110 Fr. eingenommen wurden. Der Verkauf von Träbern brachte 750 000 Fr., jener der Hefe und der Malzkeime über 300 000 Fr. ein.

Die ununterbrochen fortschreitende Entwicklung des Unternehmens wurde nur noch von einem Factor überflügelt: von der Zunahme des Reingewinns! Je billiger Gerste und Hopfen wurden, desto höher stieg der Gewinn. Schlimm für den Bauer, gut für den Brauer! Der Reingewinn per Hogshead (254 l) stieg von 10 Fr. in der Periode von 1872 bis 1876 in den nächsten fünf Jahren auf 13 Fr., dann auf 15 Fr. und schließlich im Jahre 1885 auf 17 Fr.

Der jährliche Reingewinn läßt sich danach leicht berechnen. Er betrug, wie im Prospect angegeben wird:

von	1862—1866	jährlich	3 052 975	Fr.,
=	1867—1871	=	3 258 500	=
=	1872—1876	=	4 464 275	=
=	1877—1881	=	7 700 825	=
=	1882—1884	=	11 307 350	=

Im Jahre 1885 betrug der Reingewinn 13 858 175 Fr. Was für ein Vermögen muß Sir Eduard bei diesen Einnahmen angesammelt haben? In 25 Jahren bezifferten sich seine Einnahmen auf nahezu 150 Millionen Fr., zu denen sich jetzt der Kaufpreis für seine Brauerei mit gleichfalls 150 Millionen Fr. gesellt. Sir Eduard Guinneß verläßt wahrlich nicht als armer Mann die grüne Insel, auf der er sich, gleich so vielen Anderen, unbehaglich zu fühlen beginnt. Die neue Actiengesellschaft hat nicht einen Pfennig als Betriebscapital in Anschlag gebracht! Dies erscheint auf den ersten Blick gewagt, erklärt sich aber aus den Vorräthen und Forderungen, welche übernommen werden und die zugleich erkennen lassen, in welchem großartigen Stil das Unternehmen betrieben wurde. Es werden nämlich übergeben: Vorräthe an Hopfen im Einkaufswerthe von 2 780 600 Fr., Malz für 828 225 Fr., Bier für 9 140 525 Fr. und Inventar (Fässer, Schiffe, Pferde, Wagen ꝛc.) und gute Forderungen für ca. 10 Mill. Fr. Von morgen an fließt damit die größte Bierquelle der Welt — auf Actien. (N. Z. Z.)

[Die beabsichtigte socialistische Kundgebung.] Der Polizeichef der City, Oberst Sir **James Fraser**, hat an den Generalrath der socialdemokratischen Föderation folgendes Schreiben richten lassen:

„Geehrter Herr! Bezugnehmend auf Ihre Mittheilung an den Polizei-Commissär vom 21. d. und in Erwiderung einer brieflich an mich ergangenen Anfrage vom gestrigen Tage, bin ich beauftragt, Sie zur Kenntnißnahme des Raths der socialdemokratischen Föderation zu benachrichtigen, daß am Dinstag, den 9. November, kein anderer Zug, als der des Lordmayors in irgend einer Straße der City von London geduldet werden wird. Ich zeichne ergebenst

Joseph Soundy, Haupt-Secretär.“

Die socialdemokratische Föderation hat dieses Schreiben wie folgt beantwortet:

„Geehrter Herr! Ich bestätige Ihnen hiermit den Empfang Ihres Schreibens vom heutigen Tage und bin vom Generalrath der socialdemokratischen Föderation beauftragt, in Folge eines einmüthigen Beschlusses der 15 Zweigvereine in der Sitzung von heute Abend, an Sie die folgende Frage zu richten: Der Generalrath der socialdemokratischen Föderation wünscht zu wissen, kraft welcher Autorität Sie eine gesetzliche und verfassungsmäßige Kundgebung von Arbeitern am 9. November verbieten. Derselbe wünscht, daß ich Sie darauf aufmerksam mache, daß die Arbeiter ebenso viel Recht haben, durch die Straßen Londons zu ziehen, als irgend ein anderer Theil ihrer Landsleute und protestiren sie daher energisch gegen eine Maßregel, die nach ihrer Ansicht, wie Jedem einleuchten muß, einen ungesetzlichen und willkürlichen Versuch bildet, ihre Rechte als englische Bürger zu beschränken. Ich verbleibe gehorsamst Ihr

H. M. Lee, Secretär der socialdemokratischen Föderation.“

Rußland.

[Ueber den Einsturz einer Kaserne in Odessa] entnehmen wir der „Odess. Ztg.“ folgenden Bericht: Am 19. d., gegen 7 Uhr Morgens ereignete sich Ecke der Michailowskaja- und Melnitschnajastraße auf der Moldowanka eine Katastrophe, welche glücklicherweise nur einige Menschenleben kostete, die aber zu einer anderen Zeit das Leben von Hunderten von braven Soldaten hätte gefährden können. Auf dem genannten Platze war man nämlich seit einigen Monaten mit dem Bau eines vierstöckigen Hauses beschäftigt, welches in den letzten Tagen fertiggestellt und der Stadtverwaltung als Kaserne für 500 Mann des Lubliner Regiments übergeben werden sollte, worüber der Contract gerade gestern hätte abgeschlossen werden sollen. Das Haus gehörte dem Kaufmann Georgi Korbulow, der den Bau zwar selbstständig leitete, den aber nach Uebereinkunft mit der Stadtverwaltung der Architekt Wlodek hätte beaufsichtigen sollen. Während nun so der Bau dieses Hauses fast ohne Aufsicht sich seinem Ende nahte, wurden in den letzten Tagen plötzlich Mauerrisse bemerkt, welche einen Zusammensturz leicht vorhersehen ließen. Um einem solchen vorzubeugen, wurden Maßnahmen getroffen, um die gefährlichen Stellen theils durch Holzstützen, theils durch Untermauerung unschädlich zu machen und vielleicht auf diese Weise die Stadtverwaltung, welche den Bau übernehmen sollte, vom wahren Zustande desselben zu täuschen. Gestern früh stürzte indessen, während gegen 20 Arbeiter im Innern des Gebäudes beschäftigt waren, plötzlich der größte Theil desselben zusammen, die unglücklichen Arbeiter unter sich begrabend. Der Einsturz war so gewaltig, daß ein Nachbargebäude, in welchem eine alte Frau mit ihren Kindern wohnte, unter den Trümmern begraben wurde und man große Mühe hatte, diese Familie lebend aus denselben hervorzuziehen. Der Schauplatz der Katastrophe bietet einen grauenhaften Anblick.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. October.

Der Termin für die Stadtverordneten-Wahlen ist vor einigen Tagen durch die Presse bekannt geworden. Noch drei Wochen trennen uns von dem Beginn der Wahlen. In allen Bezirks-Vereinen werden Candidatenfragen erörtert, Vertrauensmänner und Wählercomités sind an der Arbeit. Soweit wir die Bewegung überblicken können, ist sie in diesem Jahre nicht minder lebhaft als bei den letzten Wahlen. Wiederum ist der „Sturm auf das Stadthaus“ inscenirt, zu welchem bereits in früheren Jahren der Heerbann des „Neuen Wahlvereins“, der conservativen Bürgervereine und was sich sonst noch an reactionären und antisemitischen Gesinnungsgenossen in Breslau auftreiben ließ, aufgeboten war. Die stille Minirarbeit der Gegner des gegenwärtigen unparteiischen Stadtregiments, das durchaus in das Fahrwasser des Neuen Wahlvereins gebracht werden soll, wird mit Hochdruck betrieben.

Gemach, ihr Herren, die Bürgerschaft Breslaus hat bisher in ihrer großen Mehrheit von dem Hineintragen eurer politischen und religiösen Liebhabereien in die geschäftlichen Angelegenheiten der Stadtverordneten-Versammlung nichts wissen wollen; sie wird auch diesmal durch ihr Votum bezeugen, daß sie allen heimlichen und offenen Agitationen zum Trotz auf diesem Standpunkt, von dessen Wahrung einzig und allein das Wohl der Commune abhängt, zu verharren gedenkt.

Recht geschickt fangen es die „antifortschrittlichen“ Herren an, um für ihre Bestrebungen Propaganda zu machen. Da lassen sie Circulare in alle Stadttheile ausgehen, in welchen sie erklären „Wir halten es für geboten, daß diejenigen Wähler, welche eine Ausbeutung der Communalwahlen für politische Zwecke nicht gutheißen, sich vereinigen, um diesem Parteitreiben ein Ende zu machen. Da schreiben sie ferner mit imponirender Selbstlosigkeit: „Die Unterzeichneten sind im Hinblick auf die im Herbst dieser Jahres stattfindenden Stadtverordnetenwahlen zu einem Comité zusammengetreten, welches der Ansicht Geltung verschaffen will, daß es bei Communalwahlen nicht auf die politische Parteistellung der zu Wählenden ankommt.“ Ei, wie unschuldig sich das ausnimmt! Auf die politische Parteistellung kommt es nicht an. Nun gut, wir acceptiren den Satz einstweilen, und wir würden uns nicht wundern, wenn auf denselben mancher der Circularempfänger hineinfiele. Denn es ist gewiß eine schöne Sache, wenn die Verwaltung der Stadt geführt wird ohne politische Rücksichten. Aber nun werfe man nur einen flüchtigen Blick auf die Unterzeichner des Circulars, das durch jenen friedlichen Satz eingeleitet wird! Da erkennen wir sie alle wieder, die Größen des Neuen Wahlvereins, die Führer der „antifortschrittlichen“ Vereinigung der Stadtverordneten, die Häupter des antisemitischen Deutschen Reformvereins im Bunde mit Leuten, deren zuverlässige „antifortschrittliche“ Gesinnung männiglich bekannt ist. Alle sind sie da beisammen, die „Parteigenossen“, die dem „Parteitreiben entgegenwirken“ wollen; die „unparteiischen“ Parteigenossen, die unter der Maske unpolitischer Harmlosigkeit die Politik des Neuen Wahlvereins und verwandter Parteien auf die Stadtverordnetenwahlen ausdehnen wollen!

Aber wenn die Namen der Unterzeichner des erwähnten Circulars noch nicht ausreichen sollten, um die ausgesprochene politische Parteinahme des Circulars aufzudecken, so können wir mit noch überzeugenderem Material dienen. Man lese den Anfang eines uns im Original vorliegenden Briefes an einen hiesigen Wähler:

„Sie sind auf meinen Vorschlag hin von den vereinigten Parteien (Conservativen, Nationalliberalen, Centrum, N.W.V. ꝛc.) für den ..ten Bezirk als Stadtverordneten-Candidat aufgestellt worden und bin ich Ihr specieller Vertrauensmann.

Dieser Vertrauensmann der antifortschrittlichen „vereinigten Parteien“, ist Mitunterzeichner des Circulars, welches dem „Parteitreiben entgegenwirken“ will! Ist das nicht herzerhebend?

In einem anderen — uns gleichfalls im Original zugänglichen — Briefe an einen Wähler gesteht ein Herr, daß sich hierselbst ein Comité aus Mitgliedern der „verschiedenen nichtfortschrittlichen Parteien“ gebildet habe; er spricht ferner von einem Bezirk, der nicht an die „Gegenpartei“ verloren werden darf; Auch dieser Herr welcher hier „im Interesse des Erfolges der vereinigten Parteien“ wirkt, ist Mitunterzeichner des Circulars, welches dem „Parteitreiben entgegentreten“ will.

Man mißverstehe uns nicht. Nicht das ist das Bemerkenswerthe an dem Vorgehen der Herren vom „Neuen Wahlverein“ und den verbündeten Parteien, daß sie sich an der communalen Wahlbewegung betheiligen, denn das kann und wird ihnen Niemand verargen; sondern der Widerspruch ist es, in denen ihre öffentlichen Kundgebungen zu ihren privaten Schreiben stehen. Würden sie offen Farbe bekennen, dann wüßte die Breslauer Wählerschaft, mit wem sie es zu thun hat. Aber sich öffentlich gegen das Parteitreiben aussprechen und im Geheimen mit Parteicomité's arbeiten — das ist ein Verhalten, das öffentlich besprochen zu werden verdient.

Der deutschfreisinnige Wahlverein hat in seinen Statuten einen Satz, nach welchem er es sich zur Aufgabe macht, geeignete Candidaten nicht nur für die Reichstags- und Landtags-, sondern auch für die communalen Wahlen ausfindig zu machen und im Wahlkampfe zu unterstützen. Hier ist offen und ehrlich zugestanden, daß er sich auch um die Stadtverordnetenwahlen bekümmern will, und er thut es mit Nachdruck, und Gott sei Dank auch mit Erfolg. Aber hat er sich deshalb jemals „eine Ausbeutung der Communalwahlen für politische Zwecke“ zu Schulden kommen lassen? Das erwähnte Circular spricht von den Wahlen der ersten Abtheilung, bei welchen, da die deutschfreisinnige Partei in derselben von vornherein „ein entscheidendes Uebergewicht besitzt“, fast ausnahmslos deutschfreisinnige Candidaten gewählt worden sind. Wie oft soll das Märchen von dem Parteiterrorismus der Liberalen in der I. Abtheilung noch widerlegt werden! Mehr als einmal haben wir eine ansehnliche Liste von Namen gegeben, deren Träger von der ersten Abtheilung gewählt wurden, obwohl sie keineswegs deutschfreisinnig waren. Man wählte sie unabhängig von ihrer politischen Parteistellung, nur, weil man sie für geeignet hielt zur Bekleidung eines Stadtverordnetenmandats.

Die „vereinigten Parteien“ greifen nach allen Mitteln, um ihrer Sache Erfolg zu verschaffen. Wie bereits vor zwei Jahren, suchen sie auch diesmal wieder die Schlachthoffrage als Wahlparole auszubeuten. Das Hubener Schlachtviehhofproject soll durchaus einen fortschrittlichen Ursprung haben, und es wird das Project zum Sturmlauf gegen den Fortschritt benutzt. Nun stehen aber, wie bei so vielen wichtigen communalen Fragen, auch in der Schlachthofangelegenheit die der Stadtverordnetenversammlung angehörigen Deutsch-Freisinnigen einander feindlich gegenüber, und es bedarf wohl nicht der ausdrücklichen Erinnerung daran, daß beispielsweise die fortschrittlichen Herren Stadtverordneten **Simon** und **Geier** zu den erklärtesten Gegnern des Hubener Projects gehören und diesen ihren Standpunkt mit großer Energie vertreten haben.

Wir hoffen, daß sich die unabhängige Bürgerschaft Breslaus durch keinerlei Agitationen des Neuen Wahlvereins und der mit ihm verbündeten Parteien davon abbringen lassen wird, im bisherigen Sinne bei den Stadtverordnetenwahlen zu stimmen. Herr Rechtsanwalt **Kirschner** sagte in einer Versammlung des Schweidnitzer Thor-Bezirksvereins sehr richtig: es drohen der Selbstverwaltung ernste Gefahren. Darum, so meinen wir, muß die Bürgerschaft Breslaus Männer zu Stadtverordneten wählen, welche gewillt sind, die Selbstverwaltung, das höchste Gut des freien Bürgers, vor etwaigen Angriffen energisch zu schützen. Auf welcher Seite diese Männer zu finden sind, und auf welcher sie **nicht** zu finden sind, ist bekannt.

* * *

— Wie kürzlich in einem Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung erwähnt wurde, haben die Adjacenten der **Riemerzeile** sich petitionsweise an den Magistrat um eine Verlegung der **Marktbuden** von der Riemerzeile gewandt. Wir können diese Petition als in jeder Beziehung gerechtfertigt anerkennen. Die Errichtung der Marktbuden an der erwähnten Seite des Ringes hat Verkehrshindernisse im Gefolge, die an einer der belebtesten Stellen der Stadt, bei welcher auch der Straßenbahnverkehr in Betracht kommt, unter allen Umständen vermieden werden sollten. Als die Marktbuden das letzte Mal die Riemerzeile verengten, konnte man die Beobachtung machen, daß ein großer Theil aller Buden leer stand; die in Benutzung genommenen Buden waren zum größten Theil von Pfefferküchlern gemiethet. Wir glauben, es würde sich die Verlegung der Buden ohne die Gefährdung irgend welcher geschäftlichen Interessen leicht durchführen lassen. Für die Aufnahme dieser Buden giebt es keinen geeigneteren Platz als das bereits zu Marktzwecken bestimmte, durch Zuschüttung gewonnene Terrain am Ohlauufer. Dasselbe war beim letzten Jahrmarkt nur zur Hälfte von Buden besetzt. Der Kundenkreis, auf welchen die Buden an der Riemerzeile vorzugsweise sich angewiesen sehen, würde ihnen auch in jener Gegend treu bleiben. Von den Marktfieranten, welche beim letzten Markt das Terrain am Ohlauufer auf die Gunst oder Ungunst seiner geschäftlichen Lage zu erproben hatten, wurde ein guter Verlauf des Geschäfts allseitig zugestanden, so daß sich auch die zunächst betroffenen Interessenten sehr bald mit der Verlegung der Buden von der Riemerzeile befreunden werden.

* * *

— Das große Aufsehen, welches die Entscheidung des hiesigen **Oberlandesgerichts** in Sachen der Einziehung von **Gewinnen** aus **ausländischen**, d. h. nichtpreußischen **Lotterien** überall gemacht hat, documentirt sich auch in verschiedenen, uns aus dem Leserkreise zugegangenen Zuschriften. Es wird darin darauf hingewiesen, daß, wenn einmal der Fiscus auf Grund des Landrechts sein Exemptionsrecht geltend macht, er aus der Anwendung dieses Rechts eine Schraube ohne Ende machen kann. Wenn er sich für berechtigt hält, jeden aus einem unerlaubten Geschäft entspringenden Gewinn einzuziehen, kann man ihm dann — so werden wir in den Zuschriften gefragt — etwas anhaben, wenn er dem Kaufmann den Reingewinn abnimmt, den er aus einem während des Gottesdienstes gemachten Geschäft erzielt? Hier liegt doch ohne Zweifel ein unerlaubtes Geschäft vor; denn das Feilhalten und Verkaufen von Waaren während des Gottesdienstes oder während gewisser Stunden des Sonntags ist verboten. Es ist gewiß kein zu unterschätzendes Symptom, daß uns derartige Anfragen gleichzeitig aus **verschiedenen** Theilen unserer Provinz zugehen. Wir fürchten beinahe, es genügt diese „Anregung“, um irgend einen scharfsinnigen fiscalischen Justitiarius zu veranlassen, einen „Versuch“ nach der angegebenen Richtung zu machen.

Die **Trauerfeierlichkeit** zu Ehren des verstorbenen commandirenden Generals des VI. Armee-Corps, General der Cavallerie **von Wichmann**, findet, wie bereits mitgetheilt, morgen, Sonntag, Vormittags 8½ Uhr, statt. Die Trauerrede wird Consistorial-Rath und Militär-Oberpfarrer des VI. Armee-Corps, Dr. **Richter**, halten. Die Leiche des Generals ist heute Mittag in dem großen Balconsaale des Gouvernements-Gebäudes, unmittelbar vor der schwarz verhangenen nördlichen Saalthür, aufgebahrt worden. Inmitten von exotischen Gewächsen ruht der Sarg auf einem hohen Katafalk, vollständig verschwindend unter der reichen Fülle der Blumenspenden und Kränze, aus der nur der Generalshelm hervorragt. Zu Häupten des Sarges erhebt sich ein Cruzifix, zu Füßen desselben stehen zwei Postamente, welche zur Aufnahme der Kissen mit den Orden des Verstorbenen bestimmt sind. Der große Kronleuchter ist mit schwarzem Flor überzogen, und die herniedergelassenen Fenstervorhänge verhindern das Eindringen des Tageslichtes. Unter den eingegangenen Kranzspenden fällt besonders diejenige des Kronprinzen ins Auge, welche mit einer weißen schwarzberänderten Atlasschärpe geschmückt ist. Ferner haben auf den Sarg kostbare Lorbeerkränze und Widmungen in schöner Schrift niedergelegt: Generallieutenant von Leszczynski, Generallieutenant von Falkenhausen, Generalmajor von Haldenwang, Generalmajor von Vietingshoff, Oberst von Reckow, die großherzoglich hessische (25.) Division in Darmstadt, die 16. Division in Trier, der Stab des Generalcommandos des VI. Armeecorps, die Intendantur des VI. Armeecorps, die Offiziercorps des Leib-Kürassier-Regiments (Schles.) Nr. 1, des Husaren-Regiments Nr. 1, des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10, des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11, des 23. Infanterie-Regiments, des 1. Magdeburg. Infanterie-Regiments Nr. 26, des 7. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 70, des Infanterie-Regiments Nr. 130, des Schles. Train-Bataillons Nr. 6, des Reserve-Landwehr-Regiments Nr. 38 (I. Breslau), sowie verschiedene Kriegervereine Schlesiens. Die Damen des General-Commandos des VI. Armeecorps haben dem Verstorbenen einen Palmzweig, die Stadt Oels ihrem Ehrenbürger einen prachtvollen Lorbeerkranz gewidmet.

Vom Kronprinzen ist aus Portofino dem Chef des Generalstabes des VI. Armeecorps, Obersten von Pfaff, folgendes Telegramm zugegangen:

„Schmerzlich bewegt beklage ich den Tod des mir persönlich befreundeten, in Krieg und Frieden ausgezeichneten Generals v. Wichmann. Den Kindern diese Mittheilung.

Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

---

* **Hans v. Bülow's Beethovencyclus** wird vier Abende umfassen und am 21., 25., 27. und 28. November im großen Saale der Neuen Börse (Graupenstraße) stattfinden. Für diesen Cyclus wird für alle vier Abende ein Abonnement zum Preise von 10 Mark eröffnet; nach Schluß des Abonnements werden einzelne Billets à 4 M. ausgegeben. — Hans von Bülow hat seine begonnene Tournée mit glänzendem Erfolge in Leipzig eröffnet. Billets und ausführliche Programme sind in der Schletter'schen Buch- und Musikalienhandlung, Franck u. Weigert, zu erhalten.

* **Wilhelmy-Concert.** Der berühmte Violinspieler Aug. **Wilhelmy** kommt im Laufe des Monats November nach jahrelanger Pause wieder einmal nach Breslau, um hier mit dem Pianisten Rud. Niemann ein eigenes Concert zu geben.

* **Donnerstag-Sinfonie-Concerte.** In dem **fünften** dieser Concerte, das an fesselnden Instrumentalpiecen vor Allem die in ihrer Naivi-

tät und ihrem frischen Humor köstliche 1. **Beethoven'sche Sinfonie** und eine von wahrhafter Frühlingsstimmung durchwehte **Klughardt'sche** Concert-Ouverture brachte — beide Werke ihrem Charakter gemäß in prächtigem Tempo von der Capelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdirector **Trautmann**, vorgeführt — präsentirte sich dem Publikum ein junger, aus Ungarn stammender Geiger, Namens **Ottokar Nowácek**, der, wie wir hören, nach Absolvirung seiner Studien in Leipzig, für längere Zeit seinen Aufenthalt hier nehmen wird. Der Künstler spielte das A-moll-Concert von Joh. Seb. Bach (mit Streich-Orchester) und entwickelte einen, wenn auch etwas weichen, so doch vollen, schönen gesangreichen Ton. In der eingelegten Cadenz kam auch seine solide Technik zur besten Geltung, sowie der Vortrag ebenfalls der Würde des Werks entsprechend gehalten war. Der lebhafteste Beifall lohnte den jungen Künstler, und das ganze Concert erhielt dadurch ein animirtes Gepräge.

* **Musikalische Abend-Unterhaltung.** Zur Beschaffung der Mittel einer Weihnachtsbescheerung für hiesige Arme wird von Frau Baronin v. Seidlitz auch in diesem Jahre wieder eine musikalische Abendunterhaltung in dem hierzu bewilligten Musiksaal der königl. Universität veranstaltet. Die bewährtesten Kräfte ans den hiesigen Künstlerkreisen und geschätzte Dilettanten haben ihre Mitwirkung bereits zugesogt. Durch zahlreiche Betheiligung an dieser am **14. November** stattfindenden musikalischen Abend-Unterhaltung wird voraussichtlich der Weihnachtsfonds so bereichert werden, daß recht vielen Kranken und verschämten Armen **aller Confessionen** eine Festgabe gewährt werden kann.

* **Museum schlesischer Alterthümer.** Die Reihe der üblichen vierzehntägigen Wintervorträge wird Sanitätsrath Dr. **Grempler** am Montag, den 1. November cr., Abends 8 Uhr, eröffnen mit einem Vortrage über die Museen Stralsund, Stettin, Danzig, Elbing, Königsberg und Posen in prähistorischer Beziehung mit specieller Rücksichtnahme auf die Sammlung des Breslauer Museums. Gäste haben Zutritt.

Dankenswerthes Anerbieten. Die Herren Stadtschulinspectoren machen den Dirigenten der hiesigen Elementarschulen bekannt, daß Herr **Obersteiger Stein in Grube Bleischarley** bei Beuthen OS. dem Herrn Stadtschulrath Dr. Pfundtner die Offerte gemacht hat, auf directe Bestellung an ihn zweckmäßige Collectionen der Producte genannter Grube den hiesigen Elementarschulen **kosten- und portofrei** zu übersenden. Die Dirigenten werden deshalb ersucht, auf dieses Anerbieten Bezug zu nehmen und ihre diesbezüglichen Ansuchen in entsprechender Form an Herrn Obersteiger Stein gelangen zu lassen.

—d. **Frauen-Verein zur Speisung und Bekleidung der Armen (Suppen-Anstalten) in Breslau.** Im Fürstensaale des Rathhauses fand am 29. October c., Nachmittags 5 Uhr, die Generalversammlung statt, welche in Verhinderung des Oberbürgermeisters **Friedensburg** vom Stadtrath **Moriz-Eichborn** geleitet wurde. Nach der Mittheilung des Vorsitzenden scheiden statutengemäß aus dem Vorstande aus: Ober-Bürgermeister **Friedensburg**, Stadtrath **Moriz-Eichborn**, Raths-Secretär **Liebich**, Frl. **Ruthardt**, Frau **Anders**, Frau **Geier**, Frau **Bruchmann**, Frau **Schramme**, Frau **Winkler**, Frau **Hahn** und Frau **Bieber**. Dieselben werden per Acclamation wiedergewählt. Es wird hierauf beschlossen, auch im bevorstehenden Winter wieder sämmtliche 7 Suppenanstalten mit dem 29. November c. in Thätigkeit treten zu lassen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, an welchem die Suppenanstalten wieder geschlossen werden sollen, wird dem Vorstande überlassen. Der Etat pro 1885/86 wird auch für das Jahr 1886/87 in gleicher Höhe festgesetzt. Der Schriftführer, Rathssecretär **Liebich**, erstattete sodann den Geschäfts- und Kassenbericht. Danach sind die 7 Suppenanstalten im vergangenen Winter 118 Tage in Thätigkeit gewesen. Die Vertheilung der Speisen, bestehend in warmer Mittagskost à Portion 1 Liter, an einigen Tagen in jeder Woche mit Fleisch, erfolgte täglich und unentgeltlich, auch an Sonn- und Feiertagen, an die Armen hiesiger Stadt. Es wurden vertheilt: In der Anstalt I (Kl. Groschengasse 20) 62 060 Portionen, in der Anstalt II (Trinitasstraße 9/11) 24 679, in der Anstalt III (Löschstraße 22) 38 581, in der Anstalt IV (Uferstraße 34) 62 200, in der Anstalt V (Schulhaus am Wäldchen) 29 736, in der Anstalt VI (Matthiasstraße 50a) 26 220 und in der Anstalt VII (Kreuzstraße 17/25) 29 930, in allen 7 Anstalten zusammen 273 406 Portionen. Außerdem wurden gegen Vergütigung des Selbstkostenpreises dem Verein gegen Verarmung und Bettelei 297 918 Portionen. Die tägliche Durchschnittszahl der gratis vertheilten Portionen beträgt 2317 (gegen 2203 im Vorjahre). An Bekleidungsgegenständen sind 484 Stück fertige Frauenhemden an hiesige Arme vertheilt worden. Außerdem wurden 1200 Ctr. Steinkohlen an Arme gratis vertheilt und dafür 695,93 M. aufgewendet. Der Verein zählt zur Zeit 888 Mitglieder mit einem Beitrage von 6029 M. Hervorzuheben ist ferner, daß dem Vereine die Rechte einer juristischen Person verliehen worden sind. Von den dem Vereine zugewendeten Spenden in baarem Gelde sind folgende die bedeutendsten: Zuwendung des Magistrats aus den Sparkassen-Ueberschüssen mit 3561,74 M.; Ertrag des Eiscorso vom 17. Februar cr. mit 1166,60 M.; Ertrag der Wohlthätigkeitsvorstellung im Lobe-Theater mit 800 M.; Ertrag des Galafestes des Ersten Breslauer Radfahrer-Vereins mit 314,75 M.; Zuwendung des Fräulein **von Kramsta** auf Muhrau mit 300 M.; Ertrag des von der Neuen städtischen Ressource veranstalteten Symphonie-Concerts mit 293,13 Mark 2c. Außerdem sind dem Vereine zahlreiche Geschenke an Naturalien zugeflossen. Die Gesammteinnahme incl. des vorjährigen Bestandes betrug 26 812,83 M., die Gesammtausgabe 19 280,89 M., so daß ein Bestand von 7531,94 M. verbleibt. Nachdem hierauf dem Schatzmeister, Kaufmann Leopold **Sachs** Decharge ertheilt worden, dankte der Vorsitzende zum Schluß den Damen für ihre im vorigen Jahre entwickelte Thätigkeit und knüpfte daran die Bitte, dieselbe auch im neuen Vereinsjahre fortzusetzen.

A. **Die deutschen Studenten-Herbergen im Riesengebirge.** Durch die Centralleitung der deutschen Studentenherbergen des Riesengebirges in Hohenelbe ist jetzt über die abgelaufene, eigentlich erste Saison dieser hoffnungsvollen Schöpfung ein kurzgefaßter Bericht erschienen, aus dem Einiges über die Organisation und die Entwickelung dieser Einrichtung hervorgehoben sei. Vorausgeschickt werde, daß unter dem Worte Studenten in Oesterreich sowohl die Besucher der Hochschulen wie die der sog. Mittelschulen (Gymnasien, Realschulen 2c.) verstanden werden, und daß der Zweck dieser Herbergen auch den ärmeren Studireuden den Besuch des Riesengebirges erleichtern will. — Die erste deutsche Studentenherberge wurde im Jahre 1884 in Hohenelbe eröffnet, doch hätte die schwache Frequenz, die sich 1884 auf 21, 1885 gar auf 0 belief, sowie der Umstand, daß das Hohenelber Herbergs-Comite mit seiner Einrichtung durch 2 Jahre vereinzelt blieb, jene Männer, welche mit wahrer Begeisterung an die Realisirung einer so schönen Idee gingen, vor weiteren Versuchen zurückgeschreckt, wenn nicht Dank der ergiebigen Unterstützung eines stillen Wohlthäters eine entsprechende Vermehrung und Reorganisation der Herbergen möglich gewesen wäre. Dadurch, daß alle wichtigsten Punkte des Riesengebirges mit solchen untereinander gleich organisirten und von einer Centralstelle geleiteten Herbergen besetzt werden, ward von nun an dem fußreisenden Studirenden der Besuch unseres ganzen schönen Gebirges ohne Benutzung fremder Unterkunft möglich. — So entstanden Herbergen in Herischdorf, Hohenelbe, Marschendorf, Rochlitz, auf der Schneekoppe und in Spindelmühle; und wenn dem wandernden Studentenvölklein überall freies Quartier und Frühstück geboten wurde, so sorgten außerdem in den meisten Fällen die biederen Bewohner unseres Gebirges für die Befriedigung der anderweitigen Bedürfnisse des „Bruder Studio". — Um den Besuch der Herbergen in einfachster Weise zu ermöglichen, beschloß die Centralleitung Legitimationskarten mit einer Giltigkeitsdauer für die ganze Studienzeit auszugeben. Diese Legitimation, welche nebst einer Specialkarte des Riesengebirges ein complettes Tourenverzeichniß und die nöthigen Informationen enthalten, wurden in entsprechender Zeit an die einzelnen Studienanstalten behufs Ausstellung für die Bewerber gesendet. Da aber die Zahl der Benutzungen zur Anzahl der ausgegebenen Legitimationen in keinem richtigen Verhältniß stand, bestimmte man, die Legitimationen nunmehr auf **specielles Ansuchen der Leitung der Studienanstalt** auszugeben. — In jeder Herberge, die vorläufig mit je vier Betten und dem Zugehör, sowie einer kleinen, vom österreichischen Riesengebirgsverein beigestellten Bibliothek ausgestattet sind, liegt ein Buch zur Aufnahme der Nationale der Besucher behufs Controle und ein „Liederbuch" zur Aufnahme poetischer Ergüsse auf. In der abgelaufenen Saison, von der Eröffnungszeit am 15. Juli bis zum 15. September, zählen die Herbergen 300 Besuche, wovon 264 auf Oesterreich und 36 auf **Deutschland** fallen. Wenn man bedenkt, daß die Herbergen bereits im Stande sind, während der eben angeführten Zeit 1440 Besucher aufzunehmen, so erscheint dagegen die Zahl 300 zu klein, und es bleiben von der Zukunft erfreulichere Resultate zu erhoffen. Von jenen Besuchern kamen 69 auf Hochschüler und 231 auf Mittelschüler. Die größte Frequenz entfällt auf die erste Hälfte des August, wo auch bereits 10 Ueberfüllungstage vorkamen. Der Besuch in den einzelnen Herbergen gestaltete sich verschieden, was wohl dadurch zu erklären ist, daß die Vertheilung der Herbergen im Riesengebirge keine geographisch richtige ist. Unter allen Stationen ist Spindelmühle die am meisten besuchte. Da, wie erwähnt, auch Deutsche diese Einrichtung genießen, so soll dieselbe ebenfalls auf schlesischer Seite in Anregung gebracht werden. Ja, die Centralleitung der Studentenherbergen erwartet, daß sich in kurzer Zeit ein ganzes Netz solcher Stationen nicht nur über die österreichische Monarchie, **sondern über alle Länder** erstrecken, und so den Studirenden die Möglichkeit, Körper und Geist zu kräftigen, bieten wird. Aus diesem Grunde wirft die Centralleitung die Frage wegen Abhaltung eines Congresses auf, der für alle solche Einrichtungen conforme Bestimmungen zu treffen hätte, so daß eine einzige einheitliche Legitimation zum Besuche aller bestehenden Studentenherbergen berechtigen würde.

—d. **Bezirksverein für die Ohlauer Vorstadt.** In der am 28. October c. im Friedrich'schen Saale abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung gelangte zunächst der Antrag des Vorstandes, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescheerung zu veranstalten, zur Annahme. Die Vorbereitungen zu derselben, eine Einberufung eines Comités 2c., wurden dem Vorstande übertragen. Hierauf hielt Herr Dr. Keßler einen Vortrag über die Frage, wie man Gestalt und Größe der Erde gefunden hat. Zum Schluß machte der Vorsitzende, Kaufmann und Stadtverordneter Weinhold, Mittheilungen über die wichtigeren Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung in den 4 letzten Sitzungen derselben.

= **Neue Dynamit-Fabrik.** Der Direction der Oberschlesischen Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Lignose zu Kruppa-Mühle im Kreise Groß-Strehlitz ist auf Beschluß des Bezirksausschusses zu Oppeln vom 25. d. M. die Genehmigung ertheilt worden, auf ihrem Grundstück Blatt 5 Borowian an Stelle der bisherigen Pulverfabrik (Himly-Fabrik) und mit Benutzung der vorhandenen Gebäude eine Dynamit-Fabrik unter speciell vorgeschriebenen Bedingungen zu errichten und in Betrieb zu setzen. — Ebenso ist den Herren Ossary u. Co. zu Nicolai gestattet worden, in den Räumen der dortselbst belegenen, früher dem Hüttenbesitzer C Kern gehörigen Drahtnägelfabrik „Maria-Luisenhütte", eine Anstalt zur Herstellung von Kupfer-, Eisen- und Zink-Vitriol zu errichten und in Betrieb zu setzen.

* **Lehrlingsverein für die Elisabetgemeinde.** Vor Jahresfrist ist für die Bernhardingemeinde ein Lehrlingsverein gegründet worden, der sich eines guten Gedeihens erfreut. Nunmehr ist auch für die Elisabetgemeinde die Gründung eines gleichen Vereins vorbereitet worden, und da von Seiten der Lehrer, sowie aus den Kreisen der Handwerker und Kaufleute dem neu zu gründenden Lehrlingsverein für St. Elisabet ein reges Interesse entgegengebracht wird, so ist wohl auch hier auf eine recht zahlreiche Betheiligung zu hoffen. Die gewöhnlichen Sonntagversammlungen finden in der Aula der evang. Bürgerschule Nr. I am Nicolaistadtgraben von $7\frac{1}{2}$—9 Uhr statt. Die Festversammlungen werden besonders angezeigt werden. Morgen (Sonntag) beginnt der Verein seine Thätigkeit.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Eisenbahnarbeiter August Heinrich aus Hasenau, Kreis Trebnitz, kam gestern Abend auf dem Bahnhofe zu Schebitz auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise unter ein Rad eines Eisenbahnwagens und wurde überfahren. Dem Manne wurden dabei die Weichtheile des rechten Beines, vom Oberschenkel bis in die Mitte des Unterschenkels (in einer Ausdehnung von etwa 50 Centimeter), vollständig vom Knochen abgequetscht. Der Knochen selbst ist unbeschädigt geblieben. Die Verletzung des Arbeiters ist eine sehr schwere. — Als der auf der Löschstraße wohnende Buchbinder Albert Bandel des Nachts einen Rinnstein überschreiten wollte, stürzte er auf das Straßenpflaster, wo er mit gebrochenem linken Beine liegen blieb. — Auf dieselbe Weise verunglückte am Donnerstag Abend der Privatlehrer Joseph Otto auf der Kleine Scheitnigerstraße. Derselbe erlitt bei dem Aufprall ebenfalls eine schlimme Beschädigung des rechten Beines. — Der Arbeiter Stephan Tippelt aus Herrnstadt fiel auf der Straße zu Boden und wurde durch einen in demselben Augenblicke vorüberfahrenden Wagen überfahren. Der Mann trug eine schlimme Verletzung der rechten Hand davon, so daß bereits zwei Finger derselben amputirt werden mußten. — Dem Arbeiter Joseph Jaulich fiel in der Hoffmann'schen Maschinenwerkstatt ein eiserner Maschinentheil auf die rechte Hand und den rechten Fuß und fügte ihm schwere Quetschwunden zu. — Der Kutscher Herrmann Weigelt aus Oltaschin erhielt von einem jungen, muthigen Pferde einen so gewaltigen Hufschlag an den Kopf, daß ihm der Schädelknochen in großer Ausdehnung entblößt wurde. — Den in der Zuckerfabrik zu Groß-Mochbern beschäftigten Arbeiter August Stephan traf beim Aufziehen einer Brücke die zurückprallende Kurdel gegen den Kopf, fügte ihm eine schwere Gesichtswunde zu und schlug ihm außerdem mehrere Zähne aus. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der Schlossergeselle Oswald Klumpner, Neueweltstraße wohnhaft, war gestern bei seinem Meister auf der Altbüßerstraße beim Kohlenabladen behilflich und leuchtete dabei mit einer Benzinlampe. Da letztere ausgebrannt war, füllte er sie aus einem Fläschchen, das er alsdann beim Wiederanzünden der Lampe neben diese stellte. Es entstand dabei eine Explosion und der Schlosser erlitt schwere Verbrennungen am Gesicht, Halse und an beiden Händen. — Der auf der Nicolaistraße wohnende Brauer Ernst Machill wollte des Abends einen auf der Friedrich-Wilhelmstraße wohnenden Freund besuchen, verfehlte indeß in dem betreffenden Hause die richtige Thür und stürzte in den etwa fünf Meter tiefen Eiskeller hinab. Dort schlug er derartig auf ein Faß auf, daß er einen complicirten Bruch des linken Unterschenkels zu beklagen hatte. — Der Kutscher August Ritter wollte gestern auf der Bergstraße sein scheu gewordenes Pferd aufhalten, wurde jedoch zu Boden gerissen und überfahren. Er trug demzufolge einen Bruch des rechten Beines davon. Die letztgenannten Verunglückten wurden in die kgl. chirurgische Klinik aufgenommen.

—ρ **Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.** Als der 7 Jahre alte Knabe Max Schölzel, Sohn eines auf der Friedrich-Wilhelmstraße wohnenden Bremsers, gestern Nachmittag 3 Uhr im Hausflur mit anderen Kindern spielte, stürzte er aus einer bis jetzt noch nicht aufgeklärten Veranlassung über das Treppengeländer der dritten Etage bis in den Keller hinab. Bei diesem Sturze zog sich das Kind einen complicirten Schädelbruch zu und verschied an den Folgen desselben bereits nach wenigen Stunden in der königl. chirurgischen Klinik, wo der Knabe Aufnahme gefunden hatte.

+ Am 29. October cr., $5\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, fuhr der Kutscher Reinhold Pohler von der Friedrichsstraße die Weintraubenstraße entlang. Während der Fahrt beugte sich derselbe vom Bock herab, um die unter dem Wagen befindliche Laterne zu erreichen und anzuzünden. Hierbei verlor Pohler das Gleichgewicht und stürzte auf das Straßenpflaster so unglücklich herab, daß die Räder über den Rücken des Kutschers hinweggingen. Der Bedauernswerthe erlitt so schwere innere Verletzungen, daß derselbe nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Kaufmann von der Kupferschmiedestraße aus verschlossenem Trockenboden eine Menge Bett-, Tisch- und Leibwäsche, einem Maurergesellen von der Vincenzstraße aus seiner Wohnung ein paar Halbstiefeln, einem Arbeiter in Altscheitnig aus seiner Wohnung eine silberne Cylinderuhr mit Messingkette, einem Kaufmann vom Matthiasplatze von seiner Ladenthür ein paar dort aushängende Beinkleider. — Gefunden wurden zwei Spazierstöcke, ein goldenes Kreuz, ein Armband, zwei Packete Drathstifte, zwei goldene Medaillons, drei Bände des Brockhaus'schen Conversations-Lexicons und eine Offizierschärpe. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

□ **Sprottau**, 29. October. [Eisenbahnbau.] Der gestrige Kreistag beschäftigte sich mit einer für unseren Kreis sehr wichtigen Angelegenheit. Es galt die unentgeltliche Ueberweisung des zum Bau einer Eisenbahn, welche von **Neusalz-Freistadt** über **Waltersdorf** und **Primkenau** nach **Reisicht** führen soll, nothwendigen Grund und Bodens an die Staatsregierung. Diese Bahn würde fast parallel mit der Chaussee gehen, welche der Sprottauer Kreis vor wenigen Jahren von Metschlau über Waltersdorf nach Primkenau gebaut hat, auch würde der nordwestliche und nördliche Theil des Kreises den Nutzen dieser Bahn fast gar nicht genießen können. Der Kreistag lehnte mit 14 gegen 12 Stimmen die Beihilfe zu einer Eisenbahn, welche in oben angeführter Richtung erbaut werden soll, ab. Der Kreis Sprottau würde entschieden gewinnen, wenn besagte Secundärbahn von **Freistadt** aus über **Sprottau** nach **Primkenau** gebaut würde. Für die großen Dörfer, welche im Nordwesten und Norden des Kreises liegen, würde die Eisenbahn in dieser Richtung von großem Vortheil sein. Der Kreistag beschloß deshalb mit 18 gegen 8 Stimmen Folgendes: „Der Kreisverband **Sprottau** verpflichtet sich: 1) Zum Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von **Neusalz** über **Freystadt-Sprottau-Primkenau** nach **Reisicht** und deren Nebenanlagen nach Maßgabe der vom Minister der öffentlichen Arbeiten oder im Enteignungsverfahren festzustellenden Projecte den innerhalb des Kreises Sprottau erforderlichen Grund und Boden der königlichen Staatsregierung in dem Umfange, in welchem derselbe nach den gesetzlichen Bestimmungen der Enteignung unterworfen ist, unentgeltlich und kostenfrei, den dauernd erforderlichen zum Eigenthum, den vorübergehend erforderlichen zur Benutzung für die Zeit des Bedürfnisses zu überweisen, oder die Erstattung der sämmtlichen staatsseitig für dessen Beschaffung im Wege der freien Vereinbarung oder Enteignung aufzuwendenden Kosten einschließlich aller Nebenentschädigungen für Wirthschaftserschwernisse und sonstige Nachtheile in rechtsverbindlicher Form zu übernehmen und sicher zu stellen. Diese Verpflichtuug soll sich insbesondere auch erstrecken auf die unentgeltliche und lastenfreie Hergabe des für die Ausführung derjenigen Anlagen erforderlichen Terrains, deren Herstellung dem Eisenbahnunternehmer im öffentlichen Interesse oder im Interesse des benachbarten Grundeigenthums auf Grund gesetzlicher Bestimmung obliegt oder auferlegt wird. 2) Die Benutzung der Chausseen und öffentlichen Wege, soweit dies die Aufsichtsbehörde für zulässig erachtet, unentgeltlich und ohne besondere Entschädigung für die Dauer des Bestehens und Betriebes der Bahn zu gestatten. Zu vorstehenden Leistungen verpflichtet sich der Kreisverband jedoch nur unter der Bedingung, daß die Erstattung der durch die Erfüllung derselben dem Kreise erwachsenden Kosten, soweit sie den Betrag von 40 000 M. übersteigen, seitens eines oder mehrerer Interessenten dem Kreisverbande gegenüber in rechtsverbindlicher Form sicher gestellt wird.

□ **Sprottau**, 30. October. [Zur Verstaatlichung des Real-Gymnasiums.] Die Stadtverordneten beschlossen in der Sitzung am 2. April d. J., einem Antrage des Magistrats gemäß, die Verstaatlichung des Realgymnasiums anzustreben. Am 8. April cr wurde eine in diesem Sinne gefaßte Eingabe an den Herrn Cultusminister abgesandt. Auf dieselbe ist zu Anfang dieses Monats folgender Bescheid ergangen: Die Verstaatlichung des hiesigen Realgymnasii würde erst dann in nähere Erwägung gezogen werden, wenn: 1) den an dem Realgymnasium angestellten Lehrern der Wohnungsgeldzuschuß, welchen dieselben bis jetzt noch nicht erhalten, seitens der Commune gezahlt wird; 2) die Schulgebäude in einem guten Bauzustande übergeben werden, so daß der Staat nicht gezwungen wird, baldige größere Ausgaben dafür zu machen, und 3) die Commune Sprottau einen jährlichen Zuschuß leistet, welcher dem jetzt aufgewendeten Betrage annähernd gleichkommt. — Der Wohnungsgeldzuschuß würde 4710 M. betragen. Die Stadtverordneten beschlossen, daß mit dem Ministerium durch das Provinzial-Schulcollegium weitere Verhandlungen gepflogen werden sollen, um leichtere Bedingungen für die Uebernahme des Realgymnasii durch den Staat zu erreichen, event. soll eine Deputation persönlich bei dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vorstellig werden.

Δ **Schweidnitz**, 29. Octbr. [Die Amortisirung einer älteren und die Aufnahme einer neuen Anleihe.] Die Aufnahme einer neuen Anleihe im Betrage von 750000 M., um die infolge der vor zwölf Jahren beim Reichsinvalidenfonds aufgenommenen Anleihe noch schwebende Schuld in der zulässig kürzesten Frist zu tilgen, war Gegenstand der Berathung in der am gestrigen Tage abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten. Der Magistrat hatte einen Plan, betreffend die auf 6 pCt. verstärkte Amortisation der alten Schuld und einen solchen zur Aufnahme der neuen mit $3\frac{1}{2}$ pCt. zu verzinsenden und mit $\frac{1}{2}$ pCt. zu amortisirenden Ersatzschuld überreicht. Als geeignetstes Mittel zur Aufnahme dieser Schuld wird die Bepfandbriefung der Stadtforsten angesehen. In der Vorlage sind die Vortheile nachgewiesen, welche die Tilgung der mit $4\frac{1}{2}$ pCt. zu verzinsenden Anleihe, die bei dem Reichsinvalidenfonds aufgenommen ist, und die Aufnahme einer neuen mit $3\frac{1}{2}$ pCt. zu verzinsenden Schuld gewähre. Nachdem bereits eine zur Vorberathung für diesen Zweck gewählte Commission von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung den Plan gebilligt, erklärten sich gestern die Stadtverordneten mit dieser Intention des Magistrats einverstanden.

—r. **Namslau**, 30. October. [Landraths-Wahl.] Zu der heutigen Kreistags-Versammlung war im Auftrage des Regierungs-Präsidenten Freiherrn Juncker von Ober-Conreut Ober-Regierungsrath Freiherr von Senden aus Breslau erschienen, um die Wahl eines Landraths für den Kreis Namslau zu leiten. Nach Einleitung der Verhandlung erbat sich der Baron von Ohlen-Adlerskron-Reichen das Wort und beantragte: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, den bisherigen Verwalter des hiesigen Landrathsamts, Herrn Regierungs-Assessor Willert, als Landrath des Namslauer Kreises Seiner Majestät dem Kaiser zur Bestätigung zu empfehlen." Da seitens der Kreisversammlung hiergegen kein Widerspruch erhoben wurde, constatirte der Herr Vorsitzende, daß dadurch der Kreis auf sein Wahlrecht verzichtet habe. Der Herr Regierungs-Assessor Willert dankte der Kreisversammlung für das ihm soeben entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, daß, wenn guter Wille eine gedeihliche Verwaltung des Kreises herbeiführe, dieser gute Wille bei ihm vorhanden sei; er hoffe aber auch, mit der Zeit das volle Vertrauen derjenigen Kreistags-Mitglieder sich zu erwerben, bei denen es möglicherweise gegenwärtig erst im geringeren Maße vorhanden sei.

⊠ **Falkenberg**, 29. Oct. [Chausseegeld-Ermäßigung. — Bahnbau. — General-Lehrer-Conferenz.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die mit dem 1. September d. J. erloschene Befugniß des Kreises Falkenberg, von Fuhren, welche Chausseebau-Materialien anfahren, auf der Chaussee von Löwen über Falkenberg nach Friedland die Hälfte des tarifmäßigen Chausseegeldes zu erheben, für einen Zeitraum von weiteren fünf Jahren, also bis zum 1. September 1891, erneuert. — Vor Kurzem berichteten wir, daß die Erdarbeiten und Hochbauten auf der Bahnstrecke Schiedlow-Falkenberg-Leipe einen raschen Fortgang nehmen. Auf der Strecke Schiedlow-Neisse sind die Erdarbeiten erst theilweise in Angriff genommen resp. ausgeführt. Auf der letzten Section ist die Dammschüttung vollendet. Dagegen begegnet die Ausführung der Erdarbeiten bei Hermsdorf noch Schwierigkeiten, die insofern bei den Eigenthümern der durchschnittenen Grundstücke liegen, als ein Theil derselben die Erlaubniß zur Ausführung des Baues nicht ertheilt hat. — An der am 26. d. Mts. unter dem Vorsitze des königlichen Kreis-Schulinspectors Czygan hierselbst stattgehabten General-Lehrer-Conferenz betheiligten sich 5 Local-Schulinspectoren und fast sämmtliche Lehrer. Nach der vom Kreis-Schulinspector mitgetheilten Statistik des Schulwesens im Kreise sind in demselben 1 Privatschule (die höhere Knaben- und Mädchenschule in Falkenberg) und 64 Volksschulen vorhanden. Die Zahl der letzteren hat sich um 1 vermehrt. An den 40 katholischen Schulen werden 5663 Kinder von 52 Lehrern und 14 Adjuvanten unterrichtet, an den 24 evangelischen Schulen 2180 Kinder von 27 Lehrern und 4 Adjuvanten. Im vergangenen Jahre sind 3 Lehrer verstorben: Wloka-Falkenberg, Hannich-Tillowitz und Schramm-Dambrau. Warmuth-Falkenberg hielt eine beifällig aufgenommene Lehrprobe über die Wasserlinse unter Zugrundelegung der Schrift von Junge „Der Dorfteich" und Lehrer Zimmermann-Friedland behandelte in einem freien Vortrage das Thema: „Wie ist das Züchtigungsrecht des Lehrers bestimmungsgemäß auszuüben?"

=ch= **Oppeln**, 30. Oct. [Die evangelische General-Lehrer-Conferenz,] welcher die Herren Ober-Regierungsrath von Westhoven, Regierungs- und Schulrath Kupfer, Landrath Gerlach und eine Anzahl Local-Schulinspectoren beiwohnten, wurde am 28. d M. unter dem Vorsitze des Kreisschulinspectors, Consistorialrath Geisler, im evangelischen Schulgebäude abgehalten. Ueber das von der königlichen Regierung gestellte Thema: „Wie ist das Züchtigungsrecht in der Schule bestimmungsgemäß auszuüben?" hatten die Hauptlehrer, Cantor Mann aus Carlsruhe und Ackermann aus Malapane Referate geliefert und brachten sie dieselben in der Conferenz zum Vortrag. Die aufgestellten Thesen fanden einstimmige Annahme. Nach Erledigung der Tagesordnung fand die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins statt, und ist aus derselben als besonders wichtig mitzutheilen, daß der Verein eine bedeutende Erweiterung durch den jetzt erfolgten Beitritt der katholischen Lehrer des Kreises Oppeln erfahren hat.

⁂ **Umschau in der Provinz.** —oe. **Bunzlau.** Am Montag beginnt die zweite Volksschullehrerprüfung am hiesigen Seminar; 43 Lehrer haben sich hierzu gemeldet. — Auf dem Hofe des Gutspächters Jungfer in Tillendorf ist in der Nacht zum Freitag eingebrochen worden. Die Diebe haben aus der Gesindestube etwas Geld entwendet und sind dann in ihrem weiteren Vorhaben gestört worden. — Z. **Kattowitz.** In der letzten Kreistagssitzung ist beschlossen worden, eine Retablissements-Darlehnsschuld niederzuschlagen, ferner fanden noch die Wahlen der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commissions-Mitglieder pro 1887/88 statt. — Am 10. November cr. wird hier die ordentliche alljährliche Kreislehrer-Conferenz unter der Leitung des Kreisschulinspector Vesta stattfinden. In Folge der so starken Vermehrung der Schulkinder wird der Bau eines neuen Schulhauses im Jahre 1887 nothwendig sein. — ∆ **Lüben.** Donnerstag Abend eröffnete der hiesige Volksbildungsverein seine Thätigkeit für diesen Winter mit einem sehr interessanten besuchten Vortrage des Dr. Leppmann aus Breslau über: „Das Seelenleben der Verbrecher." — Am Freitag fand wiederum eine der regelmäßigen Schnitzeljagden des hiesigen Offiziercorps in der Nähe von Ziebendorf statt; dieselben werden jetzt wöchentlich zweimal veranstaltet und im dienstlichen Interesse zur möglichst ausgiebigen Uebung des Terrainreitens benützt. — Unser neues Postgebäude ist jetzt unter Dach und mit seiner

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Der Ausverkauf älterer Lagerbestände

[5169] zumeist **unter der Hälfte ihres Werthes** — wird in allen Abtheilungen fortgesetzt.

Hoflieferant **Adolf Sachs,** Ohlauerstraße 5 u. 6.

Heinrich Grünbaum, Schweidnitzerstr. 6, part. und 1. Etage,



empfiehlt

alle Neuheiten

in

Kinder-Garderoben

für die

Herbst- und Winter-Saison

für das Alter von 3 Monaten bis 16 Jahren.

Schul-Anzüge

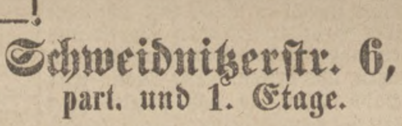
lasse ich in diesem Jahre aus **doppelt gezwirnten Stoffen** arbeiten, wodurch selbst den Strapazen auf den Schulbänken anhaltender Widerstand geleistet wird.

Elegante Knaben-Anzüge und Paletots,

Mädchen-Kleider und Paletots

in nur kleidsamsten Façons und vorzüglich warmen Stoffen vertreten. [5229]

Auswahlsendungen nach außerhalb bereitwilligst.
Stoffflecken werden jedem Anzuge beigefügt.



Heinrich Grünbaum, Schweidnitzerstr. 6, part. und 1. Etage.

Rudolf Baumann,
Buchhandlung,
Breslau, Blücherplatz 6/7.
Leihbibliothek
(früher Kern'sche).
[2760]
Journalzirkel.

Pferde-Decken,

größtes Lager, reell und billig,
für **Acker-Pferde mit Futter**
125/165 groß, Paar 9 Mark,
150/200 „ „ 12 „
für **Arbeitspferde** ohne **Futter,**
graue Woylach,
140/180 groß, Paar 10,50 Mk.,
170/200 „ „ 14,— „
für **Reit- u. Wagen-Pferde,**
englisch **gelbe Woylach,**
140/180 groß, Paar 14,— Mk.,
170/200 „ „ 17,50 „
extra fein engl. **gelbe Woylach,**
140/170 groß, Paar 17,— Mk.,
150/180 „ „ 18,50 „
165/200 „ „ 24,— „
Wasserdichte Schutzdecken,
schwarz, mit Futter,
130/140, Paar 20,— Mark.
Proben franco. [4869]

H. Wienanz, Breslau, Ring 31.

Kinder-Garderoben-Bazar

S. Goldfeld,

Blücherplatz, Ecke Ring,

empfiehlt

sämmtliche Neuheiten in Knaben-Anzügen u. Paletots, Mädchen-Kleider u. Mäntel

in anerkannt besten Stoffen.

Tragemäntel und dazu passende Hütchen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. [4269]

Isidor Loewy,

13, Schweidnitzer Stadtgraben 13,

alle Arten leinene Taschentücher:	alle Arten leinene Handtücher:
Schlesische,	Hausmacher,
Bielefelder,	Herrenhuter,
Irische,	Gezwirnte,
Belgische,	Echt Gerstenkorn,
Valenciennes,	Küchen-Drell,

aus bestem Garn, extra schwer, für mich gearbeitet,
empfehle zu billigen Preisen. [3790]

Franz Kionka,

Ring 42, Ecke der Schmiedebrücke.

Leinen- und Wäsche-Lager.

Anfertigung aller Arten Ausstattungen.

Wachstuche und Teppiche.

Großes reichhaltiges Lager in:

Wollnen Läuferstoffen in 65, 85, 90, 133 Ctm. Breite, von 50 Pf. per Meter an bis 5 Mark.

Wollne Sophateppiche 130 Ctm. breit, 200 Ctm. lang, 8, 10, 12, 15 Mark.

Velours-Teppiche, 133 Ctm. breit, 200 Ctm. lang, zu 21 u. 24 Mark

Ferner Velour-, Holländer und Rheinische Teppiche

in folgenden Größen: 160 Ctm. breit, 230 Ctm. lang, 200 Ctm. breit, 265 Ctm. lang, 265 Ctm. breit, 330 Ctm. lang, 330 Ctm. breit, 400 Ctm. lang.

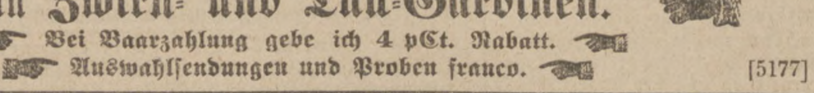
Bett-Teppiche in allen Arten von 2 Mark an.

Cocos- und Manilla-Läufer.

Cocos-Abtreter.

Wachstuchläufer und Wachstuchteppiche.

Große Auswahl

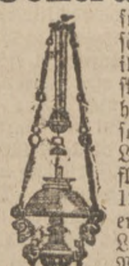


in Zwirn- und Tüll-Gardinen.

Bei Baarzahlung gebe ich 4 pCt. Rabatt.

Auswahlsendungen und Proben franco. [5177]

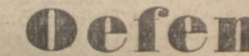
Central-Lampe



für Fabriken, Arbeitssäle u. Restaurants ihrer **enormen** Lichtstärke u. **einf.** Handhab. wegen ganz besond. zu empf. Diese Lampe ersetzt 8 Gasflam. u. kostet **nur** 12,50 M. Gleichz. empf. mein großes Lag. all. Art. Hänge-, Wand- und Tischlampen v. einfachst. bis zu den elegant. Genres zu ganz **enorm billig. Preis.** u. A. eleg. Hängel. m. Flaschenz. u 14''' Patentbr. unt. Garantie d. guten Brennens p. St. 5,50 M.

Adolf Gerstel,
Central-Lampen-Fabrik,
Ring 54, Naschmarktseite.

Unsere illustrirten Preislisten über



Oefen

1) **gew. kleine Heiz- und Kochöfen,**
2) **Regulir- und Meidinger-Oefen,**
3) **amerikan. Oefen mit Illumination und Bodenwärme,**
4) **Carbon-Oefen ohne Schornstein** (nur für kleine Räume verwendbar),
5) **Camine,**
6) **Kochmaschinen** für Private und Restaurateure

stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Bei Anfragen auf Heiz-Oefen erbitten uns **Angaben,** welche Art Raum zu heizen ist, und welche **Dimensionen** derselbe besitzt. [4412]

Herz & Ehrlich, Breslau.

Pferdedecken

in allen Größen,

Reise- und Schlaf-Decken,

Angora-Felle

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen

L. Freund jr.,

Junkernstraße 4.



Herrmann Schultze,

Uhren-Fabrikant, Kgl. Hoflieferant.

Breslau, Junkernstraße 32,

beehrt sich, sein reichhaltiges Lager **aller** Gattungen Uhren inländischen wie ausländischen Fabrikats bei zeitgemäßen Preisen und unter Garantie zu empfehlen. [5161]

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß mein Geschäft sich unverändert wie bisher

Junkernstraße 32

befindet.

10,000 Stück

prachtvolle amerik. Metall-Thee-Dosen,

eine Zierde für jeden Haushalt und als Geschenk geeignet,

zu ¼ Pfd. Thee	zu ½ Pfd. Thee	zu ¹/₁ Pfd. Thee
nur 25 Pfg.,	nur 35 Pfg.,	nur 50 Pfg.

Grösster Thee-Import.

Souchongs, à 2, 2,40, 3-6 Mk.; **Feiner Familienthee,** vorzügliche Melange, à 4 Mark; **Staubthee,** à 1,40, 2—3 Mark; **Theereste,** sehr gut, 3 Mark per Pfd.

Chocoladen, garantirt rein, à 1, 1,20, 1,60, 2 Mark ꝛc.,

Cacao, garantirt rein, à 2, 2,40 und 3 Mark,

bei 3 Pfd. Entnahme ½ Pfd. Rabatt,

empfiehlt und versendet [4230]

Carl Micksch, Schweidnitzerstraße 13/15, zu den 4 Chinesen, Ohlauerstr. 32, Neuschestr. 14.

Rothe Kreuz-Geld-Lotter.

Ziehung 22. u. 23. November.

Original-Loose

à 5 Mk. 25 Pf.

Antheile:

½ à 3 Mk., ¼ à 1½ Mk.

Kölner Dombau-

Original-Loose à 3 Mk. 25 Pf.
Porto 15 Pf., Listen à 20 Pf.
empfiehlt [2609]

Jos. Husse, Breslau, Ring 20,
gegenüber dem Schweidnitzer Keller.

---

21. Kölner

Dombau-Lotterie.

Hauptgeldgewinne:

Mk. 75000, 30000, 15000,
2 à 6000, 5 à 3000,
12 à 1500 etc.

Kleinster Gewinn **Mk. 60.—**
Original-Loose **à Mk. 3,—.**
Porto und Liste 30 Pf.

D. Lewin, 4519
Berlin C, Spandauerbrücke 16.

Das beste, feinste u. dauerhafteste als Wandbekleidung,

Lincrusta-Walton, Patent-Relief-Tapeten

13 Preismedaillen, die höchsten Auszeichnungen auf allen Ausstellungen.



Fabrik-Marke.

Waschbar und **gesund.**

Billiger wie **Ledertapete.**

Sockel und Panele von Lincrusta als täuschende Holzimitation.

Vorräthig in allen grösseren Tapetenhandlungen.

Fredk. Walton

Fabrik in Hannover

Hauptbureau:
Ständehausstrasse No. 3.

Durch verbesserte Fabrikeinrichtungen im Preise ermässigt.

Brochüre und neue Preisliste auf Verlangen gratis und franco.

Möbel-Fabrik.

Mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von **Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren ꝛc.,** im neuesten, stilgerechten Geschmack, in ganzen Schloß- und Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Piecen empfehle ich **unter Garantie reellster Arbeit zu billigen Preisen.** Zeichnungen und Anschläge stehen stets gratis zu Diensten.

Herrmann Will, Tischlermeister,
Neue Taschenstraße 16,
vis-à-vis Hôtel du Nord. [5246]

(Fortsetzung.)

schönen giebelgeschmückten Dach-Construction eine Zierde unserer Stadt. — **Neustadt OS.** Der unter dem Verdacht des Verbrechens gegen § 174 2 St.-G.-B. längere Zeit in Untersuchungshaft gehaltene erste Aufseher des hiesigen Amtsgerichts-Gefängnisses, Simon Pittlik, ist nunmehr von diesem Verdachte völlig befreit. Die unverehelichte Anna Hauptfleisch, eine Genossin des berüchtigten Dura, hat jetzt eingestanden, daß ihre Anschuldigung gegen Pittlik erlogen und der von ihr geleistete Eid ein Meineid sei. — **Zobten.** Die hiesige Sanitätscommission hat in ihrer letzten Sitzung mehrere wichtige Beschlüsse gegen die Choleragefahr gefaßt. Darnach sollen die Wohnräume durch die Aerzte einer Revision unterzogen, die zu Markt gebrachten Lebensmittel, sowie Fleisch- und Wurstwaaren controlirt und die Senk- und Dunggruben in der Stadt revidirt werden. Auch eine Untersuchung des Wassers der Privat- und öffentlichen Brunnen der Stadt soll erfolgen. — In der letzten Versammlung des Männer-Turnvereins hielt Lehrer Pohl einen interessanten Vortrag über die Entwickelung der Turnerei in Deutschland.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

* **Posen,** 30. October. [Personalien.] Dem Regierungs-Assessor von Hellmann zu Oppeln ist, wie hiesige Blätter melden, die Vertretung des Polizeipräsidenten von Colmar hierselbst während der bevorstehenden Reichstags- und Landtagssession übertragen worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 30. October. [Landgericht. — Strafkammer I. Die Promenadenmarder.] Zu unzähligen Malen haben wir mitgetheilt, daß in diesem oder jenem Theil unserer Promenaden oder sonstigen öffentlichen Anlagen Personen, welche entweder vor Müdigkeit oder in Folge von Angetrunkenheit eingeschlafen waren, ihrer Uhr, Baarschaft 2c. beraubt worden sind. Trotz aller dieser Anzeigen ist ein Theil des Publikums auch ferner so unvorsichtig, die Promenadenbänke auf ihrem am Spätabend erfolgenden Heimwege für kurze Zeit als Schlafstelle zu benützen. Sind sie dann von einem der „Promenadenmarder" ausgeraubt worden, dann soll die Polizei im Stande sein, den Dieb, welcher bei seiner „Arbeit" von keinem Menschen beobachtet wurde, zu ermitteln, ihnen auch das gestohlene Gut wieder herbeizuschaffen. Das gelingt natürlich nicht immer, obgleich die Polizei auch diesem Theile des städtischen Sicherheitsdienstes ihre besondere Aufmerksamkeit schenkt. Eine heut vor der I. Strafkammer stattgehabte Verhandlung gab interessante Aufschlüsse darüber, in welcher Weise die für die erwähnte „Specialität" bestimmten Beamten „thätig" sind. Es werden von ihnen die Promenaden und öffentlichen Parkanlagen öfter zur Nachtzeit abgesucht, finden sie einen unverdächtigen Schläfer, wird derselbe zum Nachhausegehen bewogen, haben sie dagegen anscheinend obdachloses Gesindel vor sich, so findet bei der Abführung zur Wache oder nach dem Polizei-Gefängniß sehr aufmerksame Bewachung statt, damit der Verhaftete etwaige in seinem Besitz befindliche gestohlene Gegenstände nicht unbemerkt entferne. Dutzende von Patrouillen müssen unternommen werden, ehe es gelingt, einen dieser gefährlichen Taschendiebe zu erwischen. Der Criminalbeamte Caspar suchte im Mai d. J. vergeblich die Promenaden ab, er fand kein verdächtiges Subject, gleichwohl gingen fast täglich neue Meldungen ein, wonach besonders „im Wäldchen" an der Rosenthalerstraße Beraubungen stattgefunden hatten. Unter den Bestohlenen befand sich auch der Adolfstraße Nr. 1 wohnhafte Hefenfabrikant Karl Weiß. Dieser war in der Nacht vom 18. zum 19. Mai von einer „Spritzfahrt" heimgekehrt, er hatte, weil übermüdet, seinem Wohnhause gegenüber auf einer im Wäldchen stehenden Bank Platz genommen. Gegen 2 Uhr Nachts weckte ihn der Wächter des Reviers; Weiß hatte also beinahe 2 Stunden geschlafen. Während er dann in seiner Wohnung mit Auskleiden beschäftigt war, bemerkte seine Ehefrau das Fehlen der silbernen Remontoiruhr, Weiß vermißte gleichzeitig aus den Außentaschen seines Jaquets die Brieftasche und die Cigarrentasche, dagegen befand sich ein Beutel mit mehreren hundert Mark Geld noch in seiner Hosentasche. Weiß hatte die Gewohnheit, seine Hand auch während des Schlafens auf einer Bank nicht aus der Tasche zu nehmen, der Dieb hatte sich also diese außerordentlich gute Beute nicht anzueignen vermocht. Glücklicherweise war der Bestohlene im Stande, die Fabriknummer seiner Uhr anzugeben. Darauf richtete Caspar nun seine Ermittelungen. Nach vielem Suchen in verschiedenen Leihämtern fand er die Weiß'sche Uhr im früheren Brunschwitz'schen Leihamt und zwar auf den Namen des Arbeiters Schubert durch den Dienstmann Franke versetzt vor. Franke, den Caspar bald ermittelte, erklärte, er kenne den „Arbeiter Schubert" schon seit Jahren, er habe demselben bereits 4 oder 5 Uhren versetzt. Franke durchsuchte dann in Begleitung eines Schutzmanns das Haus Elbingstraße Nr. 7, woselbst Schubert seine Wohnung angegeben hatte, ganz vergeblich. Auch im „Verbrecher-Album" fand Franke den Bezeichneten nicht heraus. Da endlich, nachdem er bereits mehrere Termine auf dem Polizei-Präsidium zu bestehen gehabt hatte, traf er an der Ecke der Schuhbrücke und Albrechtsstraße mit dem angeblichen „Schubert" zusammen. „Nun, guten Tag, Herr Schubert," redete er denselben an. „Ich habe Sie ja schon mehrere Wochen nicht gesehen. Haben Sie gar nichts mehr für mich zu thun?" „O, ja!" antwortete der Mann, „ich gehe soeben nach der Stockgasse, kommen Sie nur mit, vielleicht können Sie mir dabei einen Dienst leisten." Franke war sofort zur Begleitung bereit. Schon an der nächsten Straßenecke trafen sie auf einen Schutzmannsposten. „Hören Sie, Herr Schutzmann," sagte Franke zu ihm, „Sie sollen diesen Mann, welcher im Verdacht steht, Uhren gestohlen zu haben, sofort verhaften. Den Auftrag habe ich von dem Criminal-Beamten Caspar erhalten." — „Schubert" wurde nach dem Polizei-Gefängniß gebracht. Hier entpuppte er sich als der bereits acht Mal wegen Diebstahls, darunter allein sechs Mal mit Zuchthaus vorbestrafte, 68 Jahre alte Schneidergeselle Matthias Schwenzner von hier. Eine Haussuchung in seiner Wohnung bewies, daß er seine bereits früher betriebene Specialität der Diebstähle auf Promenaden wacker fortgesetzt hatte. Obgleich er erst Anfang Mai dieses Jahres seine letzte Zuchthausstrafe verbüßt hatte, fanden sich mehrere Portemonnaies, Cigarrentaschen, Uhren und Pfandscheine für Uhren in seinem Besitz vor. Den größten Theil dieser Sachen wollte er „gefunden", einen anderen Theil „billig gekauft" haben. Aus seinen dürftigen Geständnissen ging hervor, daß er mit einem Kutscher Günther bekannt geworden und mit demselben theilweis zusammen „gearbeitet" haben müsse. Dieser Günther war zunächst nicht zu ermitteln. In einer der folgenden Nächte wurde aber Seitens der Nachtwachtmannschaft auf der Promenade am Augustaplatz ein 21 Jahre alter Mensch verhaftet, welcher sich im Besitz von auf andere Namen lautenden Legitimationspapieren, zweier Portemonnaies und noch verschiedener anderer Kleinigkeiten befand. Der Name dieses jungen Mannes lautete Karl Günther, sein Stand war „Kutscher". Einander gegenübergestellt erklärten Schwenzner und Günther, sie seien einander gänzlich unbekannt. Es ist nicht möglich gewesen, ihnen den gegenseitigen Verkehr überzeugend nachzuweisen, Günther besaß merkwürdigerweise noch keine Vorstrafe wegen Eigenthumsvergehens. Er wollte die Gegenstände, an denen er sein Eigenthumsrecht nicht nachweisen konnte, auf der Promenade „gefunden" haben. Ein großer Theil der bei Schwenzner und Günther vorgefundenen Gegenstände ist Seitens solcher Personen als ihr Eigenthum erkannt worden, welche vorher die Anzeige wegen Beraubung auf den Promenadenbänken gemacht hatten. Wir können nicht auf alle Einzelheiten eingehen, erwähnen jedoch als Zeichen der Frechheit, mit welcher Schwenzner oder Günther „gearbeitet" haben müssen, daß dem Kutscher August Schlebitz in der Nacht vom 20. zum 21. Mai im „Wäldchen" ein Portemonnaie mit 5 M. Inhalt und ein starkes Messer mit doppelter Klinge, sowie eine Cigarrentasche gestohlen worden ist. Damit der Dieb das Portemonnaie erlangen konnte, hat er dem Schlebitz die Hosen aufgeschnitten und die Tasche dann in der unteren Hälfte abgeschnitten. Bei den weiteren Ermittelungen war auch der Uferstraße 24a im Keller wohnhafte Schuhmacher Eugen Gebel als der Hehlerei bei den Schwenzner'schen Diebstählen verdächtig in Haft genommen worden. In seinem Besitz hatte man einen Pfandschein über eine Uhr gefunden, welche durch Franke im Auftrage „Schuberts" versetzt worden war. — Gebel blieb auch in der heutigen nahezu vierstündigen Verhandlung dabei stehen, er habe den Pfandschein vor seiner Thür gefunden. Gebel ist bereits dreimal wegen Hehlerei bestraft, seine letzte Verurtheilung hatte wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei stattgefunden. Seine Strafzeit für diesen Fall lautete auf 5 Jahre Zuchthaus, er verbüßte dieselbe gleichzeitig mit Schwenzner in der Strafanstalt zu Striegau.

Der Staatsanwalt hielt den Schwenzner trotz seines Leugnens aller ihm zur Last gelegten Diebstähle, von denen er 8 allein, 2 zusammen mit Günther ausgeführt haben sollte, für überführt, er beantragte gegen ihn 12 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizei-Aufsicht. Günther sollte 3 Diebstähle allein, zwei mit Schwenzner verübt haben, der Antrag lautete gegen ihn auf 2 Jahre Gefängniß. Gegen Gebel wurden mit Rücksicht auf seine Vorstrafen 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht beantragt.

Das Strafkammer-Collegium hielt hinsichtlich des Gebel die belastenden Momente für die Verurtheilung nicht ausreichend, es erkannte gegen ihn auf völlige Freisprechung und Entlassung aus der Haft. Schwenzner wurde zu 10 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust von gleicher Dauer und Polizeiaufsicht verurtheilt. Bei Günther wurde die Strafe höher als beantragt und zwar auf 3 Jahre 6 Monate Gefängniß und 4 Jahre Ehrverlust bemessen.

Ehe Schwenzner die Anklagebank betrat, hatte er zu dem Gerichtsdiener recht vertraulich geäußert: „Nun, heute wird die Sache wohl recht schlimm werden. Ich werde aber wohl „zum letzten Mal" in den „sauren Apfel" beißen müssen, denn das heutige Strafmaß werde ich kaum mehr überleben."

Schwenzner sah trotz seines hohen Alters und obgleich er die letzten 15 Jahre fast ausschließlich in Strafanstalten zugebracht hatte, übrigens recht wohl aus.

8 **Breslau,** 30. October. [Landgericht. — Strafkammer I. — Disciplin im Gerichtssaale.] In der heut gegen Schwenzner und Genossen verhandelten Anklagesache erschienen 15 Zeugen. Einer der Zeugen betrat lange vor Beginn der betreffenden Anklagesache den Zuschauerraum des Sitzungssaales. Hierbei hatte er, obgleich das Rauchen im Gerichtsgebäude überhaupt verboten ist, die Cigarre noch brennend in der Hand. Der dienstthuende Schutzmann Schwarz verwies ihn wegen dieser Ungebühr aus dem Saale. Als Weinhold noch innerhalb des Saales den Hut aufsetzte, wurde er vom Vorsitzenden, Herrn Landgerichts-Director Freitag, bemerkt. Weinhold erhielt gemäß dem Antrage des Staatsanwalts eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von 3 Tagen zuerkannt. Der Gerichtsdiener nahm ihn demzufolge sogleich unter Aufsicht, und führte ihn nach beendetem Termin in das Gefängniß.

Subhastations-Kalender
für den Zeitraum vom 1. bis 16. November 1886.

Bietungs-Termin Tag	Bietungs-Termin Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstückes.	Der Grundstücke Größe ha	a	qm	Nutzungs-Werth Mk
			Reg.-Bez. Breslau.				
3.	10	Landeck.	Grundstück Nr. 31 in Landeck.	0	03	55	765
4.	9½	Waldenburg.	Grundstück Nr. 203 in Ober-Salzbrunn.	0	06	10	498
4.	10	Freiburg i. Schl.	Grundstück Nr. 229 in Freiburg i. Schl.	—	—	—	960
6.	9	Münsterberg.	Grundstück Nr. 6 in Neumen.	1	06	00	90
9.	9	Striegau.	Grundstück Nr. 1 in Nieder-Streit.	2	06	00	135
9.	10	Breslau.	Grundstück Nr. 255 u. 256 in Gabitz I bei Breslau.	—	—	—	—
15.	10	Breslau.	Grundstück Werderstraße Nr. 15 in Breslau.	0	04	50	3940
			Reg.-Bez. Liegnitz.				
3.	10	Görlitz.	Grundstück Nr. 1097 in Görlitz.	0	86	40	452
8.	10	Hirschberg.	Grundstück Nr. 76 in Cunnersdorf.	0	35	60	3156
8.	10	Grünberg.	Grundstück Nr. 64 in Lüttnitz.	0	19	90	87
8.	10	Grünberg.	Grundstück Nr. 122 in Schweinitz.	4	16	90	—
10.	10	Landeshut.	Grundstück Nr. 32 u. 100 in Ober-Conradswaldau.	4	07	0[illegible]	—
13.	11	Grünberg.	Grundstück Nr. 6 in Grünwald.	19	97	20	75
15.	10	Lauban.	Grundstück Nr. 194 in Geibsdorf.	13	63	10	129
15.	10	Landeshut.	Grundstück Nr. 353 in Landeshut und Nr. 59 in Nieder-Zieder.	1	25	50	90
15.	10	Liegnitz.	Grundstück (Hummler Consortium Blatt 13) in der Liegnitzer Vorstadt.	9	61	30	1617
			Reg.-Bez. Oppeln.				
9.	9	Kattowitz.	Grundstück Nr. 247 in Neudorf.	1	34	80	—
6.	9	Neustadt OS.	Grundstück Nr. 13 in Rosenberg.	22	09	17	180
8.	10	Oppeln.	Grundstück Nr. 34 und 58 in Bierszan.	5	90	40	—
9.	9	Tarnowitz.	Grundstück Nr. 2 in Groß-Zyglin.	21	30	60	105
10.	10	Oppeln.	Grundstück Nr. 52 in Biestrzinnik.	2	36	50	—
13.	9	Neustadt OS.	Grundstück Nr. 152 in Wiese (gräfl.)	—	—	—	150
13.	10	Oppeln.	Grundstück Nr. 76 in Slawitz.	1	10	60	—

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 30. Oct. Der Kaiser trifft mit dem König und dem Prinzen Georg von Sachsen heute Abend von den Jagden aus Hubertusstock hier ein. Die beiden Letzteren übernachten hier und reisen morgen nach Dresden zurück. Der Gesundheitszustand des Kaisers wird als ein sehr befriedigender geschildert.

* **Berlin,** 30. October. Die Verhandlungen, die mit Herrn von Marschall wegen Uebernahme des Reichsschatzamts geführt worden sind, haben, wie jetzt verlautet, zu keinem Resultat geführt. Es wird wohl noch einige Zeit vergehen, ehe eine geeignete Persönlichkeit für den Posten des Schatzsecretärs gefunden wird.

* **Berlin,** 30. October. Während man bisher die verschiedenen über Wien gekommenen Nachrichten von russischen Rüstungen hier nicht sehr tragisch nahm, legt man den Meldungen, die in den letzten Tagen über Kriegsvorbereitungen in den Häfen des Schwarzen Meeres eingetroffen sind, eine ernstere Bedeutung bei. Es verlautet, daß lebhaft verhandelt wird, um Rußland von übereilten Schritten abzuhalten, und zwar soll hauptsächlich die Türkei im Einverständniß mit den einzelnen Großmächten in dieser Richtung thätig sein. Der Kreuzzeitung wird aus Paris depeschirt, dort verlaute, daß Rußland nur dann zur Occupation Bulgariens schreiten werde, wenn von der Regierung die Strafe an den wegen Theilnahme an dem Aufstande in Sofia verurtheilten Offizieren vollzogen wird. Die Großmächte, auch die Türkei, unterstützen die Vorstellungen Rußlands wegen Einstellung des Strafverfahrens gegen die Offiziere. Kommt es zum Einmarsch der Russen in Bulgarien, so ist es möglich, daß die Türkei im Einverständnisse mit dem Petersburger Cabinet Rumelien besetzt. Es walten jedoch in Petersburg ernste Bedenken gegen eine gemeinschaftliche russisch-türkische Action ob. — Die zwei nach Varna entsandten russischen Kreuzer haben 250 Mann an Bord, und zwar der eine 150, der andere 100 Mann. — Der „Vossischen Ztg." wird aus Wien gemeldet, daß nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr." aus Odessa ernst klingende Mittheilungen kommen, wonach die russische Regierung sämmtliche Vorräthe an Steinkohlen in Odessa und den übrigen Häfen des Schwarzen Meeres aufgekauft und der dortigen Schifffahrtsgesellschaft den Auftrag gegeben habe, ihre Dampfer zum Truppentransport nach Varna bereit zu halten. Die Commandanten der Truppen, welche marschbereit seien, hätten versiegelte Ordres bekommen. In Odessa selbst seien in den letzten Tagen Reserve-Kasernen für 40 000 Mann gemiethet worden.

* **Berlin,** 30. October. Die „Germania" übernimmt unter der üblichen Reserve die Meldung eines rheinischen Centrumsblattes, daß nach der Meinung wohlunterrichteter Kreise Bischof Kopp zum Coadjutor für das Fürstbisthum Breslau ausersehen sei und daß der neuliche Besuch des Fürsten Bismarck mit diesen Verhandlungen in Verbindung gestanden habe. Die Bestellung eines Coadjutors wird unausbleiblich sein. Daß man dazu den in den intimsten Beziehungen zur Regierung stehenden Bischof Kopp gewinnen möchte, ist leicht verständlich; nur wäre es sehr ungewöhnlich, daß der Bischof einer Diöcese im Westen Coadjutor der östlichsten Diöcese werden sollte.

* **Leipzig,** 30. October. Das Reichsgericht verurtheilte nach achtstündiger öffentlicher Sitzung den Schriftsetzer Drobner wegen Verbreitung hochverrätherischer Druckschriften zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus. Drobner entpuppte sich als Führer der hiesigen Anarchistengruppe.

* **Wien,** 30. October. Die „Neue Freie Presse" meldet: Die Annahme, daß Frankreich bezüglich Egyptens in London, Berlin oder Petersburg besondere Schritte unternommen habe, erweist sich als irrig. Der diplomatische Verkehr dauert fort, um die Neutralisirung des Suezcanals und die Räumung Egyptens als letztes Ziel zu erreichen, allein die diesbezüglichen Noten brauchten aus den bisherigen Bahnen nicht hervorzutreten. Man glaubt hier, sogar annehmen zu dürfen, daß wenigstens bezüglich der Neutralisirung des Suezcanals baldigst ein entgegenkommender Schritt seitens Englands zu erwarten sei und daß auch die Räumungsfrage werde in Betracht gezogen werden.

* **Wien,** 30. October. Aus Brüssel wird der „Neuen Freien Presse" gemeldet: Die Wahl vom 28. October beweist, daß Clericale und Independenten unter keiner Bedingung einen Wahlerfolg in Brüssel erhoffen können, wenn die Liberalen einig sind. Trotzdem entspricht die Wahl Guillery's in ihrem Resultate nicht den gehegten Hoffnungen, daß sie der Ausgangspunkt einer allgemeinen Schilderhebung des Liberalismus sein werde. Die Aussöhnung zwischen den Doctrinären und Progressisten ist nur oberflächlich, daher die Indifferenz bei der Wahl vom 28. d. M. — Man erwartet, daß die morgen in Charleroi zu Gunsten der Amnestie stattfindende Arbeiter-Demonstration mehr als 30 000 Theilnehmer zählen wird.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 30. October. Der Kaiser ist heute Abend um 8 Uhr 35 Min. in bestem Wohlsein von Hubertusstock zurückgekehrt.

Berlin, 30. October. Nach dem dem Bundesrathe zugegangenen Etat des Reichsamts des Innern pr. 1887/88 sind die Einnahmen veranschlagt auf 1 706 573, also 138 768 M. mehr, als im Vorjahr. Die dauernden Ausgaben betragen 8 002 641 gegen 7 753 025 M. des Vorjahrs. Darunter werden für Unterstützung künstlicher Fischzucht 30 000 statt bisher 20 000 M., für Förderung der Hochseefischerei 200 000 statt bisher 100 000 M. gefordert. Neueingestellt sind 100 432 M. für eine physikalisch-technische Reichsanstalt. Die einmaligen Ausgaben betragen 20 388 273, darunter 200 000 M. als erste Baurate für ein Patentamtsgebäude, 480 000 M. für Einrichtung eines Gebäudes für die physikalisch-technische Reichsanstalt, 19 Millionen für den Nordostseecanal.

Schwedt, 30. October. Die Generalversammlung der Angermünder-Schwedter Bahn genehmigte einstimmig die staatliche Ankaufsofferte. Staatscommissar Bensen hatte bereits die in Aachen abgegebene Erklärung auch hier wiederholt.

Leipzig, 30. October. Die Verurtheilung Drobners (siehe oben Leipzig) erfolgte auf Grund des § 86 des Reichsstrafgesetzbuchs wegen Abfassung und Herstellung von Plakaten anarchistischen Inhaltes behufs Verbreitung derselben. Die Beweisaufnahme ergab eine enge Verbindung Drobners mit ausländischen Anarchisten, besonders mit John Neve, dem Expedienten der „Freiheit" und mit Bruno Reinsdorf-Newyork, dem Bruder des wegen Hochverraths hingerichteten August Reinsdorf.

Wien, 30. Octbr. Die österreichisch-ungarische Bank schloß eine Vereinbarung mit der Berliner Handelsgesellschaft und dem Bankhause J. T. Goldberger ab, zwecks Einführung von Hypothekarpfandbriefen der österreichisch-ungarischen Bank an den deutschen Börsen. Zusammenhängend damit übernahmen die genannten Firmen den bisher disponiblen Betrag 4proc. Pfandbriefe der 1886er Emission, welcher bereits nächstens durch die Berliner Handelsgesellschaft aufgelegt werden wird. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Budapest, 30. October. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister unterbreitete das Budget des ungarischen Staates für das Etatsjahr 1887. Die ordentlichen Einnahmen betragen 321 743 950, transitorische Einnahmen 6 612 145, im Vergleich zum Vorjahre 2 117 680 Gulden weniger, die ordentliche Ausgaben 325 945 491, im Vergleich zum Vorjahre 8 606 111 Gulden mehr, transitorische Ausgaben 2 395 933, Investitionen 17 907 680 im Vergleich zum Vorjahre 2 592 761 Gulden weniger, außerordentliche gemeinsame Ausgaben 4 150 917, gegen das Vorjahr 557 745 Gulden mehr. Die Totalausgaben belaufen sich auf 350 400 021, im Vergleich zum Vorjahre 6 713 481 Gulden mehr, die Totaleinnahmen auf 328 356 095, gegen das Vorjahr 1 276 687 Gulden weniger. Das Deficit beträgt demnach 22 043 926, im Vergleich zum Vorjahre 7 990 168 mehr. Von den außerordentlichen Lasten abgesehen, würde sich das Deficit blos auf 4 201 541 Gulden beziffern.

Budapest, 30. October. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister schlägt vor, zur Deckung des Deficits Werthpapiere im Betrage von effectiv 36 600 000 Gulden zu emittiren. Ferner soll der Tarif des Personentransports um 1, der des Frachttransports um 2 Procent erhöht werden; auch wird eine theilweise Erhöhung des Proceßstempels, sowie eine Beschränkung der Portofreiheit beabsichtigt. Des Weiteren stellt der Minister die Convertirung mehrerer Eisenbahnen in Aussicht, und zwar zunächst die der Theißbahn, sowie eine Reform in der Verwaltung der Staatsbahnen, endlich die Erhöhung der Einnahmen der Tabaksregie und die rigoroseste Sparsamkeit.

Gran, 30. October. Der Kaiser ist Vormittags in Begleitung Tiszas hierselbst eingetroffen und im Palais des Primas abgestiegen.

London, 30. October. Das „Bureau Reuter" meldet: Nach aus Kabul in Rhawalpur eingetroffenen Nachrichten erhob sich der

Ghilzaistamm in der Nähe von Ghuzni gegen den Emir und verband sich mit einem Theile des Guzarastammes. Ein afghanisches Regiment, welches den Schatztransport geleitete, wurde durch die Rebellen angegriffen und versprengt. Sadu, ein bekannter Bandenführer, ist auch zu den Rebellen übergegangen, deren Führer Muschki Ahun ist. Der Grund des Aufstandes soll Unzufriedenheit der Bevölkerung mit übermäßiger Besteuerung sein.

Handels-Zeitung.

Breslau, 30. October.

4 **Breslauer Börsenwoche.** So schwer es auch ist, bei der anhaltenden Geschäftsstille, welche sich diese Woche wieder eingestellt hat, ein Urtheil über die eigentliche Tendenz der Börse zu fällen, wird man doch eher geneigt sein, der letzteren eine zuversichtliche und einer Reprise geneigte Auffassung zuzuschreiben, wenn man sieht, wie leicht sich die Speculation über ungünstige Momente hinwegsetzt, und wie sie umgekehrt auf jede halbwegs bessere Nachricht mit entschiedener Festigkeit, zuweilen sogar mit einem raschen Aufschwunge antwortet. Der politischen Sorgen scheint sich die Börse vorläufig entschlagen zu haben. Die Situation im Orient, die man mit Recht für eine sehr ernste hielt, hat nach Ansicht der Börse manches von ihrer Spannung verloren, und sie hält es nicht für wahrscheinlich, dass in nächster Zeit bedrohliche Phasen eintreten werden. Russland hätte vielleicht gern Bulgarien benutzt, um die orientalische Frage aufzurollen, aber vor den letzten Consequenzen scheint es doch zurückgewichen zu sein, und das halb gezückte Schwert ist deshalb wieder in die Scheide gefallen. Das Erscheinen von zwei russischen Kriegsschiffen vor Varna hatte unter diesen Umständen für die Speculation wenig Bedeutung, zumal sie die Verlegung der Sobranje bis zum 31. October für einen Beweis hält, dass die gegenwärtigen bulgarischen Machthaber ebenfalls gelindere Saiten aufziehen. Die Börsen haben sich entschieden beruhigt, und überall ist die Speculation thätig, um sich ihre Pfade zu ebnen. Von Paris aus werden bereits günstige Stimmungsberichte lancirt, und unter Hinweis auf den grossen Capitalsüberfluss in Frankreich, welcher eine sehr leichte Ultimo-Liquidation verspricht, werden bereits alle möglichen Speculationspapiere empfohlen. Die anderen europäischen Börsen dürften allerdings vorläufig weder die Lust noch auch die Kraft haben, der von Paris ausgegebenen Parole zu folgen. Noch ist die Bontoux-Affaire nicht vergessen, und die Schwäche und Schwerfälligkeit der heutigen Börsen kann man immer noch auf den damaligen, von Paris ausgehenden Zusammenbruch zurückführen. Die gleissenden Pariser Berichte werden wohl demnach kein Echo finden und unbeachtet verhallen. Die Umsätze halten sich nach wie vor innerhalb sehr enger Grenzen, und nur vorübergehend werden auf einzelnen Gebieten grössere Beträge gehandelt. Es fehlen an der Börse die grossen Faiseurs, und die kleinen haben eben nicht die Kraft, in einer bemerkenswerthen Weise in den Markt zu treten. Ebenso wie an dem hiesigen Platze sieht es an den fremden aus, vielleicht mit Ausnahme von Paris, dessen Geschäft aber trotz seines Umfanges immer etwas Erregtes und Unzuverlässiges hat. Eine Anregung, welche man durch die Politik auf die Börsen erwartete, ist ebenfalls ausgeblieben, und auch die mit dem Ultimo zusammenhängenden Geschäfte waren nicht bedeutend genug, um eine Abwechselung in das ewige Einerlei zu bringen. Die Engagements waren sehr unbedeutend und ging ihre Regulirung leicht von statten, da Geld, wenn auch etwastheurer, doch völlig hinreichend vorhanden war. Von Oesterreichischen Creditactien zeigten sich Stücke sehr reichlich, trotzdem konnte das Papier, nachdem das flottante Material Unterkunft gefunden hatte, einen kräftigen Aufschwung nehmen. Die Speculation scheint gewisse stille Hoffnugen zu nähren, dass die Creditanstaltsgruppe demnächst wieder grössere Geschäfte in die Hand nehmen werde; über ihren Inhalt, Umfang und Werth kann man sich zwar keine Rechenschaft geben, aber bei dem stetigen Geldbedarf Oesterreich-Ungarns mögen zuvörderst umfangreiche Rentengeschäfte wohl in Aussicht stehen. — Ungarische Goldrente war ziemlich bewegungslos. Auch davon waren Stücke zum Ultimo genügend vorhanden, und es scheint damit bewiesen, dass die früher in diesem Papiere bestandenen grossen Baissepositionen inzwischen gelöst worden, also als Hebel für eine erneute Steigerung vorläufig nicht in Betracht zu ziehen sind. Inzwischen bereitet sich auch Graf Szapary vor, den Schleier der ungarischen Finanzlage zu lüften und klarzulegen, ob die Befürchtung eines ungewöhnlich grossen Deficits begründet war oder nicht. Die Eröffnungen seines Collegen in der anderen Reichshälfte geben zu Illusionen keinen Raum. Die Ungunst der Verhältnisse und der schwere Druck, welcher auf Handel, Industrie und Landwirthschaft in Oesterreich-Ungarn lastet, dazu die fortschreitende Erschlaffung der Steuerkraft konnte kaum drastischer illustrirt werden. — Laurahütte konnte im Verlaufe ihren höchsten Cours nicht ganz behaupten. Ausser dem etwas schwächeren Warrantpreise lag aber nichts Ungünstiges vor. Die Berichte von den verschiedenen Roheisenmärkten lauten sämmtlich hoffnungsvoller und man darf wohl annehmen, dass bei anhaltender Festigkeit von Roheisen auch der Walzeisenmarkt schliesslich eine Besserung erfahren wird. Hoffentlich kommt die geplante Convention zu Stande und bringt dem Walzeisengeschäft bessere Tage. Die gestrige Generalversammlung der Laurahütte, in welcher man unangenehme Eröffnungen über die Lage des Geschäfts befürchtete, ist ohne solche verlaufen. Im Gegentheil lauten die Auseinandersetzungen des Directors Richter durchaus nicht muthlos. Diese, wie es sich nun herausgestellt, unbegründeten Befürchtungen mögen wohl neben dem schwächeren Glasgow das ihrige zur Abschwächung des besprochenen Montanpapiers beigetragen haben. — Die Haltung der Russischen Werthe war eine matte. Dieselben konnten sich von dem Sturze, welchen sie durch die russisch-bulgarischen Differenzen erlitten hatten, nur ganz unwesentlich erholen, obgleich durch den hohen Deport zum Ultimo ein grosses Decouvert in diesen Renten constatirt worden ist. Es ist aber trotzdem unzweifelhaft, dass sich viele Capitalisten während der jüngsten Wirren ihrer russischen Fonds entledigt haben. Diese Capitalisten scheinen nachgerade müde geworden, seit Jahren durch die russische Politik sich von einer Beunruhigung in die andere versetzt zu sehen, und dieses Gefühl herrscht nicht blos in Deutschland, sondern auch in England und hauptsächlich in Holland vor. Das Capital ist eben sehr sensibel und wird sich stets von einem Lande zurückziehen, welches anstatt die materielle Wohlfahrt seines Volkes zu pflegen, auf stete Abenteuer sinnt und ruhelos nach immer neuen Opfern seines Ehrgeizes ausschaut.

Im Verlaufe handelte man:

Oesterreichische Creditactien Oct. 455—6½, Nov. 456½—7—59½—60 bis 459—459½.

Ungarische Goldrente Oct. 84—83⅞—84, Nov. 84—⅛—84—83⅞—84 bis ¼—⅜.

Laurahütte Oct. 70¼—69⅞—70⅛—69⅞—70¼—70, Nov. 69¾—69⅜ bis 70—69¼—68⅞—69⅛—68⅞—69½—¼—⅞—69½.

1880er Russen Oct. 85—84⅞—85, Nov. 85⅛—85—85⅜.

1884er Russen Oct. 97⅝—½—⅝, Nov. 97⅝—½—⅝—¾—97⅞.

• **Vom Markt für Anlagewerthe.** Bei mässigem Geschäftsumfang sind für heimische Fonds geringe Schwankungen zu verzeichnen. Verhältnissmässig konnte man die Stimmung fest nennen. Zu bemerken ist die gute Haltung der Schlesischen 3½ Pfandbriefe, die ihren Grund in den augenblicklich geringen Emissionen zu haben scheint.

Von ausländischen Renten blieb österr. Silberrente gefragt und wurde höher bezahlt, jedoch bewegten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen.

Geld blieb sehr gesucht, doch hat sich der Ultimo ohne weitere Versteifung des Zinsfusses arrangieren lassen. Privatdiscont der Reichsbank 3⅛%. Im freien Verkehr blieben erste Disconten à 3% Zinsen offerirt.

+ **Von Seiten der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft** fand am 28. c. in Berlin eine Sitzung des Aufsichtsrathes statt, bei welcher die Direction einen Bericht über den bisherigen Geschäftsbetrieb abstattet.

• **Die Königliche Eisenbahn-Direction zu Breslau** übermittelt uns folgende Zuschrift:

„In der Abend-Ausgabe der Nr. 747 Ihrer Zeitung befindet sich eine Correspondenz aus Kattowitz, den 24. d. Mts., nach welcher die Verwaltungen der Kohlenwerke ganz ausserordentlich über den Wagenmangel auf den Eisenbahnen klagen sollen.

Dem gegenüber legen wir Werth darauf, zu constatiren, einestheils, dass bisher derartige Klagen noch von keinem Kohlenwerke im Oberschlesischen Kohlen-Revier bei uns oder unseren Organen eingegangen sind, anderentheils, dass überhaupt ein empfindlicher Kohlen-Wagenmangel bis jetzt im diesseitigen Industrie-Bezirk nicht eingetreten ist. Nur ganz vorübergehend konnte in Folge stärkeren Verkehrsandranges in der ersten Hälfte dieses Monats zu zwei verschiedenen Malen der tägliche Bedarf bis zum Abend nicht voll befriedigt werden. Die sofort ergriffenen Massregeln haben indessen diesen — übrigens beide Male sehr geringfügigen — Ausfall alsbald wieder gedeckt, so dass der Wagenmangel ebenso schnell wieder beseitigt wurde, als er aufgetreten war, und von der grossen Mehrzahl der Kohlen-Verfrachter wahrscheinlich überhaupt gar nicht bemerkt worden ist.

Zur Zeit ist die Wagen-Zufuhr nach dem Kohlen-Revier trotz stärkerer Anforderungen eine vollkommen ausreichende.

Der Einsender der Correspondenz hat sich sonach offenbar einer argen Uebertreibung schuldig gemacht, wie denn auch die von ihm an die angeblichen ganz ausserordentlichen Klagen der Kohlenwerke über den Wagenmangel geknüpften Betrachtungen wegen mangelnder Fürsorge der Bahnverwaltungen hinsichtlich der Beschaffung eines den Anforderungen des Herbstverkehrs genügenden Wagenparks haltlos erscheinen.

Einer Anzahl wichtiger, auf die Beschleunigung des Wagenumlaufs gerichteter Massregeln können und dürfen, um den Verkehr und den Betrieb nicht unzeitig zu belästigen, erst ergriffen werden, wenn der Verkehr thatsächlich einen grösseren Umfang anzunehmen beginnt und die gewöhnlichen, während des übrigen Theiles des Jahres bestehenden Betriebseinrichtungen zur Bewältigung derselben nicht zulänglich erscheinen.

Der Zeitpunkt der beginnenden Steigerung der Transporte ist aber in den einzelnen Jahren sehr verschieden und lässt sich nicht vorher bestimmen.

Es ist deshalb selbst bei dem bestausgerüsteten Wagenpark fast unausbleiblich, dass nicht in dieser Zeit des Ueberganges vorübergehend der Wagenstand etwas knapper wie sonst wird."

s. **Zur Kohlen-Industrie.** Waldenburg, 28. Octbr. Bezüglich der Steinkohlen-Industrie in dem Bezirk der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg äussert sich der Handelskammerbericht pro 1885/86 wie folgt: An Steinkohlen wurden in dem gedachten Zeitraume aus 13 Gruben mit 190 Betriebsmaschinen, welche 9000 Pferdekräfte repräsentiren, 2613600 Tonnen gefördert, fast 90000 Tonnen weniger als im Vorjahre. Die höschte Förderung wiesen vereinigte Glückhilf und consolidirte Fuchsgrube auf. Die durchschnittliche Belegschaft belief sich auf 12000 Köpfe mit 21000 zu ernährenden Angehörigen. Innerhalb 10 Jahren hat sich die Arbeitsleistung pro Kopf (durchschnittlich in Centnern gerechnet) von 3875 auf 4110 erhöht. Die 6 Coaksanstalten haben in 314 Oefen 133736 Tonnen Coaks von 1552813 Mark Werth producirt. Im Inlande wurden 71705 Tonnen verbraucht, nach Oesterreich 43410 und nach Russland 19324 Tonnen exportirt.

△ **General-Versammlung der Actien-Brauerei in Brieg.** Unter zahlreichster Betheiligung der Actionäre fand im Gesellschaftshause in der Piastenstrasse die 14. Generalversammlung statt. Die von den persönlich haftenden Gesellschaftern Thiel-Güttler gelegte Rechnung pro 1885/86 wurde hierbei dechargirt. Das Bilanz-Conto der Activa und Passiva balancirt in Höhe von 644898 M. 1 Pf. Die Gewinn- und Verlust-Berechnung im abgelaufenen Geschäftsjahre balancirt in Debet und Credit mit 319307 M. 96 Pf. Es wurde ein Gewinn erzielt von 43823 M. 22 Pf., der nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes derart zur Vertheilung gelangt, dass mit dem 5761 M. betragenden Ueberschusse aus dem Geschäftsjahre 1884/85 10 pCt. Dividende zur Vertheilung an die Gesellschafter gelangten. Der Geschäftsbericht hob hervor, dass die unerhebliche geringere Production im abgelaufenen Geschäftsjahre darin ihren Grund gehabt, dass die Obsternte eine so aussergewöhnlich reiche gewesen und diese auf den Bierabsatz doch ungünstig eingewirkt habe. Im Allgemeinen wird jedoch ein erfreulicher Bestand und Geschäftsgang seitens der persönlich haftenden Gesellschafter constatirt, und gab Herr Stadtrath, Fabrikbesitzer Lange den Gefühlen des Dankes für die nimmer rastenden Directoren beredten Ausdruck.

• **Consortialgeschäfte und Reichsstempelgesetz.** Die Frage, wie weit die Stempelpflicht sich auch auf Consortialgeschäfte erstreckt, ist wiederholt und eingehend zur Erörterung gelangt. Dieselbe gipfelte in der Auffassung, dass die Transactionen innerhalb eines Consortiums, gerade wie die innerhalb einer Meta, stempelfrei sind, dass dagegen die Abgabe von Unterbetheiligungen der Stempelpflicht unterliegt, sofern der Unterbetheiligte nicht etwa volle Rechte und Pflichten innerhalb des Consortiums derart erlangt, dass er zum Theilhaber des ursprünglichen Abschlusses geworden ist. Diese Auffassung scheint der „Fr. Z." zufolge auch diejenige der Steuerbehörden zu sein, da, wie wir erfahren, auf eine dieserhalb gestellte Anfrage geantwortet wurde, dass die Consortial-Unterbetheiligungen der Reichsstempelpflicht unterliegen.

• **Vereinigte Königs- und Laurahütte, Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Die Bilanz per 30. Juni 1886, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1885/86 befinden sich im Inseratentheil.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. October. **Neueste Handels-Nachrichten.** In der heute abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der Actiengesellschaft für schlesische Leinen-Industrie (Kramsta) wurde der Rechnungs-Abschluss für das Betriebsjahr 1885/86 festgestellt und, wie bereits mitgetheilt, die Dividende auf 7 pCt. festgesetzt. Der Brutto-Gewinn nach Abzug aller Spesen und Unkosten beträgt 856208 Mark gegen 1140016 M. im Vorjahr, ist also um 283800 M. gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Zu Abschreibungen auf Immobilien sind bestimmt 139337 M. gegen 253537 M., also diesmal weniger 114200 M. Der Nettogewinn beträgt 716868 M., davon entfallen zum Pensionsfonds 10000 M., zu Tantièmen für Direction, Beamte und Aufsichtsrath 65300 M., zur Zahlung von 7 pCt. Dividende an die Actionäre 630000 Mark gegen 8⅔ pCt. im Vorjahr, der Rest von 11566 M. gelangt zum Vortrag auf neue Rechnung. — Die Berliner Handels-Gesellschaft hat heute dem Börsen-Commissariat der hiesigen Fondsbörse den Prospect für die 4procent. Pfandbriefe der Oesterreichisch-Ungarischen Bank eingereicht und beabsichtigt, die Emission dieser Pfandbriefe in der zweiten Hälfte der nächsten Woche vorzunehmen. Zur Auflage gelangt der Betrag von 3000000 Fl. Pfandbriefe der 1886er Emission. — Die heutige Generalversammlung der Hamburger Dynamit-Gesellschaft Alfred Nobels & Co. genehmigte die Bilanz und sonstigen Anträge der Tagesordnung. Syndicus Scharlach legte die Organisation der Trust Company dar, wies auf die glänzenden Vortheile einer derartigen Vereinigung hin und veranschlagte die erstjährige Dividende nach Abzug der Gründungsspesen auf 8 pCt. Er empfahl den Actionären in deren eigenstem Interesse die Convertirung. die Versammlung nahm diesen Vortrag mit Beifall auf. — Die dieswöchentliche Einnahme der Elbethalbahn dürfte nach Wiener Privat-Telegrammen ein Plus von 17—18000 Gulden ergeben. — Die Direction der Norddeutschen Grundcreditbank kündigt nunmehr alle nicht convertirten und bisher nicht gekündigten 5proc. Pfandbriefe der Serie 1 Lit. a und Serie 1 Lit. d zum 1. Februar 1887. — In der heutigen General Versammlung der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft wurde die Dividende auf 4½ pCt. festgesetzt; dieselbe gelangt sofort zur Auszahlung. — Da auf die durch Nachzahlungen in Prioritäts-Actien umgewandelten Tarnowitzer Bergwerks-Actien in diesem Jahre noch keine Prioritäts-Dividende von 6 pCt. vergütet wird, werden diese Prioritäts-Actien laut Beschluss der Sachverständigen-Commission bis zum 31sten December 1886 franco Zinsen gehandelt. — In den gestern und vorgestern stattgefundenen Conferenzen bei der Creditanstalt, welchen der Generaldirector Markgraf Pallavicini und der Director Kornfeld beiwohnten, bildete das Project der Prioritäten-Conversion der ungarischen Staatsbahnen den Gegenstand der Berathung.

Frankfurt a. M., 30. Octbr. Der „Frankf. Ztg." zufolge ist bei der gräflich Robert Althann'schen Zuckerfabrik in Carlsthal in Böhmen Zahlungsstockung eingetreten. Die Passiva betragen 1½ Millionen Gulden, ungerechnet die Belastung des in Schlesien gelegenen Fideicommisses. Der Rechtsanwalt des Grafen verständigte die Gläubiger, dass derselbe alles und bald zahlen werde. In einem Circular an Gläubiger giebt der Graf an, dass die Zinsenerfordernisse und der Bedarf um 110000 Gulden jährlich grösser seien, als die Einnahmen. Graf Althann ist erbliches Herrenhaus-Mitglied in Oesterreich und Preussen.

Berlin, 30. October. **Fondsbörse.** Die heutige Börse verkehrte in fester Haltung, und zwar wirkte die Nachricht, dass die Berliner Handels-Gesellschaft 3 Millionen Gulden Pfandbriefe der österreichisch-ungarischen Bank übernommen hat, stimulirend auf den Bankenmarkt, wie auch die nunmehr vorliegende Ziffer des ungarischen Deficits, weil hinter den pessimistischen Erwartungen zurückbleibend, nicht ohne günstigen Einfluss blieb. Von Banken waren Berliner Handelsantheile in lebhaftem Verkehr bei 2¼ pCt. besseren Coursen. Creditactien schliessen 459, Disconto-Commandit-Antheile 211,62. Auf dem österreichischen Bahnenmarkte verkehrten Staatsbahnactien, Galizische Carl-Ludwigsbahnactien, sowie Elbethalbahnactien und Dux-Bodenbacher Eisenbahnactien in fester Tendenz. Von schweizerischen Bahnwerthen lagen Nordostbahnactien und Unionbahnactien matter, wogegen für Westbahnactien, Centralbahnactien, sowie für Gotthardbahnactien eine günstige Strömung vorherrschte. Ebenso waren Mittelmeerbahnactien gut behauptet. Von russischen Bahnwerthen traten nur Warschau-Wiener in lebhafteren Verkehr und der Cours konnte 3¾ Mark anziehen. Auf dem heimischen Bahnenmarkte war das Geschäft ungemein still. Mecklenburgische Friedrich-Franzbahnactien zeigten eine feste Tendenz und gewannen 1 pCt. Auf dem Rentenmarkte war die Stimmung ziemlich fest, besonders für Ungarische Goldrente; indessen hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Serbische Eisenbahn-Hypothekar-Obligationen waren sprungweise höher. Auf dem speculativen Montanactienmarkt war die Tendenz keine einheitliche. Laurahütteactien lagen schwach, während Dortmunder Union-Stammprioritäten und Bochumer Gussstahlfabrikactien sich gut behaupteten; letztere schliessen 106¾ pCt. nach 107½ pCt. Norddeutsche Lloydactien waren schwächer. Von Kassawerthen waren höher: Bismarckhütte 0,50 pCt., Tarnowitzer 2 pCt., niedriger: Schlesische Zinkhüttenactien und Stammprioritäten je 1 pCt., Linke 1,25 pCt., Kramsta 0,50 pCt.

Berlin, 30. October. **Productenbörse.** Die matteren amerikanischen Preisnotirungen haben auch den heutigen Terminmarkt in ungünstiger Weise beeinflusst und namentlich auf spätere Sichten einen empfindlichen Preisdruck ausgeübt. Bemerkenswerth war heute die relativ feste Haltung der vorderen Sichten, während nächstjährige über ½ M. gegen den gestrigen Schluss verloren haben. Auch im Roggenmarkt sah sich heute der Verkehr auf sehr bescheidene Grenzen angewiesen, im November-December-Termin wurden wieder mehrseitige Deckungskäufe seitens der Baissepartei vorgenommen. — Hafer und Rüböl lag recht schwach, dagegen gewann Spiritus bei an sich geringfügigem Verkehr eine Kleinigkeit im Preise, die Locowaare fand bei Fabrikanten willige Aufnahme.

Paris, 30. October. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 26,00, weisser Zucker Nr. 3 matt, per 100 Kilogramm per October 31, per November 31, per October-Januar 31,25, per Januar-April 32,10.

London, 30. October. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 12, Rübenrohzucker per October 10¼, matt. Centrifugal Cuba 12¾.

Berlin, 30. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	30.	29.
Mainz-Ludwigshaf.	96 —	96 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 90	79 —
Gotthardt-Bahn.	96 50	96 20
Warschau-Wien	289 70	289 20
Lübeck-Büchen	163 —	163 —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Cours vom	30.	29.
Breslau-Warschau	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn	119 —	119 —

Bank-Actien.

Cours vom	30.	29.
Bresl. Discontobank	90 20	90 —
do. Wechslerbank	102 60	102 60
Deutsche Bank	169 90	169 50
Disc.-Command. ult.	211 60	211 70
Oest. Credit-Anstalt	460 —	460 —
Schles. Bankverein	105 40	105 50

Industrie-Gesellschaften.

Cours vom	30.	29.
Brsl. Eisnb.-Wagenb.	102 —	103 20
do. verein. Oelfabr.	63 —	63 20
Hofm. Waggonfabrik	98 20	98 40
Oppeln. Portl.-Cemt.	77 —	77 —
Schlesischer Cement	109 60	110 —
Bresl. Pferdebahn	133 —	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	68 10	68 20
Kramsta Leinen-Ind.	— —	127 60
Schles. Feuerversich.	1655 —	— —
Bismarckhütte	99 —	99 —
Donnersmarckhütte	33 50	33 50
Dortm. Union St.-Pr.	48 90	47 40
Laurahütte	69 90	69 10
do. 4½% Oblig.	100 40	100 80
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	99 20	99 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	31 40	31 20
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 —	121 —
do. St.-Pr.-A.	124 —	125 —
Inowracl. Steinsalz.	30 60	31 —

Inländische Fonds.

Cours vom	30.	29.
D. Reichs-Anl. 4%	106 10	106 —
Preuss. Pr.-Anl. de 55	149 40	149 —
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 90	100 70
Preuss. 4% cons. Anl.	105 80	105 70
Prss. 3½% cons. Anl.	102 70	102 70
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	99 90	100 —

Cours vom	30.	29.
Schles. Rentenbriefe	103 70	103 70
Posener Pfandbriefe	102 70	102 70
do. do. 3½%	99 50	99 50
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 50	107 40
do. do. S. II	104 20	104 20

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Cours vom	30.	29.
Breslau-Freib. 4%	— —	101 90
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	— —
do. 4%	— —	— —
do. 4½% 1879	106 70	106 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 20	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 80	58 90

Ausländische Fonds.

Cours vom	30.	29.
Italienische Rente	100 30	100 20
Oest. 4% Goldrente	93 50	93 50
do. 4⅕% Papierr.	67 70	67 50
do. 4⅕% Silberr.	69 —	69 —
do. 1860er Loose	116 20	116 —
Poln. 5% Pfandbr.	60 70	60 90
do. Liqu.-Pfandb.	56 10	56 20
Rum. 5% Staats-Obl.	94 90	94 90
do. 6% do. do.	105 30	105 20
Russ. 1880er Anleihe	85 60	85 50
do. 1884er do.	98 20	98 20
do. Orient-Anl. II.	59 20	59 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	96 60	96 60
do. 1883er Goldr.	112 —	111 90
Türk. Consols conv.	14 10	14 20
do. Tabaks-Actien	— —	— —
do. Loose	30 20	30 10
Ung. 4% Goldrente	84 50	84 20
do. Papierrente	75 50	75 50
Serbische Rente	80 —	78 70

Banknoten.

Cours vom	30.	29.
Oest. Bankn. 100 Fl.	163 30	163 10
Russ. Bankn. 100 SR.	193 50	194 20
do. per ult.	— —	— —

Wechsel.

Cours vom	30.	29.
Amsterdam 8 T.	168 40	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 39	— —
do. 1 „ 3 M.	20 25½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	163 15	163 —
do. 100 Fl. 2 M.	161 90	161 80
Warschau 100 SR 8 T.	193 40	193 70

Privat-Discont 2¾%.

Berlin, 30. Oct., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matter vom Russen-Markt aus.

Cours vom	30.	29.
Oesterr. Credit. ult.	459 —	460 50
Disc.-Command. ult.	211 50	211 87
Franzosen ult.	401 —	400 —
Lombarden ult.	174 50	172 —
Conv. Türk. Anleihe	14 12	14 12
Lübeck-Büchen ult.	163 37	163 —
Egypter	76 62	76 87
Marienb.-Mlawka ult	36 25	36 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	68 87	68 87
Serben	— —	79 —

Cours vom	30.	29.
Gotthard ult.	96 50	95 75
Ungar. Goldrente ult.	84 12	84 12
Mainz-Ludwigshaf.	96 —	95 87
Russ. 1880er Anl. ult.	85 —	85 25
Italiener ult.	100 12	100 —
Russ. II. Orient-A. ult.	58 75	58 87
Laurahütte ult.	68 87	69 25
Galizier ult.	78 75	79 —
Russ. Banknoten ult.	193 50	193 75
Neueste Russ. Anl.	97 37	97 75

Berlin, 30. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	30.	29.
Weizen. Ruhig.		
October-Novbr.	149 50	149 50
April-Mai	157 75	160 —
Roggen. Ruhig.		
October	127 25	127 25
November-Decbr.	127 25	127 25
April-Mai	130 75	131 25
Hafer.		
October	111 50	111 50
November-Decbr.	109 —	109 —

Cours vom	30.	29.
Rüböl. Ruhig.		
October-Novbr.	44 60	44 60
April-Mai	45 60	45 70
Spiritus. Fester.		
loco	36 20	35 80
October-Novbr.	36 60	36 30
November-Decbr.	36 60	36 30
April-Mai	38 —	37 80

Stettin, 30. October, — Uhr — Min.

Cours vom	30.	29.
Weizen. Matt.	os.	
October-Novbr.	153 —	153 50
April-Mai	160 —	160 50
Roggen. Matt.		
October-Novbr.	123 50	124 —
April-Mai	128 —	128 50
Petroleum.		
loco	10 80	10 80

Cours vom	30.	29.
Rüböl. Matt.		
October	44 50	44 50
April-Mai	45 20	45 70
Spiritus.		
loco	35 —	35 —
October-Novbr.	35 —	35 10
Novbr.-December	34 70	35 10
April-Mai	37 —	37 30

Köln, 30. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 45, per März 17, 05. Roggen loco —, per November 12, 55, per März 13, 10. Rüböl loco 23, 60, per October 23, 40. Hafer loco 13, —.

Hamburg, 30. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152—156. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 128—135, Russischer loco ruhig, 98—100. Rüböl fest, loco 42. Spiritus ruhig, per October —,—, per November-December 25½, per April-Mai 25, per Mai-Juni 25¼. Wetter: Neblig.

Liverpool, 30. Octbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 7000 Ball., davon für Speculation und Export 500 Ball. Billiger.

Wien, 30. October. [Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
1860er Loose ..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Losse ..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	104 20	103 75
Credit-Actien ..	281 60	281 —	Oesterr. Papierrente	— —	— —
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	84 55	84 50
Anglo	— —	— —	London	125 10	125 10
St.-Eis.-A.-Cert.	246 70	243 50	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lomb. Eisenb..	105 50	105 10	Ungar. Papierrente.	93 —	92 80
Galizier	192 75	192 25	Elbthalbahn	— —	— —
Napoleonsd'or .	9 89	9 89	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten	61 27	61 25	Wiener Bankverein.	— —	— —

Paris, 30. October. 3% Rente 82, 72. Neueste Anleihe 1872 110, 60. Italiener 101, 25. Staatsbahn 505, —. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 60. Egypter 391, —. Fest.

Paris, 30. October. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
3proc. Rente	82 70	82 72	Türken neue cons.	14 12	14 12
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose ..	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	110 57	110 60	Goldrente österr. .	93 —	93 —
Ital. 5proc. Rente ..	101 07	101 25	do. ungar. 4pCt.	85 1/8	85 18
Oester. St.-E.-A....	505 —	505 —	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	225 —	223 75	Egypter	390 —	391 —

London, 30. October. Consols 101, 01. 1873er Russen 98, —. Egypter 77, 12. Wetter: Milde.

London, 30. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3 3/8 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Behauptet.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
Consols	101 01	101 01	Silberrente	68 —	68 —
Preussische Consols	104 1/2	104 1/2	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	99 5/8	99 3/4	Ungar. Goldr. 4proc.	84 —	83 3/4
Lombarden	8 7/8	8 13	Oesterr. Goldrente.	— —	— —
5prc. Russen de 1871	96 1/4	96 1/4	Berlin	— —	— —
5prc. Russ. de 1872	— —	— —	Hamburg 3 Monat.	— —	— —
5prc. Russen de 1873	97 7/8	95 3/4	Frankfurt a. M. ...	— —	— —
Silber	— —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	13 7/8	13 7/8	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter .	77 1/8	77 1/4	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 30. October. Mittags. Credit-Actien 229, —. Staatsbahn 199, 75. Galizier —, —. Ung. Goldrente 84, 30. Egypter 76, 80. Fest.

Frankfurt a. M., 30. October. Italien 100 Lire k. S 80,275 bez.

Paris, 30. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per October 23, 25, per November 22, 75, per November-Februar 23, 10, per Januar-April 23, 40. Mehl behauptet, per October 50, 75, per Novbr. 50, 75, per Novbr.-Febr. 51, 30, per Januar-April 51, 90. Rüböl ruhig, per October 58, 75, per November 58, 50, per November-December 58, 50, per Januar-April 58, 75. Spiritus matt, per October 41, 50, per November 40, 50, per Novbr.-Decbr. 40, 50, per Januar-April 41. 25. — Wetter: Schön.

Paris, 30. October. Rohzucker loco 26.

London, 30. October. Havannazucker 12 nom.

Abendbörsen.

Wien, 30. Octbr., 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 280, 60, Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 192, 40. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 27. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 103, 62. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 30. Oct. 6 Uhr 58 Min. Creditactien 228, —, Staatsbahn 199, 25, Lombarden 86 1/8, Mainzer —, —, Gotthard —, —, Galizier —, —, Ungarn 84, 30, Egypter 76, 55. Schwächer.

Hamburg, 30. October. Creditactien 227 3/4, Staatsbahn 499 1/2, Gotthard 97,10, Hamburger Packetfahrt 90, Russische Banknoten 193,50. Abgeschwächt.

Marktberichte.

F.E. **Breslau,** 29. Oct. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Die jüngst abgelaufene Woche war geschäftlich wiederum ziemlich belebt, die Frage hatte zwar nur nach einigen Artikeln grössere Ausdehnung genommen, doch in diesen, soweit Locovorrath sie befriedigen konnte, zeitgemäss ansehnlichen Umsatz herbeigeführt. In erster Reihe veranlasste das an allen Plätzen fortgesetzte Steigen der Kaffeepreise in diesem Artikel erneute Kauflust und sind von fast allen Marken nicht nur loco vorhandene Posten, sondern auch in Kürze ankommende zu wesentlich erhöhter Notiz umgesetzt worden. Zucker dagegen ist die ganze Woche hindurch, namentlich im Rohfabrikate und geringen gemahlenen Marken preisweichend gewesen und entmuthigte dieser Umstand zu grösseren Unternehmungen, so dass die gemachten Umsätze nur eigentlich als Deckung kurz vorübergehenden Bedarfes anzusehen sind. Von Fischwaaren fanden Heringe, hauptsächlich Mittelschotten, die loco sehr knapp waren, ferner gute Beachtung und wurden höher als in den Vorwochen bezahlt, auch Sardellen waren mehr gefragt und liess sich gute Qualität 1885er Jahrgang schlanker als bisher begeben. In Fett konnte Mangels gesuchter Marken wegen grösseres Geschäft nicht Platz greifen, doch die vorhandenen, zwar weniger bezahlten, blieben in der Notiz unverändert. Von Petroleum war amerikanisches bis gegen Ende der Woche derart knapp, dass frühere Lieferungsabschlüsse nur theilweise befriedigt werden konnten und Locokäufer sich mit kleinen Pöstchen begnügen und die von Eigenern erhöhte Notiz bewilligen mussten.

Breslau, 31. Oct. **Zucker-Monatsbericht.** Die anhaltend flauen Berichte aus London konnten ihre Rückwirkung auf den Magdeburger und auch auf unseren Zuckermarkt nicht verfehlen und mussten die Preise für rohe Zucker ca. 1 1/2 M., für raffinirten ca. 1 M. per 50 Klgr. nachgeben. — Die Preisnotirungen sind für Rohzucker bei 96 pCt. Polarisation 19—19 1/4 Mark, desgl. Rendement 88 pCt. 18—18 1/4 Mark. Nachproducte Rendement 75 pCt. 15—16 Mark per 50 Klgr. excl. Säcke. — Raffinirter Zucker Brod-Melis 26 3/4—27 Mark, gemahlene Raffinade 25 1/2—26 M., gemahlene Melis 24—25 Mark per 50 Kilo.

Festmahl zur Feier des vorläufigen Abschlusses der Oderregulirung.

Breslau, 30. October, Abends 11 Uhr.

Im großen Saale der Neuen Börse wurde heute eine Feier vollzogen, welche aus Anlaß des für die Provinz Schlesien so hochbedeutsamen Abschlusses der Regulirung der Oder auf Initiative des Schlesischen Provinzialvereins für Fluß- und Canalschifffahrt veranstaltet war und in ihrem glänzenden Verlaufe der Freude der Handels- und Industriekreise unserer Provinz an der bisherigen Förderung des großen Werkes einen überaus beredten Ausdruck gab. Es ist hier nicht der Ort, auf die Segnungen hinzuweisen, welche aus dem Regulirungswerk für Schlesien erwachsen sind; die betheiligten Interessenten wissen sich zu erinnern, was die Oder früher war, und wissen es zu schätzen, was sie Dank der innerhalb der beiden letzten Jahrzehnte mit unermüdlichem Eifer betriebenen Regulirung geworden ist. Unter den Factoren, welche für die Durchführung dieses Werkes in erster Linie mit Nachdruck eingetreten sind, stand der Schlesische Provinzialverein für Fluß- und Canalschifffahrt obenan. Der Verein hat allen Grund, sich der Errungenschaften der letzten Jahre zu freuen. Er kann am heutigen Tage, den er zu einem Festtage stempelt, mit großer Genugthuung auf seine Thätigkeit zurückblicken; zugleich aber giebt er durch die der Königlichen Oderstrombauverwaltung in Gestalt eines Festmahls dargebrachte Ovation zu erkennen, daß das Hauptverdienst an der Vollbringung des großen Unternehmens der Oderstrombauverwaltung gebührt, welche mit großer Energie und mit vollkommenster Würdigung der kolossalen Tragweite der Regulirung der Oder für Schlesiens Handel und Industrie das große Werk gefördert hat. Bis zum Jahre 1874, in welchem sich die Bildung einer einheitlichen Strombau-Direction für die ganze Oder unter dem Vorsitz des Ober-Präsidenten von Schlesien vollzog, war die Geschichte der Oderregulirung eine nichts weniger als erfreuliche. Wenngleich die Staatsregierung in ihrer Denkschrift von 1859 den jährlichen Kostenaufwand der Oderregulirung zu 900 000 Mark berechnete, so wurden doch jährlich nur 3- bis 600 000 Mark verbraucht. Man hatte die älteren Buhnen verfallen lassen, und es hatte sich herausgestellt, daß die Länge derselben und ihre Befestigung ebenso wenig genügend waren, als die Fahrtiefe des Stromes. Die Klagen über die schlechte Beschaffenheit der Oder dauerten ununterbrochen fort. Die amtliche Strombereisung, welche im Jahre 1862 stattfand, zeigte die Oder in einem Zustande trauriger Verwahrlosung; selbst im Unterlauf war die sich zwischen zahlreichen Sandbänken hinziehende Wasserrinne nur 2 bis 3 Fuß tief, freilich einzelne Strecken, wie eine kurze Strecke unterhalb Breslau, wo seit 10 Jahren die Buhnenregulirung consequent durchgeführt war, und die ebenso regulirte Strecke Steinau-Köben zeigten eine gute Beschaffenheit, aber die Einheit in der Regulirung fehlte, das Ganze war ein trauriger Torso. — Mit der Niedersetzung der Oderstrombau-Direction begann für die Oderregulirung eine neue Aera. In Interessentenkreisen weiß man es dankbar zu würdigen, wie unter der thatkräftigen Leitung des Herrn Ober-Präsidenten Wirkl. Geh. Raths D. von Seydewitz und des Oderstrombau-Directors Geh. Reg.-Raths Bader die Durchführung des einheitlichen Regulirungsplanes gefördert worden ist. Mit großer Freude wurde es daher in dem „Schlesischen Provinzial-Verein für Fluß- und Canalschifffahrt" begrüßt, daß der Herr Ober-Präsident, der Vorsitzende der Oderstrombau-Direction, sein Erscheinen bei dem Festmahl in Aussicht gestellt hatte.

Aber der Verein durfte sich der Gegenwart auch der anderen Spitzen der Behörden, sowohl der staatlichen als der städtischen, erfreuen. Kurz nach 6 Uhr nahmen an der festlich geschmückten Tafel Platz: Herr Oberpräsident von Seydewitz Excellenz, Herr Oberlandesgerichtspräsident Schultz-Völker, Herr Regierungspräsident Juncker von Ober-Conreut, Herr Berghauptmann Ottiliae, Herr Eisenbahndirections-Präsident Kranold, Herr Oberbürgermeister Friedensburg, Herr Provinzialsteuer-Director Geh. Reg.-Rath Schulze, Herr Ober-Präsidialrath von Itzenplitz, Herr Polizei-Präsident von Uslar-Gleichen, Herr Ober-Post-Director Kühl, Herr Ober-Strombau-Director Geh. Reg.-Rath Bader, die Oberbeamten der Königlichen Regierung. Außerdem waren vertreten die Handelskammern der Bezirke Breslau und Oppeln, der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein, der Schlesische Verein zur Förderung der Cultur-Technik, der Schlesische Zweigverein der deutschen Zuckerfabriken, eine große Zahl der an der Oder belegenen Städte durch ihre Bürgermeister, sowie zahlreiche industrielle Vereine der Provinz, die an der Regulirung der heimischen Wasserstraßen ein unmittelbares Interesse haben. Die Festtafel vereinigte etwa 150 Personen zu gemeinsamem Mahl. Die Trautmann'sche Kapelle führte die Tafelmusik aus. Das Menu, welches, wie wir zum Ruhme der Autoren desselben vernahmen, von Herrn Dr. Eras und Herrn Dr. Caro entworfen worden war, stand auf der Höhe der Zeit, und die Weine aus der Weingroßhandlung von Anton Hübner und Fr. Silber gaben dem Menu an innerem Werthe nichts nach. Die pièces de résistance des Festmahles aber bildeten die Toaste, deren Summe, entstanden aus der Addition der officiellen und nichtofficiellen, beinahe ein Dutzend betrug. Das erste Hoch brachte Herr Oberpräsident von Seydewitz aus. Es galt dem Kaiser, unter dessen segensreicher Regierung das Werk der Oderregulirung zu so erfreulichem Abschluß gediehen sei. Um recht eindringlich zu zeigen, was dieses Werk bedeute, erinnerte der Redner in kurzen Worten daran, in welchem Zustande Friedrich der Große die Oder vorgefunden, wie unter Friedrich Wilhelm III. die ersten Versuche zur Verbesserung der Fahrstraße des Stromes inscenirt wurden und wie unter Wilhelm I. den Bedürfnissen der Gegenwart endlich Rechnung getragen worden sei.

Herr Commerzienrath Schöller, der Vorsitzende des Schlesischen Vereins für Fluß- und Canalschifffahrt, brachte alsdann auf den Chef der Oderstrombaudirection, Herrn Oberpräsidenten von Seydewitz, am Schlusse einer längeren Ansprache ein Hoch aus, welches bei den Festgenossen den lebhaftesten Widerhall fand, weil der Redner die allgemein anerkannte unablässige Fürsorge des Herrn Ober-Präsidenten für die Beschleunigung und Beendigung der Oderregulirung mit beredten Worten in das richtige Licht zu setzen wußte. Herr Oberpräsident Dr. von Seydewitz konnte sich in seiner sofortigen Erwiderung mit Recht darauf berufen, daß er allzeit für die ihm als Chef der Oderstrombauverwaltung zugewiesene Aufgaben ein hohes persönliches Interesse gehabt; daß er nicht vom grünen Tische aus Decrete erlassen habe, sondern daß er an den Strombereisungen so oft wie möglich Theil genommen, um sich von dem Fortgang der Arbeiten, und von dem, was noch noth thue, zu überzeugen. Er allein aber — so führte er des Weiteren aus — hätte nichts erreichen können, wenn ihm nicht die Hilfe der Communen, der Oderschifffahrtsinteressenten und aller der Corporationen und Vereine zur Seite gestanden, welche die Oderbauverwaltung ermuntert und ermuthigt hätten. Den Vertretern derselben gelte sein Hoch. Herr Oberbürgermeister Friedensburg führte in seinem darauf folgenden Toaste aus, daß, wenn ein so umfangreiches Werk, wie die Oderregulirung, vollendet sei, man die Erfahrung gemacht haben müsse, daß niemals ein Einzelner, sondern sehr verschiedene, auf ein gemeinsames großes Ziel hin arbeitende Kräfte dergleichen zu Stande bringen könnten. Vieles sei in Folge des harmonischen Zusammenwirkens geschehen; aber es sei erst der erste Abschnitt vollendet. Der zweite Abschnitt sei schon in Angriff genommen: der Oder-Spree-Canal werde in den nächsten Jahren erstehen; für den dritten Abschnitt, die Canalisirung der oberen Oder bis Cosel seien bereits vom Herrn Ober-Präsidenten die Vorarbeiten in die Wege geleitet; und so möge denn das Werk unter der Obhut der staatlichen Behörden bis zum gedeihlichen Ende gefördert werden. Herr Oberbürgermeister Friedensburg schloß mit einem Hoch auf die staatlichen Behörden. Herr Handelskammer-Syndicus Dr. Eras rühmte es, daß unsere Beamten für die Bedürfnisse unserer Heimathprovinz allezeit ein so theilnahmsvolles Verständniß an den Tag legten und, von wahrem Local-Patriotismus geleitet, die heimischen Interessen so erfolgreich förderten. In dieser Beziehung dürfe der Oberstrombau-Director Geh. Reg.-Rath Bader die Palme für sich in Anspruch nehmen. Dr. Eras' Toast gipfelte in einem Hoch auf Herrn Bader, den obersten technischen Leiter des Regulirungswerks. Herr Geh. Reg.-Rath Bader dankte für die ihm dargebrachte Ovation mit einem Hoch auf Handel, Schifffahrt und Industrie in Schlesien. — Die Uhr war schon weit vorgerückt, die Vortrefflichkeit des Menus war schon zum großen Theil nach Gebühr geschätzt worden, als Herr Hüttendirector Kollmann (Bismarckhütte) sich noch Gehör zu verschaffen wußte. Er legte in beredten Worten für das mehr verkannte als gekannte Oberschlesien eine Lanze ein, wo, je mehr Ausdehnung seine Industrie gewinne, in desto größerem Umfange das Werk der Germanisirung fortschreite; jede oberschlesische Werkstatt sei ein deutscher Culturherd; je intimer daher die Verbindung Oberschlesiens zu Wasser und zu Lande mit dem Centrum der Monarchie und ihren einzelnen Theilen sei, desto größer sei der dem Allgemeinwohl erwachsende Nutzen. Herr Director Kollmann trank daher auf die Fortsetzung des Regulirungswerks. Derselbe erfreute die Festgesellschaft auch durch eine künstlerisch hergestellte, zur Vertheilung gebrachte Karte von Walzeisen in minimaler Stärke. Die Vorderseite zeigt die wohlgetroffenen Portraits des Oberpräsidenten D. von Seydewitz und des Oberstrombau-Directors Bader und die Inschrift: „Zur Erinnerung an den vorläufigen Abschluß der Oder-Regulirung, Breslau, den 30. October 1886. Sr. Excellenz dem Oberpräsidenten Herrn von Seydewitz dankbarst gewidmet von der Bismarckhütte." Darunter wird dem Beschauer ein Blick auf die Oder vergönnt, auf der soeben ein Schleppdampfer mit den Schleppkähnen vorüberfährt; außerdem zeigt eine lakonische Statistik des Güterverkehrs Breslaus an, welchen Aufschwung derselbe im letzten Lustrum genommen (von 2 507 095 Centner bis 9 150 333 Centner). Auf der anderen Seite findet sich folgende leise Mahnung in Gestalt einer „Preisfrage der oberschlesischen Montanindustrie an den Verein für Canal- und Flußschifffahrt: Wann wird § 1, 2) b. (Verbesserung der Schifffahrt auf der Oder von Breslau bis Cosel) des Gesetzes vom 12. Juli 1886 ausgeführt?" Eine Frage, auf welche bereits Herr Oberbürgermeister Friedensburg, „ohne aus der Schule zu plaudern", eine befriedigende Antwort gegeben.

Nach Herrn Director Kollmann ergriff Herr Director Stroehler (von der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft) das Wort, um auf das ersprießliche Zusammenwirken der Eisenbahn und der Schifffahrt zu toasten. Herr Oberlandesgerichts-Präsident Schultz-Völker brachte ein Hoch aus auf den Vorsitzenden des Festcomité's, Herrn Commerzienrath Schöller. Dieser toastete auf die Provinz Schlesien und endlich brachte Herr Berghauptmann Ottiliae dem oberschlesischen Bergbau ein Glückauf! womit er eine freundschaftliche captatio benevolentiae an die Adresse der Eisenbahnverwaltung verband, welche durch zweckentsprechende Tarife so viel zur Hebung der oberschlesischen Industrie beitragen könne.

Die Feststimmung blieb bis zum Schluß eine ungetrübte. Im Laufe des heutigen Vormittags brachte eine aus den Herren Commerzienrath Schöller, Dr. Eras und Commerzienrath Rosenbaum bestehende Deputation dem Herrn Oberpräsidenten eine vom Bildhauer Latt kunstvoll entworfene und theils von demselben gezeichnete, theils in der Kimbel'schen Kunsttischlerwerkstatt in Holz geschnitzte Adresse dar, deren Text folgenden Wortlaut hat:

> Dem Kgl. Ober-Präsidenten für Schlesien, Chef der Oderstrom-Bauverwaltung, Wirkl. Geh. Rath Herrn Dr. von Seydewitz, Excellenz, zu Breslau spricht der Schlesische Provinzialverein für Fluß- und Canalschifffahrt beim vorläufigen Abschluß der Buhnenregulirung des vaterländischen Stromes und anläßlich der hierdurch gewonnenen sicheren Grundlage für alle weiteren zur Hebung der Schifffahrt im Oderstromgebiet erforderlichen Maßnahmen in aufrichtigster Verehrung und beseelt von wärmster Anerkennung für die Strombau-Verwaltung und ihre der Landwirthschaft, dem Handel und der Industrie geleisteten ausgezeichneten Dienste seinen ehrerbietigsten Dank aus.

Auch hatte am heutigen Vormittag eine Deputation des Schlesischen Provinzialvereins, bestehend aus den Herren Commerzienrath Schöller, Dr. Eras und Director Ströhler dem Oberstrombau-Director, Geh. Rath Bader den Dank des Vereins ausgesprochen und eine Ehrengabe überreicht.

* * *

Briefkasten der Redaction.

Alter Abonnent hier: Zwischen den Angaben des Barometers auf der hiesigen königl. Sternwarte und desjenigen an der Wettersäule am Schweidnitzerstadtgraben existirt thatsächlich keine Differenz. Das Barometer an der Wettersäule hängt zu hoch, es kann daher der Blick des Beobachters nicht horizontal auf dasselbe fallen. Die Folge davon ist die, daß der Beobachter den Stand der Quecksilbersäule um mehrere Millimeter zu hoch abliest. Leider läßt sich hierin keine Remedur schaffen, denn um das Barometer niedriger zu hängen, müßte der Stein der Wettersäule tiefer nach unten ausgehauen werden. Nach der Lage der Dinge ist dies jedoch unmöglich.

Abonnent A. K. hier: Wir sind nicht im Stande, Ihnen anzugeben, wie viele Milchverkaufsstellen an den Straßenecken Breslaus existiren.

A. H. in F.: Wir verweisen Sie auf den Leitartikel in unserer gestrigen (Sonnabend-) Morgen-Ausgabe.

Vom Standesamte. 29./30. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Fiebich,** August, Bäcker, ev., Messergasse 30, **Mücke** Bertha, geb. Fabig, ev., Feldstraße 2.

Standesamt II. **Höpfner,** Oscar, Schlosser, ev., Schweitzerstraße 1, **Plachto,** Ottilie, ev., Berlinerstraße 49. — **Nolda,** Ernst, Schlosser, ev., Schweitzerstraße 1, **Amt,** Clara, ev., Schweitzerstraße 2.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Nierode,** Emmeline, T. d. Victualienhdlrs. Wilhelm, 6 M. — **Liebert,** Amalie, T. d. Kaufmanns Friedrich, 4 M. — **Körper,** Anna, 16 J. — **Kiesewetter,** Emma, T. d. Schuhm. Wilh., 5 Min. — **Fichtner,** Bertha, geb. Wagner, Böttchermeisterwwe., 66 J. — **Scholz,** Martha, T. d. Restaurat. Herm., 4 J. — **Land,** Bertha, geb. Heyn, Conditorfrau, 56 J. — **Vitzthum,** Math., geb. Reichelt, Feuerwehrmannfr., 25 J. — **Schubert,** Maria, Nähterin, 60 J. — **Zestermann,** Paul., Nähterin, 66 J. — **Hoffmann,** Marie, T. d. Güterbodenarbeiters Oscar, 2 M. — **Keisch,** Hedwig, T. d. Tischlers Carl, 1 M. — **Michalleck,** Alois, Schuhmachermeister, 44 J. — **Brand,** Clara, T. d. Schiffers August, 3 W. — **Schölzel,** Alfred, S. d. Bremsers Josef, 8 J. — **Flöther,** Marie, T. d. verst. Schlossers Julius, 1 J. — **Hanisch,** Christiane, geb. Ernst, Bahnarbeiterwittwe, 40 J — **Krügel,** Caroline, geb. Walter, Handelsmannfrau, 45 J. — **Szpula,** Caroline, geb. Otteig, Stellenbesitzerfrau, 26 J. — **Standke,** Ida, T. d. Stellenbesitzers Wilhelm, 9 J. — **Bethmann,** Selma, Fabrikarbeiterin, 15 J. — **Koslowski,** Carl, Schuhmacher, 49 J. — **Höpner,** Elise, T. d. Handschuhmachers Max, 16 Tage. — **Banner,** Veronica, geb. Kureck, Oberförsterfrau, 48 J.

Standesamt II. **Mader,** Ida, T. d. Arb. Franz, 9 M. — **Bartel,** Elfriede, T. d. Arb. Gottlieb, 3 J. — **Wollner,** Heinrich, Gymnasiast, 18 J. — **Reimann,** Bruno, S. d. Arbeiters Wilhelm, 2 J. — **Meyer,** Sofie, T. d. Kaufmanns Hermann, 8 J. — **Müller,** Reinhold, früherer Locomotivführer, 45 J. — **Halfter,** Gottfried, Arb., 44 J. — **Wagner,** Erich, S. d. Schlossers Conrad, 5 M. — **Hoffmann,** Valesca, T. d. Klempners Oscar, 4 St. — **Aruing,** Mathilde, geb. Schöbs, Schneiderfrau, 33 J. — **Binder,** Veronica, Arbeiterin, 30 J. — **Pendzialek,** Gertrud, T. d. Postschaffners Adalbert, 5 W. — **Themme,** Minna, geb. Tschirner, Theaterdirectorfrau, 57 J. — **Schubert,** Martha, T. d. Gastwirths Robert, 9 W. — **Bürger,** Amalie, T. d. Schmied Gottlieb, 3 J. — **Hellfeier,** Marie, geb. Brendel, Arbeiterfrau, 37 J. — **Fischer,** Joh., geb. Usnanski, Arbeiterfrau, 30 J. — **Fischer,** Eduard, S. d. Arbeiters Eduard, 10 T. — **Just,** Ida, 23 J. — **Nowak,** Rosalie, früh. Droschkenbesitzerin, 61 J. — **Kiok,** Marie, geb. Scholz, Zugführerwittwe, 62 J. — **Köhler,** Emanuel, S. d. Arb. August, 2 J. — **Hanisch,** Georg, S. d. Lehrers Julius, 6 M. — **Engel,** Josef, Arb., 60 J. — **Roske,** todtgeb. S. d. Bahnarb. August. — **Hasse,** Marie, geb. Schwartzer, Controleurwittwe, 57 J. — **Adam,** Therese, 42 J. — **Sabarth,** Charlotte, geb. Kuhr, Rechtsanwaltwittwe, 62 J.

Literarisches.

F. **Illustrirter Kalender für Vogelliebhaber und Geflügelzüchter pro 1887.** Herausgegeben von Ferd. Arnold. Verlag von Friedrich Arnold in München. Seitdem die Geflügelzucht nicht nur als Sport, sondern auch als wirklicher Erwerbszweig betrieben wird, lassen es sich eine nicht unbedeutende Anzahl von Schriftstellern angelegen sein, ihre Erfahrungen oder auch nur Beobachtungen auf diesem Gebiete in die Oeffentlichkeit zu bringen. Wir haben viel darüber gelesen und bei mancher Broschüre im Stillen gedacht, wenn doch der Autor, der nach seinen Aussprüchen nur Laie zu sein scheint, — geschwiegen hätte. Anders verhält sich dies mit dem uns vorliegenden Kalender. Wenn in

demselben auch nur einzelne Gattungen von Geflügel besprochen werden, so hat es doch der Verfasser verstanden, in gedrängter Kürze das zu veranschaulichen, wozu andere Schriftsteller vielleicht Bände brauchen. Wirkliche Winke über Hebung der Geflügelzucht enthält der Kalender nicht, dagegen wird darin über das Leben und die Aufzucht z. B. der Rouen- und Aylesbury-Enten, der Truthühner, der grauen Dorkinghühner 2c. 2c. sehr sachlich verhandelt. Auch einiger unserer einheimischen Vögel, meist Kerbthierfresser, wird Erwähnung gethan.

Die Illustrationen dazu sind wirklich gelungen zu nennen. Wir glauben, daß dieser Kalender recht viele Freunde finden dürfte.

JOHANN HOFF'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- u. Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Selbst in hohem Greisenalter ist die Befreiung von Husten und Brustleiden, die Kräftigung des Körpers möglich, wieviel mehr in jüngeren Lebensjahren, wo die Natur freiwillig mitwirkt!

An Herrn **Johann Hoff, Königlicher Commissionsrath, Besitzer des k. k. österr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.**

Das **Johann Hoff**'sche Malzextract-Gesundheitsbier hat sich als ein vorzügliches, diätisches Stärkungsmittel für Reconvalescenten von schweren Krankheiten gezeigt, sowie bei Brustkranken, da es nicht aufregt; ebenso ist es bei chronischen Magen- und Hämorrhoidalleiden ganz besonders zu empfehlen.

Dr. **Seyppel** in Berlin.

Berlin, 20. April 1886, Blumenthalstr.

Es gereicht mir zur ganz besonderen Freude, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß Ihr Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier Frau **Schoppau**, Linienstraße 156—157, in ihrer Reconvalescenz thatsächlich außerordentliche Dienste geleistet und zur Kräftigung derselben in hohem Grade beigetragen hat. Ohne zu übertreiben, das Getränk hat Unglaubliches geleistet: die Patientin hat das Bett bereits verlassen, ist auch schon einige Male ausgegangen und fühlt sich verhältnißmäßig — wie dieses bei einer 68 Jahre alten Dame möglich ist — recht gekräftigt und wie neu geboren. **Bultmann**, Königl. Reg.-Secretär.

Verkaufsstellen in Breslau bei: **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße 21, **Erich & Carl Schneider**, Schweidnitzerstraße 15, **Ed. Groß**, Neumarkt 42, **Schindler & Gude**, Schweidnitzerstraße 9, **Carl Sowa**, Neue Schweidnitzerstraße 5, **Traugott Geppert**, Kaiser Wilhelmstraße 13. [5175]

JOHANN HOFF's Malz-Chokolade zur Stärkung.

Stadtverordneten-Wahl.
III. Abtheilung. 19. Bezirk.

Der alleinige Candidat des nordwestlichen Bezirkvereins und aller Liberalen ist [5019]

Herr Kunst-Schlossermeister und Geldschrank-Fabrikant R. Anger.

Das Wahlcomité.

Heute vorletzter Sonntag.
Gemälde-Ausstellung Lichtenberg Museum
Jahres-Abonnement für 1. 2. 3 Pers. 4. 7. 9 Mk. Wöchentlich Neues.
Wereschagin-Ausstellung. 5148
Geöffnet von 11 bis 2 Uhr. Entrée 1 M., Abonnenten 50 Pf.

Deutscher Schulverein.
Ortsgruppe Breslau.
Sonnabend, den 6. November, Abends 6 Uhr
Generalversammlung
in der Aula des Magdalenenms. [5233]
Der Vorstand.

Deutscher Schulverein.
Provinzialverband Schlesien.
Hauptversammlung
Sonntag, den 7. November, Mittags 12 Uhr
in der Aula des Magdalenenms. [5234]
Der Vorstand.

Lehrlingsverein für die Elisabetgemeinde.

Vorträge, Gesang, Declamation. Mitwirkung sämmtlicher Geistlichen und einer Anzahl Lehrer und Gewerbetreibender. Versammlung sonntäglich 7½ Uhr Abends in der Aula der ev. Bürgerschule Nr. I, Nicolaistadtgraben. Beginn Sonntag, den 31. October. Alle früheren Confirmanden von St. Elisabet, aber auch andere Lehrlinge, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden herzlich eingeladen. [5167]

Clavier-Institut von Felix Scholz,
Schwertstrasse 16 u. Berlinerplatz 13. Anmeldungen täglich.

Von dem **Kaiserlich Russischen Finanz-Ministerium** sind wir beauftragt, die **fälligen Coupons** sämmtlicher

Orient-Anleihen,

sowie die **geloosten Stücke** und die **fälligen Coupons** der

4% Russ. Staats-Anleihe vom Jahre 1880

einzulösen. [5248]

Am 1.|13. November sind demnächst die halbjährigen Zins-Coupons der

III. Serie Orient-Anleihe

sowie der **4% Anleihe vom Jahre 1880**

fällig und werden dieselben, ebenso auch die geloosten Stücke der 4% Anleihe vom Jahre 1880, bereits vom 1. November cr. ab an unserer Casse in deutscher Reichswährung bezahlt.

Breslauer Disconto-Bank
Hugo Heimann & Co.

Das Mostrich-Fabrik-Lager
Handl. Eduard Gross,
Breslau, Am Neumarkt Nr. 42,

ist assortirt in 1/1, 1/2 u. 1/4 Ankern. Dies den geehrten Reflectanten zur ergebenen Nachricht.

Auch werden Proben pfundweise, um sich von der vorzüglichen Qualität zu überzeugen, in billigster Preisstellung abgegeben. [5238]

Cabinet-Flügel, Pianinos und **Harmoniums**
aus den **besten Fabriken** unter **10jähriger Garantie** i. d. [2612]
Perm. Ind.-Ausstellung, Schweidnitzerstrasse 31.
Alleinige Vertretung f. Schiedmayer, Gerhardt u. Hagspiel u. s. w.

Russische 4% Anleihe von 1880,
Russische 5% III. Orient-Anleihe.

Im Auftrage des **Kaiserlich Russischen Finanz-Ministerii** löse ich die am **1./13. November 1886** fälligen Zins-Coupons der [5232]

Russischen 4% Anleihe vom Jahre 1880

mit 8 Mark 12½ Pfg. bezw. 40 Mark 62½ Pfg. per Stück, sowie der

Russischen III. Orient-Anleihe
abzüglich 5% Couponssteuer

vom Verfalltage ab ein.

Breslau, im October 1886.

E. Heimann, Ring 33.

— Seit mehr als 40 Jahren ist das **Dr. Popp**'sche **Anatherin-Mundwasser** von den ersten medicinischen Autoritäten, worunter weiland Prof. Oppolzer, vielfach verordnet worden, Prof. Drasche wendete es erst kürzlich im Wiener k. k. Krankenhause mit großem Erfolge an und wird dies neuerdings von Herrn Professor Dr. Schnitzler bei Krankheiten von Mund, Hals und Rachenhöhle, sowie des Zahnfleisches mit bestem Erfolge angewendet. Es ist daher für Viele, welche das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien (zu haben in **Breslau** bei **S. G. Schwartz**, Hofl., **Umbach & Kahl**, Droguerie, Taschenstraße Nr. 20, sowie in vielen Droguen- und Parfumeriehandlungen) gebrauchen, ein ebenso sicheres Heilmittel, als unentbehrliches Präservativ geworden und dürfte es für Jeden werden, den irgend eine Mund-, Hals- und Zahnkrankheit zu seinem Gebrauche veranlaßt. Gleichzeitig sei hier vor den schwindelhaften und oft schädlichen Fälschungen des Dr. Popp'schen Anatherin-Mundwassers gewarnt, welches den behandelnden Arzt gewöhnlich im Stich ließ, und aufmerksam gemacht, daß jede Original-Flasche am Halse mit einer registrirten Schutzmarke als Kennzeichen der Echtheit versehen ist. Hiermit ist auch das Renommée und der ausgebreitete Versand dieses Heilmittels ein wohl begründeter, welches weit über die österreichischen Grenzmarken, in ganz Europa, selbst in Amerika und Australien seine Verehrer hat und immer neue erwerben wird. Nebstbei sei auch die berühmte Anatherin-Zahnpasta, sowie das vegetabilische Zahnpulver von dem k. k. Hof-Zahnarzte Dr. J. G. Popp in Wien in Betracht gezogen, welche auch beliebte und bewährte Zahn-Reinigungsmittel sind.

Schutz- **Mondamin.** Marke.

Anerkannt vorzüglich zu den verschiedensten Speisen, z. B. Puddings, Fruchtgelées, Sandtorten 2c., sowie zur Suppen- und Saucen-Verdickung. Mit Milch gekocht für Kinder und Kranke ärztlich empfohlen. [2828]

Fabr. **Brown & Polson**, K. e. Hofl., London u. Berlin C. In Delicateß-, Droguen- u. Colonialwaaren-Handl. à 60 u. 30 Pf. o. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl.

Danksagung.

Durch Anwendung der **Gesundheitsseife** des Hrn. **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, bin ich von einem langjährigen heftigen [5231]

Rheumatismus

binnen kurzer Zeit hergestellt worden, was ich hiermit zum Wohle ähnlich Leidender kund thue. Herrn **J. Oschinsky** sage zugleich meinen wärmsten Dank.

Schloß Herzogswalde, Kr. Grottkau. **Pauline Renner.**

Bazar Gebr. Taterka,
Ring Nr. 47, Naschmarktseite,

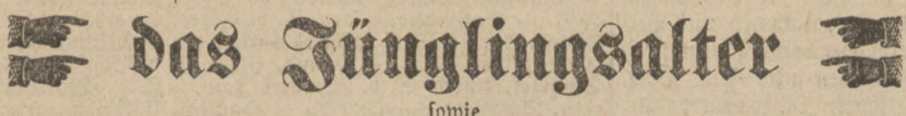
Abtheilung für fertige Herren- und Knaben-Garderobe, unter specieller Leitung unseres Herrn **M. Taterka**, empfiehlt die nach den besten Mustern im eigenen Atelier aus durchaus dauerhaften Stoffen gefertigten:

Herbst- u. Winter-Garnituren, Salon-Anzüge, Pijak-Anzüge, Paletots, Kaiser-Mäntel, etc. etc.

einer gütigen Beachtung.

Wir leisten jede Garantie für tadellosen Sitz und für Preiswürdigkeit aller von uns entnommenen Qualitäten.

Auf unser in besonderen Räumen untergebrachtes, bedeutendes Lager in geschmackvollen Garderoben für



sowie



machen wir noch speciell aufmerksam.

Livree-Anzüge, Stall-Anzüge und Ueberzieher
für Kutscher und Diener in reicher Auswahl.

Unser Bestellgeschäft ist vom fertigen Lager vollständig getrennt und das Stofflager aufs beste sortirt. [4545]

Bestellungen nach Maß werden bestens effectuirt.



für das gesamte geistige Leben der Gegenwart.

Preis pro Quartal 4 Mark. [2358]

Jeden Monat erscheint ein reich illustriertes Heft von 8—9 Bogen.

Alteste, vornehmste und gediegenste deutsche Monatsschrift für Haus und Familie.

Das erste Heft des 31. Jahrgangs ist soeben erschienen und kann durch jede Buchhandlung zur Ansicht bezogen werden.

Abonnenten können jederzeit eintreten. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten ausgeführt.

Langer's Musik-Institute, Clavier und Violine,
Tauentzienstr. 17b und Feldstr. 28 eröffnen jeden Monat neue Curse.

Lehrinstitut
zur Ausbildung junger Damen und Frauen besserer Stände in der ff. Damenschneiderei n. d. System der Dresdener Akademie,
6 Taschenstraße 6.
Beginn neuer Curse den 10. Nov. Jede Schülerin wird nur vollst. ausgebildet entl. u. arb. auf Wunsch für eig. Gebrauch. [6446]
Für auswärtige Damen Pension.

Moltkestrasse 6
Clavier- u. Violin-Schule
des Breslauer Conservatoriums.
Anfänger-Curse: Anfang Novbr.
R. Thoma, kgl. Mus. Dir.

Unterricht in **Clavierspiel** u. **Theorie d. Musik** erth. **H. Steinitz**, Zwingerstr. 6 II.

Wer ertheilt Sonntag Nachmittag eine auch zwei **Clavierstunden?**
Offerten mit Preisangabe unter L. S. 24 postlagernd. [6507]

Italienischen Unterricht, Grammatik und Conversation, ertheilt **Magda Zickler**, Claassenstr. 4, III.

Leçons de français, conversation et grammaire, données par Mme. **Géry**, Junkernstr. 32, II.

Gründl. **Clavierunt.** monatl. 3 M. (pran.) **Ohlauerstr. 43**, I. Etg. r.

Eine bewährte **Lehrerin**, eben von **3jähr. Aufenth. in England** zurückgek., erth. gründl. Unterricht im Englischen u. erbittet gefl. Off. unt. H. W. 10 in der Exp. d. Bresl. Ztg.

Jüd. Geschichte u. Literatur.
Zu e. Privatcursus wird noch **ein Theilnehmer gesucht** sub G. G. 96 Exped. d. Bresl. Ztg. [5191]

Eine gut empfohlene, musikalische, **geprüfte Lehrerin**, die längere Zeit im Auslande war, wünscht noch einige **Privatstunden** zu übernehmen. Anfänger und Vorgeschrittene werden für die gewünschten Klassen vorbereitet. [6240]
Adressen unter S. 53 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Stud. theol. ev., energ., mit **best. Empfehl. u. vorzüglichst. Zeugn.**, erteilt **in allen Gymnasialfächern Privatunterricht.** Auch **Hauslehrerstelle** angenehm.
Gefl. Offerten erb G. M. 100 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [6437]

Zur Ertheilung von **Privatunterricht** für einen Sextaner suche ich **einen Studenten.** Näh. **Freiburgerstraße 5**, hochpart., links. [6450]

Gründl. Unterr. i. all. **Schulfäch.** auch i. d. **Stenographie**, erth. e. gepr. Lehrerin. Off. u. A. B. 2 Hauptpostl.

Uebersetzungen in u. v. **Schwedisch, Norweg., Dänisch** besorgt prompt **P. Vangerow**, Breslau, N. Jankernstr. 3.

1 tüchtige Friseurin
wünscht noch einige Damen im tägl. Abonn. zu frisiren. Off. unt. B. L. 8 Briefk. d. Bresl. Ztg. erbeten. [6509]

Gute Pension sucht ein Herr bei anst. jüd. Fam., in der man ev. auch verkehren kann. [6436]
Offerten m. Preis sub F. R. 95 im Briefk. d. Bresl. Ztg. erb.

Lesen Sie!
Wir bringen sofort **reiche Heiraths-Partien** in Vorschlag für die Herren **Offiziere, Directoren, Kaufleute, Gutsbesitzer, Fabrikanten, Oekonomen, Doctoren, Beamte, Lehrer, Gewerbe- u. Geschäftstreibende aller Branchen** und auch für **Herren**, die sonst eine **gute Stellung** inne haben. Die Zusendung unserer **reichen Heirathsvorschläge**, aus welchen Sie sogleich eine **entsprechende Wahl** treffen wollen, findet nur unter **strengster Discretion** und in gut **verschlossenem** Couvert statt. — Durch langjährige Thätigkeit, sowie durch die vielen großartigen Erfolge auf diesem Gebiete hat sich unsere Institution in allen Kreisen der Gesellschaft einen **Weltruf** erworben. Man verlange daher **vertrauensvoll** sofortige Zusendung unserer **reichen Heirathsvorschläge** in gut **verschlossenem** Couvert. Porto 20 Pf. (Anonym nicht gestattet!) — **Genaue Adresse: General-Anzeiger, Berlin SW. 61.**

1 j. Mann, mos., dem s. Gel. biet., zu e. groß. Mühle als Theilh. aufgen. z. werd., wünscht mit entsp. Mitg. **zu heirathen.** Off. sub A. 2 a. d. Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [6416]

Ein Student, der durch die Ungunst der Verhältnisse an seinem weiteren Studium verhindert ist, wünscht die Bekanntschaft einer j. Dame aus besserer Familie behufs späterer Verheirathung zu machen, deren Eltern geneigt wären, ihm zur Fortsetzung seiner Studien behülflich zu sein. Discretion zugesichert.
Ernstlich gemeinte Offerten sub A. K. 88 an die Exped. der Bresl. Zeitung erbeten. [6403]

Jüd. Heirathsvermittler [5153]
Schadchonim
wollen ihre Adressen unter Chiffre L. M. 91 Exped. der Bresl. Ztg. niederlegen.

Rosa Hartmann's Putzhandlung,
Alte Graupenstraße Nr. 9,
Nouveautés
in Herbst- und Winterhüten.
Modernisirungen werden billigst ausgeführt. [6142]

Wir führen vier **neue** elegante **Damen-Filzhüte** ein.
Der größere Theil der besseren Putzgeschäfte der Provinz führt dieselben und verkauft solche zu beigesetzten Preisen.

Damen-Hut
Clara, fertig garnirt M. 2,50,
Lady Churchill, do. M. 3,50,
Prinzess Victoria, do. M. 4,50,
La Baronne de Rothschild, do. M. 6.00.
Es sind dies die letzten Neuheiten der Saison.
Jeder Hut trägt ein großes gedrucktes Etiquett mit obigen Namen und obigen Preisen. [5202]
Wir bitten das verehrte Damen-Publikum, in den Geschäften diese Neuheiten zu verlangen.
F. Klein & Co.,
Liegnitz.

Einem **Arzt** kann täglich **Equipage** zur Verfügung stellen.
Gefl. Offerten erbeten unter W. 3 Briefk. der Bresl. Ztg. [6417]

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit dem Gerichts-Assessor und Lieutenant der Reserve des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51, Herrn **Paul Grützner** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

H. Husche und Frau **Emilie**,
geb. **Thaler**,
verw. gew. **Nitschke**.

Löwen i. Schl., den 30. October 1886. [5254]

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Nitschke**, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Carl Nitschke** und dessen Frau Gemahlin **Emilie**, geb. **Thaler**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Paul Grützner, Gerichts-Assessor.

Breslau, den 30. October 1886.

Die Verlobung ihrer Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Dzialoschinsky** in Reichthal bei Namslau beehren sich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen

E. Schäfer und Frau.

Myslowitz, im October 1886. [5192]

Rosa Schäfer,
Isidor Dzialoschinsky,
Verlobte.

Richard Scholtz,
Margarethe Scholtz,
geb. **Huguenel,**
Neuvermählte. [5222]

Breslau, den 28. Octbr. 1886.

Ernestine Rak,
Dr. med. Berthold Czech,
Verlobte.

Zülz. [5179]

Dr. phil. Martin Jaffé,
Clara Jaffé,
geb. **Lipmann**, [6492]
Vermählte.

Posen, den 29. October 1886.

Die mit göttlicher Hilfe heute Abend 7 Uhr erfolgte schwere, aber glückliche Geburt eines gesunden muntern Knaben zeigen hiermit hocherfreut an [5201]

Emanuel Dzialoszynski
und Frau Louise, geb. Nürnberger.

Glatz den 28. October 1886.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut [6476]

Hugo Loewi und Frau,
geb. Tarrasch.

Breslau, den 30. October 1886.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

David Guttmann und Frau
Jenny, geb. Richter.

Kempen, Posen. [5198]

Am 27. d. M. verstarb zu Breslau Se. Excellenz der commandirende General des VI. Armee-Corps, General der Cavallerie, [5250]

Herr Hermann v. Wichmann,

Ehrenbürger unserer Stadt.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen allezeit wohlwollenden hohen Gönner unserer Stadt, dessen Andenken von uns und Namslaus Bürgerschaft stets dankbar in Ehren gehalten werden wird.

Namslau, den 29. October 1886.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Freitag, d. 29. h., Nachmittags 3 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unsere theure Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verw. Frau

Charlotte Sabarth, geb. Kuhr,

Dame des Luisen-Ordens I. Abt. und des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen, sowie Inhaberin der Erinnerungs-Medaille für 1870/71,

im Alter von 61 Jahren.

Dies zeigen im Namen der übrigen Hinterbliebenen an

Victor Sabarth, Kgl. Oberförster,
Laura Schwedler, geb. Sabarth,
verw. Eisenbahnbauinspector.

Breslau und Mirchau i. W.-P., den 30. October 1886.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. November, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Mauritiusstrasse 8, I., nach dem alten Kirchhofe zu St. Elisabeth in Gräbschen statt. [6444]

Heut Abend $11\frac{1}{2}$ Uhr endete der Tod die langjährigen, oft recht schweren Leiden unserer innigst geliebten, braven Frau und Mutter [5217]

Anna Goebell, geb. Schadrack,

im Alter von 30 Jahren.

Tiefgebeugt zeigt dies allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten **statt jeder besonderen** Meldung an

E. Goebell.

Freiburg i. Schles., 29. October 1886.

Heut früh entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder und Onkel, der Kaufmann [5257]

Jacob Fränkel,

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ob.-Glogau, Wien, New-York, Leobschütz, Berlin, Breslau, Ziegenhals, Ratibor, Jauer, Görlitz.

Billigste Preise! Reelle und beste Bezugsquelle!

Federbesätze,
Perlbesätze,
Krimmer und Chinchilla,
Pelzbesätze,
Knöpfe
aller Art.

Neu und schön!
Bulgaren-Baschliks,
bevorzugte Façons!
Modernste und solideste
Tricot-Taillen,
nur beste Qualitäten, von 4 Mark an.

49
Albert Fuchs,
Kgl. Hoflieferant,
Schweidn.-Straße.

Professor Jäger'sche
Normal-Unterkleider,
Original-Fabrikpreise!
Wollene Westen,
Wollene Gamaschen,
Wollene Strümpfe,
Wollene Strickhandschuhe.

Neuestes patentirtes echt Ziegler'sches
Corset,
glänzender, brillanter Sitz,
Pelz-Baretts,
Pelz-Muffs,
Pelz-Colliers.

[5203]

Priebatsch's Buchhdlg.
Ring 58, Breslau.
Haupt-Lager von
Jugendschriften,
Bildungsschriften,
Classikern.
Geschenk-Literatur
Kataloge gratis.

Saison-Neuheiten!!

Federbesätze
in allen Farben u. Breiten, per Meter 50 Pf., 1 M., 1,50 M., 2 M. bis 6 M.

Marabouts
mit und ohne Perlen, sehr elegant, per Meter 1 M., 2 M., 3 M., 5 M. bis 20 M.

Passementerie-garnituren,
bestehend aus Westen-Einsatz, Kragen u. Manchetten, zu 3,90 M., 4,50 M., 5 M. bis 30 M.

Pelzbesätze
sehr billig in großer Auswahl sowie sämmtliche Artikel zur

Damen-schneiderei.

Detailverkauf zu festen Engrospreisen.
Neuheiten in Knöpfen und Schlösser.

Beermann & Co.,
Knopf- u. Posamentenfabrik,
Berlin SW. Annaberg i. S.
Breslau, Ring 48,
Naschmarktseite.
Muster nach Stoffproben franco. [5164]

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Beschäftigungsmittel
für Kinder jeder Altersstufe.
Belehrende und unterhaltende
Spiele.
Priebatsch's Buchhandlung
Breslau. — Ring 58. —
Hauptzweig: Lehrmittel.

Eduard Bielschowsky junior,

Größtes Special-Geschäft für Anfertigung completer [4243]

Wäsche-Braut-Ausstattungen,

Breslau, Nicolaistr. 76. Auswahlsendungen, Proben, Anschläge, Kataloge frankirt u. kostenfrei.

Louis Wohl's Wwe.

Nr. 9 Ohlauerstraße Nr. 9
neben dem „weißen Adler"
empfiehlt die

neuesten Kleiderstoffe

in überraschend großartiger Auswahl
zu billigsten Preisen.

Costumes, Peluche-Mäntel, Dolmans ꝛc.
in sehr aparten Façons
vom einfachen bis zum elegantesten Genre.

Schwarze Cachemires und Pelzbezugstoffe
außerordentlich preiswerth. [5165]

Größtes Special-Magazin

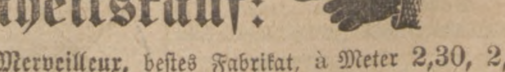
für

Seidenstoffe, Sammete und Plüsche.

M. Fischhoff,

Maison Lyonaise, Breslau, Ring 45,

offerirt als [5166]



Gelegenheitskauf:

Einen Posten rein seidene, schwarze Merveilleux, bestes Fabrikat, à Meter 2,30, 2,75, 3, 3,30 und 4 Mark.

Einen Posten rein seidene, couleurte Merveilleux, schönstes Farben-Sortiment, früher 4, jetzt Mk. 3 per Meter.

Einen Posten **Faille français couleurt,** früher Preis 4,25, jetzt Mk. 2,75 per Meter.

Ferner:

rein seidene, façonnirte classische Seidenstoffe,

ein und zweifarbig, reichhaltigstes Farben-Sortiment, früherer Preis 6, jetzt M. 3,50 per Meter.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung.

Heute früh 6 Uhr endete ein sanfter Tod die langen qualvollen Leiden meines heissgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres theuern Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Kaufmanns

David Ebstein,

im 66. Lebensjahre. [5239]

Dies zeigt allen Verwandten und Freunden schmerzerfüllt an im Namen der Hinterbliebenen

Die tieftrauernde Wittwe
Bertha Ebstein, geb. Pringsheim.

Ohlau, den 30. October 1886.
Beerdigung: Montag, den 1. November, Nachm. 2 Uhr.

Heute Abend $1/_2$7 Uhr erlöste ein sanfter Tod von seinen schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden unsern lieben Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel, den Cantor emer. [5195]

Ernst Knoll,

im Alter von $84^1/_2$ Jahren, was lieben Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Löwenberg, Hirschberg, Breslau, Harpersdorf, Grabig, den 27. October 1886.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. November, Nachmittag 3 Uhr statt.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden unser ältestes Gemeindemitglied [2615]

Herr Jacob Fränkel,

im 78. Lebensjahre.

Der Verstorbene war seit mehreren Decennien Repräsentant resp. Vorsitzender des Collegiums der israelitischen Gemeinde.

Der unermüdliche Eifer, mit dem er für das Gedeihen der Gemeinde zu allen Zeiten beseelt war und unsere Bestrebungen stets kräftig gefördert hat, sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Ober-Glogau, den 30. October 1886.

Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der hiesigen israelitischen Synagogen-Gemeinde.

Gestern Abend verschied nach langem Leiden unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein [6494]

Therese Adam.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 30. October 1886.
Beerdigung: Sonntag, den 31. Oct., Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus.

Heute früh endete nach mehrjährigen schweren Leiden das uns theure Leben unserer innig geliebten Gattin und Mutter, der Frau

Anna Schubert,
geb. Schubert.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir an Stelle besonderer Meldung diese Anzeige. [5261]

Haynau, 30. October 1886.

O. Schubert,
emeritirter Rector.
Käthe Schubert.
Hedwig Schubert.

Am 29. d. M. entschlief im Alter von fast 7 Monaten unser herziger

Georg.

Breslau, den 30. October 1886.

J. Danisch
und Frau **Emma,**
[6484] geb. **Neumann.**

Beerdigung: Montag Nachmittag um 3 Uhr.

Nach dem Tode meiner guten Tochter **Hedwig** sind aus der Nähe und Ferne mir und meiner Familie so zahlreiche Beweise herzlicher Liebe und wohlthuender Theilnahme gegeben worden, dass einzelne Beantwortung in unserem Schmerze nicht möglich ist. Ich wähle daher diesen Weg, um diesen Freunden und Gönnern von uns und der Verstorbenen hiermit unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Brieg, 30. October 1886. [5262]

v. Gladis.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres theuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Onkels, des früheren Schriftgiessereifactors **August Wendorf,** sind wir nur auf diesem Wege im Stande unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Breslau und Striegau. [5225]

Die Familien Wendorf und Tschörner.

Zu unserer Silberhochzeit sind uns von Nah und Fern so viele Beweise der Liebe und Aufmerksamkeit zugegangen, daß wir nicht im Stande sind, jedem Einzelnen unseren Dank abzustatten, und danken wir daher Allen auf diesem Wege

Ludwig Wiedemann
[6442] und Frau
Amalie, geb. Guttentag.



Strümpfe und Socken, Strumpflängen aus Kammgarn aus Jägerwolle aus Vigogne, eigenes vorzügliches Fabrikat zu billigen festen Preisen.

J. Fuchs jun.,
16 Ohlauerstraße 16

Plüsche mit und ohne Futter zu Mänteln, Mirabeau, **Krimmers in allen Farben,** sowie alle Besätze, verkaufe zu Fabrikpreisen.
S. Wesel, Goldene Radegasse 6, II.

Einen großen Posten gute woll. Strümpfe, Socken, Normal-Jacken, Hemden, Hosen u. s. w. offerire zu Spottpreisen. Ebenso Sophabezüge, Portièrenstoffe, gute dauerhafte engl. Tüllgardinen, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe u. noch viele andere Artikel auffallend billig nur bei
S. Wertheim,
Roßmarkt 3, am Blücherplatz.

Occasion!

Um mit einzelnen Artikeln meines reichhaltigen Lagers, welche durch mehrere Saisons sich angehäuft haben, zu räumen, veranstalte ich einen großen Ausverkauf und biete ich hierdurch Gelegenheit, **gediegene gute Waaren** zu erstaunlich **billigen Preisen** zu acquiriren.

Der Verkauf findet in der 1. Etage meines Geschäftslocals statt, beginnt **Dinstag, den 2. November,** und währt **nur** bis **Sonnabend, den 6. November.** [5196]

Folgende Artikel sind zum Verkauf gestellt und ist jeder Gegenstand mit dem **festen** Preise markirt:

Wiener Herrenhüte, Regenschirme, Reisedecken, Wollene Unterbeinkleider, Unterjacken, Socken, Leibbinden, Normal-Leibwäsche (ohne Stempel Prof. Jäger), **Herrenhausröcke, Jagdjoppen, Lager-Oberhemden, Kragen u. Manchetten, Seidene Cachenez, Cravatten etc.**

Ferner **eleg. engl. Damen-Sonnenschirme** von letzter Frühjahrs-Saison.

Eduard Littauer,
Ring 27, Parterre und 1. Etage.

Linoleum

(Patent-Kork-Teppich).
Englisch u. deutsch Fabrikat zum Belegen ganzer Zimmer (bester Schutz gegen kalte Fußböden). [4918]

Linoleum-Läufer,
abgepaßte Vorlagen 2c.
empfiehlt im Einzelnen zu Engros-Preisen

L. Freund jr.,
Junkernstraße 4.

Proben n. außerhalb und Anweisung zum Belegen werden franco zugesandt.

Trotz der eingetretenen Preis-Erhöhung verkaufe so weit Vorrath reicht zu den bisher bekannten billigen Preisen.

C. Friedmann,
6 I. Gold. Radegasse 6 I.

empfiehlt allerbilligst **Perlgalons, Perlbesätze, Perlgarnirungen, Federbesätze,** schwarz und bunt, Meter

v. 50 Pf. an,

Pelzbesätze, schwarz, braun u. grau, **Mantel-Knöpfe** in allen Genres, Dtzd. v. **5 Pf. an.**

Ein großer Posten
Spitzen-Shawls u. Tücher
v. 1,50 M. an. [6482]

S. Kuhn's
Bürsten- und Pinsel-Lager jetzt **Antonienstr. 4.** [6405]

Wollene Strümpfe

und Längen, auch von echter Vigogne gestrickt, offerire in den neuesten Farben zu billigsten Engros-Preisen. **Anstrick- und Fersen-Garne in allen Farben vorräthig. Camisols, Beinkleider jeglicher Art verkaufe zu billigeren, aber festen Preisen als überall.** [3894]

M. Charig, Ohlauerstraße Nr. 2, an der Kornecke.

Katalog und Preiscourant auf Wunsch **gratis.**

Costumes

für **Promenade-, Gesellschafts-** sowie **Brauttoiletten** etc., renommirt durch aparten Geschmack, vorzüglichen Sitz und Preiswürdigkeit.

Original-Modelle und Copien sowohl in couleurt als in schwarz stets vorräthig. Anproben für anzufertigende Costumes innerhalb 2–3 Stunden, Fertigstellung schnell und prompt.

Auf Wunsch versende Stoffproben mit Preiscourant und genügt als Maass eine Probetaille und Angabe der Rocklänge.

Den hochgeehrten auswärtigen Damen wird durch die Verbindung mit meinem Geschäft Gelegenheit geboten, ihren Bedarf an Garderobe unter preismässiger als auf jedem anderen Wege, sondern unter Garantie für guten Sitz, geschmackvolles Arrangement, bei streng reeller Bedienung, schnell und ohne Schwierigkeiten zu beschaffen. [5253]

Special-Magazin für Costumes u. Morgenkleider.

L. Grünthal, Königs-Strasse 1.

Damen-Mäntel

in den **neuesten Façons, von besten Stoffen** gefertigt, liefern wir, vermöge unserer ganz geringen Spesen, **zu den billigsten Preisen.** [5178]

Barschall & Greiffenhagen,
1. Etage 78, Schuhbrücke 78, 1. Etage.

Große Partien

Seidenbänder
Peluches
Sammete
Spitzen
Cachenez
Schleier 2c.
auch in Resten.

[6407] offerirt enorm billig

B. Landsberg sen., Blücherplatz 6/7.

Musikalien-Handlung. Julius Offhaus, Musikalien-Leihinstitut.
vorm. **C. F. Hientzsch (P. Dinger)** [5112]
Königsstr. Nr. 5, **Breslau,** Königsstr. Nr. 5,
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** an **Musikalien.**
Abonnements zu den coulantesten Bedingungen. Eintritt täglich.

Total-Ausverkauf

des

größten Sammet- und Seiden-Hauses

D. Schlesinger jr.,

7, Schweidnitzerstraße 7.

Wegen **Umbau** und **Verlegung** meiner Geschäftslocalitäten am 1. Januar 1887 bin ich gezwungen, mit meinen bedeutenden Waarenbeständen bis dahin **vollständig zu räumen.** Es bietet sich daher meinen geehrten Kunden als

Selten günstiger Gelegenheitskauf

Ein Posten „schwarze Merveilleux", reine Seide, 56 cm br., Meter 2,00, 3,00, 4,00, 4,50 M.
reeller Preis „ 3,00, 4,50, 5,00, 6,00 „

Ein Posten „couleurte Merveilleux", enorme Farben-Auswahl, Meter 3,00 M.
reeller Preis „ 4,50 „

Ein Posten „couleurte Failles françaises", Meter 2,50 M.
reeller Preis „ 4,50 „

Ferner werden in Unmassen angesammelte

„Roben knappen Maaßes"

in schwarz und couleurt, die Robe schon von 30 Mark an zum **Ausverkauf** gestellt.

Hunderte von angehäuften Peluche- und Krimmer-Resten, in schwarz und couleurt, zu Taillen-, Mäntel- und Kleider-Garnirungen geeignet, schon von 1 Mark an.

„Couleurte Wollstoffe",

nur hochmoderne und aparte diesjährige Genres, werden bedeutend unter dem Kostenpreise total ausverkauft. [5174]

Dieser wirklich reelle Ausverkauf — nicht zu vergleichen mit den sogenannten Reclame-Ausverkäufen — bietet jeder Dame für die bevorstehenden Weihnachts-Einkäufe ganz besondere Vortheile.

Capots, Rembrandts,

englische Bonnets und Toques aus Velour de Lyon, Drap français und Peluche soie empfiehlt als maßgebende Neuheit für diese Saison in bekannt aparten Façons

M. Gerstel, Hoflieferant,
12. Junkernstraße 12. [4900]

Wiener Filzhüte

verkaufe ich, da alle Façons in den schlechtesten Qualitäten nachgemacht, auch von untergeordneten Geschäften als Neuheit empfohlen werden, zu jedem Preise aus. [4901]

M. Gerstel, Hoflieferant.

Damen-Unterkleider

größte Auswahl am Platze

in den neuesten Façons, schönsten Mustern u. besten Qual. empfiehlt [4870]

H. Wienanz, Ring 31.

Möbel!

Ausstellung und Verkauf
gediegener Möbel zu Fabrikpreisen
21 Ohlauer Stadtgraben 21
(Ecke Klosterstraße).

B. Schlesinger & Co., Breslau,
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb. [4488]

Stadt-Theater.

Sonntag. Abend. 46. Bons- und Abonnements-Vorstell. 7. Sonntag-Vorstellung. Zum 1. Male: **„Johann von Lothringen.“** Oper in 4 Acten von V. Joncières.
Nachmittag. (Halbe Preise.) **„Die Sternschnuppe.“** Schwank in 4 Acten von Moser und Girndt.
Montag. 47. Bons- und Abonn.-Vorstellung. 7. Montag-Vorstell. **„Unsere Frauen.“** Lustspiel in 5 Acten von Moser u. Schönthan.
Dinstag. Zum 2. Male: **„Johann von Lothringen.“**

Lobe-Theater. 5241

Sonntag. 46. Bons-Vorstellung. Gastspiel des Frl. A. Zimaier und des Frl. E. Well. **„Gillette von Narbonne.“** Operette in drei Acten von Audran. (Gillette, Frl. Zimaier; Prinz Olivier, Frl. Mara; Rosita, Frl. Well.)
Nachmittags. Bei ermäßigten Preisen: **„Der Bettelstudent.“** (Bronislawa, Frl. Mara.)
Montag. 47. Bons-Vorstellung. Dieselbe Vorstellung.

Thalia-Theater.

Sonntag. **„Daniela.“** Schauspiel in 4 Acten von Felix Philippi.
Nachmittags. Bei ermäßigten Preisen: **„Ein Kind des Glücks.“** Lustspiel in 5 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. [5242]

Helm-Theater. [5214]
Heute Sonntag:
„Die Ulanenbraut.“
Liederspiel in 2 Acten von Waldmann.
Der Postillon von Müncheberg.
Posse mit Gesang in 5 Bildern von Jacobson.
Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr.
Bons haben heute keine Giltigkeit.

Montag, den 1. November 1886, Abends 6 Uhr,
in der erleuchteten
St. Elisabeth-Kirche:
Kirchen-Concert
von dem Kgl. Musik-Director Herrn Rud. Thoma,
unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Minka Fuchs** und Fräulein **Elisabeth Stolzmann,** sowie der Herren **Georg Fabian,** Professor **Kühn** u. Ober-Organist **Riedel,**
zum Besten der ev. Herberge für Dienstmädchen **Marthastift** u. der **kirchlichen Armenpflege** in der St. Elisabeth-Parochie.
Billets für nummerirte Plätze à 1,50 Mk. und für nichtnummerirte Plätze à 1 Mk. sind in der Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn **Theod. Lichtenberg,** Schweidnitzerstrasse 36, für nichtnummerirte in der Hof- und Verlags Buchhandlung des Herrn Hof-Buchhändler **Louis Köhler,** Ring 4, zu haben. [4986]

Orchesterverein.

Dinstag, den 2. November, Abends 7¼ Uhr,
im Musiksaale der Universität:
II. Kammermusik-Abend
unter Mitwirkung der Concert-Sängerin [5218]
Fräulein **Anna Stephan.**
1) Streich-Trio, op. 9 Nr. 3 (C-moll) Beethoven.
2) Arie aus „Athalia“. Händel.
3) Streichquartett, op. 41 Nr. 2 (F-dur). Schumann.
4) Drei Lieder { Schubert, Brahms, Schumann.
Gastbillets à 2 Mark, sowie Abonnement-Billets à 12 Mk. (bei Entnahme mehrerer à 10 Mk.) sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung von **Julius Hainauer** zu haben.

Freitag, den 12. Novbr. 1886.
Grosser Saal der neuen Börse.
Concert
Prof. Aug. Wilhelmy und R. Niemann, Pianist. [5226]
Billets bei **Lichtenberg.**

Liebich's Etablissement.

Heut, Sonntag, den 31. October:
Zum vorletzten Male:
Die
verschwindende Dame.
Große Production von Mr. **Aly** und Miß **Terra Baby.**
Großes Concert
von der Capelle des 2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11.
Anfang 6 Uhr. [5236]
Entrée **50** Pf. Bons giltig.
Morgen Montag: Zum letzten Male: Die verschwindende Dame.
Dinstag, 2. Novbr.: **I. Gastspiel** der bestrenommirten **Wiener Damen-Capelle** unter Direction von Frau **Leopoldine Auer.**



Julius Hainauer,

Kgl. Hofmusikalien- u. Buchhandlung,
Breslau, 52 Schweidnitzerstr.

Vorräthig:
Johann von Lothringen
Oper in 4 Acten von
Victorin Joncières.
Vollständiger Clavierauszug mit deutschem und französ. Texte: n. 15 Mark.
Ouverture, — Potpourris No. 1, 2, zu 2 und zu 4 Händen, — Spinnlied, — Balletmusik etc., — Arien, — Lieder, — Duetten etc. [5151]
Textbuch,
Preis 0,50 M.
Julius Hainauer,
Breslau.

Breslauer Concerthaus.

Heute: Großes Concert d. Trautmann'schen Capelle.
Anfang 5½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr. Entrée 30 Pf. [6502]

Friebe-Berg. 5235

Heute Sonntag:
Großes Concert
von der gesammten Capelle d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Schiesswerder.

Heute Sonntag: [6465]
Großes Concert
(Streich-Orchester)
von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6
unter Leitung des Stabstrompeters
Herrn W. Ryssel.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 20 Pf
Kinder unter 10 Jahren frei.

Zeltgarten.

Heute Sonntag:
Abschieds-Auftreten
des **Mr. Nizarras** in seinen Kraftproductionen an Ringen, des **Mr. Emilius Changeux** mit seinen dressirten Hunden, der Acrobaten **Troupe Phanlon,** des Hrn. **Wienecke** mit seinem Théâtre tintamarresque, des Komikers Herrn **Jachtan,** der Lieder-Sängerinnen Fräul. **Dreyenburg** und Fräul. **Engler.** [5215]
Auftreten der musikal. Clowns **Brothers Forrest** u. der Sängerin Fräulein **Ernst.**
Anfang 6 Uhr. Entree 75 Pf.
Montag: Erstes Auftreten des großartigen Einrad-Kunstfahrers **Mr. Kaufmann** (sensationell), des Jongleurs u. Equilibristen **Mr. Markus** und Frau, des Wiener Gesangs-Duettisten Herrn **Mariot** u. Fräul. **Mariette,** des phänomenalen Sopran-Sängers **Vincenzo Benedetto,** der jugendlichen Luft-Gymnastikerinnen Schwestern **Bono** u. des Komikers Herrn **Adolf Weber,** sowie Auftreten der **Brothers Forrest** und Fräulein **Ernst.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 75 Pf.

Rosenthal.

Heut Sonntag:
Tanzmusik
im neu renovierten **Winter-Saal.** [6451]
Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. November:
Kirmeß.
Ergeb. **C. Seiffert.**
Omnibusverbindung.

P. J. O. 3. W. d. 5. XI. 7. R. ✉ V. u. Br. M.

Verein △ d. 1. XI. 7. J. I. d. 3. XI. 1½. Br. M.

Zool. Garten.
Tausend herzliche Grüße. Wie geht es meiner l. M. [2587]

Heut Pfannkuchen
in bekannter Güte
empfiehlt [5230]
E. Ehrenhaus,
Conditor,
Graupenstraße Nr. 16.

Pianinos, von 380 Mk. an, Monatsrat. à 15 Mk.
Kostenfr. Probesendung.
Pianoforte-Fabrik Horwitz, Berlin S, Ritterstrasse 22. 2314

Frauenbildungs-Verein.

Mont. 7½ Uhr: Herr Dr. med. **Theodor Körner:** „Eine Donaufahrt.“ [5223]

Pestalozzi-Verein. 6467

General-Versammlung
Dinstag, den 2. Nobr., Abends 8 U.
„König von Ungarn“.

Breslauer Gewerbe-Verein

Dinstag, den 2. November, Abends 8 Uhr: Versammlung in der alten Börse. Herr Dr. Kessler: **Ueber das Vorhersagen des Wetters.** Herr Ingenieur **Adomeit: Technische Mittheilungen** mit Demonstrationen. [5237]

Tanzlehr-Institut

von
E. & H. Nieselt,
Altbüßerstr. 29, I.
Die schönsten für diesen Zweck geeigneten Räume (früh. P. Baptist).
Die verschiedenen Curse **für Erwachsene** beginnen **Anfang Novbr.**
Der Zirkel für **Schüler u. Schülerinnen** höherer Schulen **den 6. November.**
Alles Nähere, sowie Anmeldungen **vom 18. October,** Vorm. 11—1, Nachm. 4—6 Uhr. [4280]
Frau Emilie Nieselt.
H. Nieselt, Balletmeister.

C. von Kornatzki's

Institut für
Tanzunterricht &c.
Schuhbrücke 32, I.
Anfang November cr. beginnen die Wintercurse.
Anmeldung: Vormittag 11—1, Nachmittag 4 6 Uhr erbeten.
Programme im Institut.
Frau Clara von Kornatzki
C. A. von Kornatzki.

Wer bietet ein. schücht. jungen Mann Gelegenheit, sich im **Tanzen** auszubilden, resp. in einem Privattanzcirkel? Off. u. A. S. 23 hauptpostlagernd.

P. P.

Wir beehren uns, die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß wir am hiesigen Platze eine Weinhandlung, verbunden mit [2577]

Weinstube,

in dem früher **Grautoff**'schen Local,
Ohlauerstraße Nr. 55, Ecke Ketzerberg,
eröffnet haben.
Es soll unser eifrigstes Bestreben sein, durch nur gute Weine und **vorzügliche Küche** das uns entgegenbringende Vertrauen zu rechtfertigen, und bitten um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Schreyer & Wichers.
Breslau, den 30. October 1886.

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige hiermit an, dass sich meine [6440]
Weinhandlung mit Weinstuben
Ohlauerstr. 58
befindet, **im eigenen Hause.**
Georg Grautoff.

Gesellschaft der Freunde.

Mittwoch, den 3. November, Abends 8 Uhr:
I. Mittwoch-Herren-Abendbrot.
[5244] **Die Direction.**

„Gesellschaft Eintracht.“

Sonnabend, den 6. November cr., Abends 8 Uhr:
„Herren-Abendbrod“
im Ressourcen-Local. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. [2589]
☞ Jeden Sonnabend Abends 8 Uhr ☜
Debatten-Abend im Ressourcen-Local.

Kaufmännischer Verein „Union“.

Montag, den 1. November 1886:
Monats-Versammlung.
Vereinslocal. [2584]

Zum Besten
der Armen des hiesigen ev. Armen-Vereins
wird auch in diesem Jahre wieder [5079]
Anfang December
ein Wohlthätigkeitsbazar im großen Zwingersaal
veranstaltet werden. **Wir bitten um gütige Gaben für denselben** und nehmen dieselben jederzeit mit herzlichem Dank entgegen: Fr. Oberstlieut. **Barchewitz,** Königsplatz 5a; Fr. Oberinspector **Bartels,** Kaiser Wilhelmstr. 51; Frl. **O. von Fehrentheil,** Tauentzienpl. 34/35; Fr. Kfm. **Jahn,** Klosterstr. 10; Fr. Hauptm. **Kahlert,** Vorwerksstr. 13; Fr. Quästor **Klepper,** Universität; Frau Ober-Postdirector **Kühl,** Graben 36; Fr. Senior **Meyer,** Gartenstraße 24; Fr. Amtsgerichtsr. **Müller,** Friedrichstr. 84/86; Fr. Oberstlieutenant **v. Pfaff,** Kaiser Wilhelmstr. 92/94; Fr. Präs. **v. Prittwitz,** Forckenbeckstr. 10; Fr. **v. Prittwitz,** Claassenstr. 1; Fr. Dr. **Renner,** N. Schweidnitzerstr. 11; Fr. Consist.-Rath **Richter,** N. Taschenstr. 23; Frl. **F. Roth,** Vorwerksstr. 21; Diakon. **Küntzel,** Bischofstr. 14, III.

E. Voelkel, Hofphotograph,

Atelier Breslau: Schweidnitzerstr. 51.
Aufnahme von **Portraits, Gruppen, Interieurs, Architekturen, Zeichnungen, gewerblichen Gegenständen.**
Büsten und colorirte Portraits.
Vergrößerungen bis zur Lebensgröße (Specialität).
Eingang: Junkernstraße.
Aufnahmezeit von 9 bis 4 Uhr Nachm. bei jeder Witterung.
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig. [2493]

Photographisches Atelier [6463]

N. Tockuss, Reusche-Str. 2.
Aufträge für Weihnachten bitte in der Zeit aufzugeben. Jeder Auftraggeber von 6 Visitenkarten an erhält ein schönes Zimmer-Zierstück.
N. Tockuss, Photograph, Reusche-Str. 2.

Chronik von Breslau.

Soeben erschien **Lieferung 2.**
Verlag von **Max Woywod.** 5193

Eduard Littauer,

Ring 27, Parterre u. 1. Etage
Niederlage der echt Prof. Jäger'schen Leibwäsche.
Fabrikat: [5207]
Wilh. Benger Söhne,
Stuttgart.
Der Verkauf geschieht zu Original-Fabrikpreisen laut Preiscourant.
Jedes Stück trägt nebenstehende Original-Fabrikmarke
Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart.

Für meine **Weinstube** treffen Sonntag
Nordsee-Austern
ein. Mk. 1.– pr. 10 Stück. [5142]
Richard Green,
Albrechtsstrasse Nr. 3.

Mein **Bureau** befindet sich jetzt
Ohlauerstraße 84
(Ecke Schuhbrücke).
Kurnik,
Rechtsanwalt. [5066]

Professor Soltmann
zurückgekehrt. [6445]
Sprechstunden 3 4 Uhr Nachm.

Sprechstunde 4540
für arme **Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke** täglich 2—3 Uhr unentgeltlich.
Dr. Berthold Wendriner,
Schweidnitzer Stadtgraben 9, II.

Unentgeltl. Sprechst. für arme kranke Frauen 2—3 Uhr Nachm.
Dr. med. Glaser,
Schweidnitzer-Stadtgraben 14.

Für Hautkranke &c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [5162]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Künstliche Gebisse und Plomben, **Zahnextractionen mit Lachgas** [4574]
Dr. Julius Freund,
prakt. Zahnarzt.
Schweidnitzerstr. 16|18.

Zahn-Atelier
Paul Netzbandt,
Ohlauerstrasse 17.
Mässige Preise. [4430]

Dr. E. Brettschneider
american dentist
(Nachfolger v. Dr. M. Fränkel)
verzogen nach: [5228]
Tauentzienstr. 83, II,
Ecke Tauentzienplatz, Post.

Plomben und Zähne
vom besten Material nach der erfolgreichsten Methode.
Robert Peter, Dentist,
Neuschestr. 1, I, Ecke Herrenstr.

Ich halte meine Sprechstunden Vorm. 9—12, Nachm. 2—5. Für Unbemittelte v. 8–9 unentgeltl.
Alfred Guttmann,
prakt. Zahn-Arzt, [6183]
Ohlauerstrasse 38, Ecke Taschenstr.

Flügel

von **J. Blüthner, Leipzig,**
Kgl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik,
C. Bechstein, Berlin,
Kgl. Hof-Pianofortefabrik,
u. a. empfiehlt unter **Garantie** zu Fabrikpreisen **Pianomagazin**
Theodor Lichtenberg,
Schweidnitzerstr. 36. [5227]

1 gebild. ehrenhaftes Mädchen a. gut. Familie, bittet vermög. edle Herzen um Hilfe z. Sicherung seines Lebensglückes. Gefl. Off. unt. A. R. hauptpostlagernd Breslau. [6413]

Der
General-Verein der Schlesischen Geflügelzüchter
veranstaltet seine
erste allgemeine Geflügelausstellung
verbunden mit
Geflügelmarkt
am 6., 7., 8. und 9. November 1886
in den Sälen des Friebeberg zu Breslau.

Eröffnung: **Sonnabend, den 6. November, Mittags 12 Uhr.**

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntag erst von 12 Uhr Mittags an. — Sonntag, den 7. November, Mittags 12 Uhr (nur bei günstiger Witterung): **Wettfliegen der Brieftauben des Vereins „Brega“** (Tour Friebeberg—Brieg).

15 000 Loose zu 50 Pf. zu haben an den in den Placaten genannten Stellen. — Ziehung: **Dinstag, den 9. November, Mittags.**

Eintritt kostet 50 Pf. für eine Person, für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. [2877]

Passepartouts zu 2 M. und Familienkarten mit 10 Coupons zu 3 M. zu haben in der **Schletter**'schen Buchhandlung (Schweidnitzerstraße) und Papierhandlung von **Robert Schwarzer** (Ring 21).

Alle Anfragen und Mittheilungen sind zu richten an Referendar a. D. **Schüller,** Ohlau-Ufer 7.

Meldungen zur Mitgliedschaft werden auf dem Bureau entgegengenommen.

Der Vorstand.

Die dritte Ausstellung
kunstgewerblicher Erzeugnisse und von Kunst-Gegenständen
= im Schles. Museum der bildenden Künste =
soll
Donnerstag, den 11. November, eröffnet werden.

Eine Verloosung ist mit derselben in diesem Jahre nicht verbunden; die ausgestellten Gegenstände sind jedoch verkäuflich. Anmeldungen zu derselben werden, soweit noch der Platz reicht, in unserem Bureau: **Holteistraße 45,** entgegengenommen. [5172]

Der Vorstand
des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.
Dr. E. Websky. Dr. Fiedler. Benno Milch.

Wandelt'sches Clavier-Institut,
Neue Taschenstrasse 1a, III.,
Filiale Kaiser-Wilhelmstrasse 61, pt.
Anmeldungen für alle Stufen nimmt täglich entgegen
[5907] Die Vorsteherin **Anna Wilken.**

Hebräische Unterrichtsanstalt.
Anmeldungen für die Schule, wie für die neuen Privatcurse in der Wohnung (Kurzegasse 1) tägl. v. 2—4 Uhr beim [5190]
Dir. Dr. P. Neustadt.

P. P.

Den werthen Geschäftsreisenden sowie dem hochgeehrten reisenden Publikum gestatte mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nach dem Tode meines Mannes, des Hôtelier's
Franz Popp,
das **„Hôtel du Nord“ in Königsberg i. Pr.**
in unveränderter Weise unter Leitung **meines ältesten Sohnes Bruno** weiterführen werde.

Indem ich bitte, das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
[2608] **M. F. Popp.**

Verlag von **E. A. Seemann** in Leipzig.
CULTURBILDER AUS DEM KLASSISCHEN ALTERTUME.
I.
Handel und Verkehr der Völker des Mittelmeers.
Von
Dr. W. Richter.
Mit Illustrationen und 2 Karten.
geb. 3 Mark. [4823]

Diese Culturbilder wollen in gefälliger Darstellung Leben und Lebensgewohnheiten der Völker des klassischen Altertums schildern. Ausser dem vorliegenden werden noch etwa 6 bis 8 Bändchen, jedes einzeln käuflich, erscheinen. — Man vergl. die anerkennende Besprechung in der Breslauer Ztg. vom 19. October.

Kulmbacher Bier.
Die Niederlage der Dampf-Export-Brauerei von **Carl Rizzi** aus Kulmbach, Wall- und Graupenstrassen-Ecke (Neue Börse), empfiehlt ihr **ganz vorzügliches** Kulmbacher Bier in Gebinden und Flaschen [6443]
bei billigeren Preisen als die Concurrenz
zu geneigter Beachtung.

Breslauer Consum-Verein.
Die Gegenmarken-Einlösung
findet von jetzt ab auf Verlangen auch in allen unseren Verkaufslägern **zu 90 Pf. per 10 Mark** statt. [2602]
Die Direction.

Die Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt,
Katharinenstraße Nr. 18, nimmt wieder Personen auf, welche daselbst **niederkommen** wollen. Meldungen bei der Ober-Hebamme der Anstalt.
Die Direction
der Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt.
Sanitätsrath **Dr. Fahrmann.** [2535]

Importhaus für Kaffee. | **Am 25. October** | Importhaus für Thee.

Eröffnung einer III. Filiale in Breslau,
Matthiasplatz 2, Ecke Moltkestraße,
Waaren, Preise und Verkaufsbedingungen, wie in den übrigen Commanditen.
Emmericher Waaren-Expedition
Joh. Lamb. Kemkes.
Centrale: Emmerich a. Niederrhein,
Filialen: Breslau, Straßburg i. E., Frankfurt a. M., Carlsruhe i. B.
I. Albrechtsstraße 1, Ecke Ring,
II. Gartenstraße 21a, Ecke Neue Schweidnitzerstr.,
III. Matthiasplatz 2, Ecke Moltkestraße. [4902]

Preise zeitgemäß billig — **Täglich** Eingang von **Neuheiten in Porzellan-, Glas- u. Luxus-Waaren** aller Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** — Preise zeitgemäß billig
Fr. Zimmermann, Ring 31.

Die Möbelfabrik von Koch & Wallfisch
Breslau, 38 Albrechtsstr. 38,
empfiehlt ihre bedeutenden Lager solider, einfacher, sowie feiner, stilgerechter Möbel in allen Holzarten zu zeitgemäß
sehr billigen Preisen
unter voller Garantie für die Güte derselben,
Portièren, Uebergardinen, Decorationen 2c. in geschmackvoller Ausführung. [4909]
Zeichnungen und Kostenanschläge bereitwilligst.

Meyer's Möbel-Transport-Geschäft,



Breslau,
Antonienstr. Nr. 10,
nimmt
Mobiliare auf Lager
in trockene, staubfreie Räume zu den coulantesten Bedingungen. [4877]

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 1353 das Erlöschen der dem
Carl Haber
von der Nr. 106 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Handelsgesellschaft [5243]
Julius Haber
hier ertheilten Procura heute eingetragen worden.

Breslau, den 25. October 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem **Kaufmann Karl Stein'schen Concurse** wird zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke Termin
auf den 20. November 1886,
Vormittags 10 Uhr,
anberaumt, wozu alle Betheiligte hierdurch vorgeladen werden. [5208]

Das Schlußverzeichniß und die Schlußrechnung nebst Belägen und den Bemerkungen des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Reinerz, den 26. October 1886.
gez. **Wuttke,**
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 287 die Firma
C. A. Kiesewetter
und als deren Inhaber der Kaufmann [5186]
Carl Robert Heinrich Kiesewetter
zu **Halbau** eingetragen worden.

Sagan, den 25. October 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 288 die Firma [5185]
Emil Grafe
und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Emil Grafe** zu **Nicolschmiede** eingetragen worden.

Sagan, den 25. October 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 286 die Firma
Hermann Stahn
und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer [5184]
Adolph Hermann Stahn
zu **Zehrbeutel** eingetragen worden.

Sagan, den 25. October 1886.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute Nachstehendes eingetragen:
Col. 1. Lfde. Nr. 562.
Col. 2. Bezeichnung des Firmeninhabers:
verehelichte Kaufmann **Koehler, Minna,** geborene **Burghardt.**
Col. 3. Ort der Niederlassung: Schweidnitz. [5182]
Col. 4. Bezeichnung der Firma:
M. Koehler.

Schweidnitz, den 27. Octbr. 1886.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei der unter Nr. 142 vermerkten Firma
B. Müller
— Inhaber Kaufmann **Berthold Müller** zu Lublinitz —
eingetragen worden:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Salo Karmeinsky** zu Lublinitz übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. cfr. Nr. 180 des Firmen-Registers. [5187]

Demnächst ist dort jene Firma gelöscht und unter Nr. 180 die Firma
B. Müller
zu Lublinitz, und als deren Inhaber der Kaufmann
Salo Karmeinsky
zu Lublinitz eingetragen worden.

Lublinitz, den 27. October 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen zu den **Thonrohrcanälen** in der neu anzulegenden Verbindungsstraße zwischen Kloster- und Vorwerksstraße soll im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in dem Bureau der Bau-Inspection T. O. — Elisabetstraße Nr. 10, 11, Zimmer Nr. 31 — zur Einsicht aus, woselbst versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten **bis zum 17. November cr., Vormittags 11 Uhr,** angenommen und an jenem Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. [5078]

Breslau, den 23. October 1886.
Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Julius Eckstein
zu Bernstadt ist heute,
am 28. October 1886,
Nachmittags 5 1/2 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Buthut** zu Bernstadt ist zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind
bis zum 6. December 1886
bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände
auf den 19. November 1886,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 22. December 1886,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter [5183]
bis zum 18. November 1886
Anzeige zu machen.

Bernstadt i. Schl., den 28. Oct. 1886.
Trogisch,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fabrikbesitzers
Felix Ohm
zu **Hochwald,** in Firma „**H. Ohm**“, wird heute
am 29. October 1886,
Vormittags 11 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.

Der Commissionair **Bürgel** in Landeshut wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind
bis zum 4. December 1886
bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände
auf den 26. November 1886,
Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 22. December 1886,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter
bis zum 4. December 1886
Anzeige zu machen. [5188]

Königliches Amts-Gericht
zu Landeshut.
gez. **von Studniarski.**
Beglaubigt:
Jung,
Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 131 die Firma [2604]
W. Warlich,
als Inhaber derselben der Baumeister
Wilhelm Warlich
zu Guhrau und als Ort der Niederlassung **Guhrau** am 28. October 1886 eingetragen worden.

Guhrau, den 28. October 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Breslau, den 27. October 1886.
Bekanntmachung.

Der Dünger aus den Gruben und Stallungen sowie der Schlamm aus den Gullies des städtischen Schlachthofes soll alternativ auf ein oder zwei Jahre vom 1. April 1887 ab im Wege des Meistgebotes veräußert werden. Hierzu haben wir einen Termin auf [5176]
Montag, den 8. November d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
im **rathhäuslichen Sessionszimmer Nr. II** anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen in der Rathhaus-Inspection eingesehen werden können.

Die Bietungs-Caution beträgt 150 Mark.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Holzverkauf auf dem Stamme,
Oberförsterei Zobten.

Aus dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1887 soll das Derbholz in folgenden Schlägen: [5251]

a. Schutzbezirk Silsterwitz, District 12 (2,6 Hektar): 90 bis 130jährige Fichten und Tannen, mit circa 800 Festmeter Derbholz;

b. Schutzbezirk Zobten, District 10 (1 Hektar): 100 bis 150jährige Fichten und Tannen, mit circa 400 Festmeter Derbholz,

in je einem Loose stehend gegen einen Durchschnittspreis pro Festmeter öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin
auf Montag, den 15. November,
Vormittag 10 Uhr,
im Oberförsterei-Bureau hierselbst anberaumt wird.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher hier eingesehen werden.

Die Aufarbeitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung und auf deren Kosten. Nach Ertheilung des Zuschlages hat Käufer binnen 8 Tagen eine Caution im Betrage von 1/10 des ungefähren Kaufpreises an die Forstkasse zu zahlen.

Die vorbezeichneten Schläge, welche auf Verlangen von den betreffenden Förstern vorgezeigt werden, liegen in der obern Hälfte des Bergforstes, circa 5 Kilometer von der Station Zobten der Breslau-Zobtener Bahn entfernt.

Zobten, den 28. October 1886.
Der Königliche Oberförster.

50- bis 60 000 Mark sind pupillarisch sicher auf hiesige Grundstücke vom 2. Januar 1887 ab auszuleihen. [5247]

Offerten sind in der Rendantur der Kirche zu St. Elisabet abzugeben.

30000 Mark
sind auf gute Hypothek möglichst bald zu vergeben. Off. unter C. D. 1 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. [6468]

100,000 Mark
2591

werden **ohne Unterhändler** per alsbald oder per Januar 1887 auf ein Rittergut in Schlesien innerhalb der Landschaftstaxe direct hinter C. Pfandbriefen **gesucht** und Offerten sub G. 1175 an **Emil Kabath, Breslau, Carlsstr. 28,** erbeten.

à 3 1/2 % Zinsen.
480,000 M. sind auf **1. Hypothek** anzulegen. [6409]
Off. unt. N. Z. 85 Briefk. d. Ztg.

Auch brieflich werden disc. in 3—4 **Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil** gehoben durch d. **vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 36, 2 Tr., v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2; Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [3900]

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz acuten Fällen,
Pollutionen,
Manneschwäche
6501
heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen,
geheime Frauenleiden
sub Garantie und Discretion
Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et.
Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

Damen finden liebev. Aufnahme streng discret b. verw. **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, 1. [6449]

Damen finden frdl. Aufn., Rath u. Hilfe in Frauenleiden u. str. Discr. bei Stadthebamme Fr. **Kuznik,** jetzt Große Feldstraße 30. [6477]

Grösstes Special-Geschäft Breslau's

[5159] von

E. Breslauer,

Damen-Mäntel-Fabrik

Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

Prämiirt 1881.



Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise.

Rothe Kreuz Lotterie

Loos à 5 Mk.

Ziehung am 22. u. 23. November.

[2490]

Hauptgewinne: M. 150000, M. 75000, M. 30000, M. 20000 etc.

Nur Geld-Gewinne.



Geldschränke, größte Sicherheit geg. Feuer u. Einbruch. Fachmännisch anerkannt beste Construct. 5fache Feuerfälze, 4" starke Aschfüllung, vertiefte Thürrahmen, luftdicht schließbar, beste Verschlüsse und gepanzert. **Dampf-Kaffeebrenner,** unübertroff. Leistungsfähigk., f. Gasmotor- u. Handbetrieb v. 4–150 Pfd. Füll. Schon 10 Motorröstereien einger., beste Zeugn. Diebesf. Geldcassetten, Kühlsiebe, Brücken- u. Tafelwaagen, starke schmiedeeis. Copirpressen F. Brauereien: Kühlschiffe u. Malzbrennapparate empf. bill.

1881

Richard Malchow, Breslau, Ketzerberg 4.

M. G. Schott, Breslau, Matthiastr.,

Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Med. in Gold** f. Gartenbau, empfiehlt Constructionen von Schmiedeeisen,

Gewächshäuser,

Fabrik- und Stallfenster, D. R.-P. 30014, Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5 bis 8 Mark,

Gartenzäune, Thore, Grabgitter,

Warmwasser- u. Dampfheizungen

eiserne Dachconstruction, Trägerwellblechdächer &c. [3901]



Orenstein & Koppel,

Berlin, Dortmund, **Filiale Breslau,** Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 27.

Aelteste u. größte Feldbahnfabrik Deutschlands

Patent-Stahl-Bahnen für Land- und Forstwirthschaft, directen Bahntransp. d. Ackerwagen, Moordamm-Culturen, Erdarbeiten aller Art, Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche. **Patent-Stahl-Bahnen**

Kauf- und miethsweise

in den letzten 10 Jahren sind geliefert:

Schmalspur-Bahnen **1912** Schmalspur-Bahnen.

Preislisten, amtliche Atteste und ca. 800 Zeugnisse gratis und franco. [4975]

VEREINSBANK.

Einzahlungen nehmen alle **Reichsbankstellen** für uns entgegen.	**BERLIN Leipzigerstrasse 95.**	Depositen- u. Darlehen-Verkehr Couponeinlösung und Controlle verloosbarer Effecten provisionsfrei.

[5194] Coulanteste Ausführung von

Cassa-, Zeit- u. Prämien-Geschäften.

Provision incl. Courtage: Ein Zehntel Procent.

Eugen Lacks, Bankgeschäft,

Berlin S., Neue Ross-Strasse 6, I. Etage.

Telegr.-Adr. Lacksbank Berlin. Telephon Nr. 806,

effectuirt: zu **coulanten** Beding. **Cassa**-Aufträge, **Zeit** (ultimo)- do. in **allen** an der **Berliner Börse** gehand. Werthpap.

Prämien- do. (Zeitgeschäfte mit **beschränktem Risico** u. **unbegrenzten Gewinnchancen**) in **allen** Speculations-Werthen.

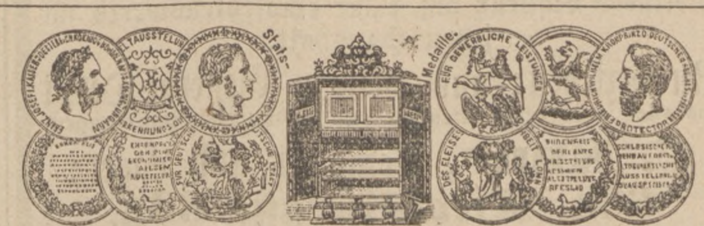
ertheilt: **gratis Auskunft** u. **Rath** in **allen börsen-** u. **bankgeschäftl.** Angelegenheiten, [1834]

übernimmt: **kostenfrei Controlle** verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung,

versendet: **gratis** u. **franco** seinen die **Börsenlage objectiv besprechenden Börsenbericht**

sowie die Brochüre

„Die Börsenspeculation u. die Versicherung gegen Coursverluste".



Geldschränke, stets bewährt gegen **Feuer und Diebe,** mit der **Staatsmedaille** prämiirt, **bestes Fabrikat,** nach neuester **Construction zu billigsten Preisen.** [6448]

M. Brost, Neue Kirchstraße 12.

Orgler & Blumenfeld




Niederlage Oberschlesischer Steinkohlen,

Neue Kohlenplätze Nr. 1 und 2 Ende Kloster- und Neue Tauentzienstraße. [2595]

Comptoir: Schweidnitzerstraße 43, Eingang Hummerei (Apotheke).

Telephon Nr. 208. Centesimal-Waage.

Jean Fränkel Bank-Geschäft

Berlin W., **Friedrich-Strasse 180,** Ecke der Taubenstr.

Reichsbank-Giro-Conto — Telephon No. 6057

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am **meisten zu gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

Ich übernehme die **kostenfreie** Controle verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen.**

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

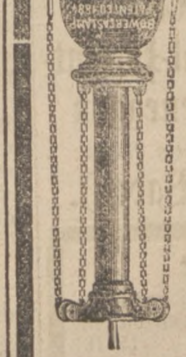
[2316]

Für Blumenhandlungen

offeriren reine Zinnfolie, die nicht abfärbt, zum **Umhüllen von Bouquetstielen** zu billigsten Preisen im Detailverkauf [2323]

E. F. Ohle's Erben, Zinnfolienfabrik,

Breslau, Anderssohnstraße 5.

Gas gegen Electricität.

Bower's Regenerativ-Gaslampe.

Neueste effectvollste Regenerativ-Lampe auf dem Markt.

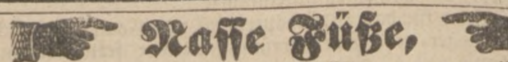
Nr. 1 mit 250 Liter Gas pro Stde. ca. 50 Kerz. Leuchtkr.
" 1a " 350 " " " " " 75 " "
" 2 " 450 " " " " " 100 " "
" 3 " 900 " " " " " 200 " "
effect. Lichtwirkung ohne Reflector.

Ruhiges, weißes, klares Licht. Reine Luft, wenig Hitze. 100 pCt. mehr Leuchtkraft bei gleichem Gasverbrauch wie Argand-Brenner. — Preise je nach Ausstattung und Größe von 50 Mk. an. Prospekte und Abbildungen gratis.

In meinem Geschäftslokal, sowie in der neuen Pilsener Bierstube zum Klausner, Krausenstr. 64, Dedel'schen Weinstube, Taubenstr. 35, ist Abends Gelegenheit geboten, den außerordentlichen Lichteffect zu beurtheilen.

David Grove, Berlin, Friedrichstr. 24,

Zu beziehen durch Gasanstalten, grössere Gasinstallateure, sowie Engros- und Detail-Geschäfte von Beleuchtungs-Gegenständen. [2583]



Nasse Füße,

die Veranlassung zu Schnupfen und **Erkältungen,** vermeidet man durch Anwendung meiner [2555]

echt Schwedischen Jagdstiefelschmiere

in Blechbüchsen à 50 Pfg. bis 1,50 Mark.

E. Stoermer's Nachflg. F. Hoffschildt, Ohlauerstraße Nr. 24/25.

Das neue Pferde-Kumt d. deutsch. Reichsarmee

Das unter der Bezeichnung **„Martens'sches Kumt"** in der **deutschen Reichsarmee,** sowie in den Armeen von der **Schweiz, Serbien** u. der **Türkei** allgemein eingeführte Patent-Stell-Kumt wird auch für Civil-Zwecke, als Arbeits- u. Luxus-Kumt, nach wie vor in unserer Fabrik angefertigt. Prospecte und Preislisten gratis und franco. [1711]

Stralsund. Patent-Stell-Kumt-Fabrik.

F. Martens & Co.

Bilance
der „Vereinigte Königs- und Laurahütte", Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Berlin
per 30. Juni 1886.

Activa.

Nr.	Activa	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	**An Immobilien:**						
	a. Bergwerks-Anlagen	11,360,420	—				
	b. Hütten-Anlagen	9,539,743	40				
	c. Landwirthschaftliche Anlagen	889,200	—				
	Summa 1. Immobilien			21,789,363	40		
2.	„ **Mobilien:**						
	a. Bergwerks-Anlagen	2,083,430	—				
	b. Hütten-Anlagen	9,846,202	66				
	c. Landwirthschaftliche Anlagen	83,150	—				
	d. Bureau-Mobilien b. d. Direction in Berlin	1,000	—				
	Summa 2. Mobilien			12,013,782	66		
	Summa Immobilien u. Mobilien ult. Juni 1886.					33,803,146	06
3.	„ **Producten-Bestände**			2,919,956	45		
4.	„ **Materialien-Bestände**			1,209,773	69	4,129,730	14
5.	„ **Cassa-Bestände**			278,789	31		
6.	„ **Wechsel-Bestände**			789,840	43		
7.	„ **Effecten-Bestände**			184,087	60	1,252,717	34
8.	„ **Conto-Corrent-Conto, Debitores**					2,235,804	46
	Mark					41,421,398	—

Passiva.

Nr.	Passiva	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	Per **Actien-Capital**					27,000,000	—
2.	„ **Obligationen**					7,500,000	—
3.	„ **Hypothekenschulden**					528,188	30
4.	„ **Reservefonds**					5,052,200	—
5.	„ **Dividende** aus Vorjahren					6,657	—
6.	„ **Obligations-Zinsen**					45,405	—
7.	„ **Wechsel-Accepte**					94,283	47
8.	„ **Arbeiter-Unfallversicherungs-Fonds**					97,253	54
9.	„ **Conto-Corrent-Conto, Creditores**					958,975	23
10.	„ **Gewinn- u. Verlust-Conto.** Vortrag am 1. Juli 1885.			3,390	47		
	Brutto-Gewinn pro 1885/86	1,135,242	21				
	abzüglich: Abschreibungen pro 1885/86	1,000,197	22				
	Netto-Gewinn pro 1885/86			135,044	99	138,435	46
	Mark					41,421,398	—

Berlin, den 1. October 1886.

Der Vorstand.
Richter. **Junghann.**

Revidirt und in Uebereinstimmung mit den Geschäftsbüchern richtig befunden.
Berlin, den 5. October 1886.

Die Revisions-Commission.
Julius Mummenhoff. **S. Kuznitzky.**

Gewinn- und Verlust-Conto 1885|86.

Debet.

Nr.	Debet	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	**Central-Verwaltungskosten**			211,711	29		
2.	**Zinsen und Provisionen**			134,998	24		
3.	**Obligations-Zinsen**			337,500	—		
4.	**Abschreibungen**						
	a. auf unsichere Forderungen	4,014	72				
	b. vom Werthe des auswärtigen Lagers	14,887	04	18,901	76		
				703,111	29		
	c. von Immobilien und Mobilien			1,000,197	22	1,703,308	51
5.	**Reingewinn**					138,435	46
	Mark					1,841,743	97

Credit.

Nr.	Credit		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	**Saldo-Gewinn** aus dem Vorjahr						3,390	47
2.	**Betriebs-Gewinn** pro 1885/86							
	der Steinkohlenbergwerke	ℳ 1,120,416.47						
	„ Eisenerzbergwerke u. Steinbrüche	„ 223,806.24						
	„ Eisen-, Stahl- u. Zinkhüttenwerke	„ 427,427.52						
	„ Landgüter	35,696.49	1,807,346	72				
	Gewinn beim Verkauf vom auswärtigen Lager		29,198	79	1,836,545	51		
3.	**Außerordentliche Einnahmen:**							
	a. nicht abgehobene verfallene Dividende		48	—				
	b. bereits abgeschriebene eingegangene Forderungen		1,759	99	1,807	99	1,838,353	50
	Mark						1,841,743	97

Die für das Geschäftsjahr 1885/86 auf $\frac{1}{3}$% oder **Mk. 2** per Actie festgesetzte **Dividende** kann gegen Dividendenschein Nr. 15 **vom 1. bis einschließlich 15. November cr.** abgehoben werden:
in **Berlin** bei **unserer Gesellschaftskasse**, Charlottenstraße 48, I., von 9 bis 12 Uhr Mittags.
„ „ „ Herrn **S. Bleichroeder,**
„ „ „ Herrn **Jacob Landau,**
in Breslau bei Herrn E. Heimann,
„ „ „ **Herrn Jacob Landau,**
in **Hamburg** bei Herren **L. Behrens & Söhne,**
„ „ „ bei der **Norddeutschen Bank,**
„ **Wien** bei der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
„ **Königshütte OS.** bei **unserer Hüttenkasse.**

Nach diesem **Termin** findet die Einlösung der Dividendenscheine ausschließlich bei unserer Hauptkasse hierselbst statt.
Berlin, den 29. October 1886. [5181]

Der Aufsichtsrath.
H. Heimann. **Weber.**

(Nachdruck wird **nicht** honorirt.)

Mährisch-Schlesische Centralbahn.
Kundmachung.

Vom 1. November l. J. gelangt der am 1. Januar 1877 fällig gewesene Coupon Nr. 13 von den über Fl. 300.— Oester. Währ. Silber lautenden Schuldverschreibungen (Prioritäts-Anleihe 1870) mit Fl. 7.65 Kr. Oester. Währ. bei den nachstehend bezeichneten Zahlstellen zur Einlösung:
in Wien bei dem Wiener Bank-Verein I., Herrengasse 10,
in Berlin bei den Herren Frege u. Comp. und bei der Dresdener Bank,
in Leipzig bei den Herren Frege u. Comp., H. C. Plaut und bei der Sächsischen Bankgesellschaft, [5259]
in Dresden bei der Sächsischen Bankgesellschaft und bei der Dresdener Bank.
in Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt vorm. Pflaum und Comp.,
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank.

Dieselben Zahlstellen gelten auch für die Einlösung der früher fällig gewesenen und noch nicht zur Zahlung präsentirten Coupons u. zw. Nr. 8 per 1. Juli 1874, Nr. 9 per 1. Januar 1875, Nr. 10 per 1. Juli 1875, Nr. 11 per 1. Januar 1876 und Nr. 12 per 1. Juli 1876.

Im deutschen Reiche erfolgt die Einlösung in den wöchentlich bestimmten Aequivalenten der Reichswährung.

Wien, den 30. October 1886. **Der Verwaltungsrath.**

Anmerkung: Jeder einzelne Coupon ist mit dem Firmastempel oder dem Namen des Einreichers zu versehen.

Nachdruck wird nicht honorirt.

Für Wiederverkäufer landw. Maschinen.



Laacke's Original-Patent-Wieseneggen
bewährtester Ausführung liefern zu billigen Preisen mit hohem Rabatt
Eisenwerke Gaggenau (Baden). 3672

Restaurations-Küche
in der **Brauerei Pfeifferhof** pro 1. December an einen nachweislich bewährten Speisewirth zu verpachten. Näheres daselbst im Comptoir, Vormittags von 11—12 Uhr. [5216]

Oppelner Schloßbitter
(Cholera-Bitter)
ist der **gesundeste, magenstärkendste,** die **Verdauung** förderndste **Liqueur** und daher **empfehlenswerth** für **jeden Haushalt.**
Zu beziehen: aus meinem General-Depot
und **allen größeren Delicateß- und Colonialw.-Handlungen.**
C. Knur, Comptoir und Lager:
63a. Nicolaistraße 63a. 2582

Export nach allen Ländern **JWAN!** Medaille Liverpool 1886.
feinster russischer Tafelbitter
von J. Russak, Kosten-Posen.

Die „Hamburger Nachrichten" brachten unter Localem folgende Mittheilung: [5170]

Jwan. Der unter dieser Bezeichnung neuerdings eingeführte Tafelbitter erfreut sich einer rapide zunehmenden Beliebtheit und wird bereits in fast sämmtlichen ersten Restaurants und Hotels, wie Delicatessenhandlungen verabfolgt. Der Jwan ist, wie wir aus einer vorliegenden Probe constatiren, nicht so bitter, wie andere sogenannte „Bittern", aber ebenso stärkend und erwärmend.

Ausrangirte Eisenbahn-Pelze,
mit Tuch bezogen, sowie Posten dergl. **Pelzbezüge** sind in großen wie kleinen Partien, auch einzeln, abzugeben [5909]
Werderstr. 32, im Hofe, Eisenb.-Uniform-Pelz-Depot.

Percy Marzetti's Thee.
London. **Berlin.** **Breslau.**

Dieser **bekannte, schwarze, echt indisch-chinesische Thee** in **Blechdosen** — dem einzig rationellen Aufbewahrungsmittel — welcher die in **so kurzer Zeit allgemein gewordene Beliebtheit** seinem stets gleichmäßig **reinen u. feinen Geschmack** bei **sehr billigen Preisen** verdankt, wird zu **Original-Preisen** in Büchsen von $\frac{1}{8}$ **Pfd. bis 10 Pfd. (engl.)** bestens empfohlen. [2005]

Hauptniederlage für Breslau bei Theodor Molinari's Erben, Albrechtsstraße 56. — Niederlagen in der Provinz bei allen größeren Colonialwaarenhändlern.

In der letzten Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte ist festgestellt, daß **R. Kufeke's Kindermehl** [5256]
das beste Präparat seiner Art
ist, und sich besonders als Diarrhöe-stillend, sowie bei Brechdurchfall und Darmkatarrh **vorzüglich** bewährt. — Zu beziehen durch die **Apotheken.**

Billiger Verkauf eines Fabrik-Etablissements nebst herrschaftlichem Wohnhaus und Garten.

Das Etablissement liegt an einem der bedeutendsten Seehandelsplätze der Provinz Preußen und besteht aus:
1) einer Dachpappenfabrik,
2) „ Asphalt- und Holzcementfabrik,
3) „ Theer-Destillation,
4) „ Gypsmühle mit Dampfbetrieb,
5) „ Ofen- und Thonwaarenfabrik,
6) „ Cementkunststeinfabrik

nebst zwei Wohnhäusern für das Betriebspersonal und Comptoireinrichtung, sowie den nöthigen Lager- und Speicherräumlichkeiten; ferner einem herrschaftlichen Wohnhause mit 13 Zimmern ꝛc. und Garten.

Die Werthtaxe vom Jahre 1885 lautet auf 206 300 M., versichert gegen Feuersgefahr sind die Gebäude und Maschinen exclusive Fundamente und Keller mit 197 549 M. [3909]

Das Etablissement ist umständehalber **für den billigen Preis von 125 000 M.** zu verkaufen.

Reflectanten wollen ihre Adressen unter P. D. Nr. 36 in der Expedition der Bresl. Ztg. einreichen, worauf nähere Mittheilungen erfolgen werden.

Hypotheken.

2613

Wir suchen zu **ganz wesentlich ermäßigtem Zinsfuße** unbedingt sichere erststellige Hypotheken auf hiesige gut gelegene Grundstücke. Cession bald, in 3, auch 6 Monaten.
Gebrüder Treuenfels,
Freiburgerstraße 36.

Ein Privatmann wünscht einige **gute Wechsel** (4000 M.) sofort zu verkaufen. Gef. Off. sub W. 89 Briefk. d. Br. Ztg.

Vertretungen.

Ein jung. Kaufmann, der bei Kaufleuten und Gastwirthen gut eingeführt, sucht Vertretungen leistungsfähiger Häuser. [6304]
Off. erb. sub P. P. 75 an die Expedition der Bresl. Zeitung.

Brauereien in Gegend beleg., wo billige Gersten zu haben u. die in der Lage sind, ein billiges [2614]
Brennerei-Malz
zu liefern, werden ersucht, ihre Adr. unt. T. 519 bei **Rudolf Mosse, Breslau,** niederzulegen.

Socius.

Einem tüchtigen und gebildeten jungen Kaufmann (Israelit) wird Gelegenheit geboten, sich an einem nachweislich lucrativen Fabrikgeschäft mit verhältnißmäßig nur geringem Capital (6—9000 M.) zu betheiligen. Es wird hierbei mehr auf eine tüchtige Kraft als auf eine große Einlage gesehen. Offerten mit Referenzen und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter A. D. 6 an die Expedition der Bresl. Ztg. [6469]

Hausverkauf!

Mein Haus mit großen Getreideböden, Hof u. Stallungen, in welchem **seit 33 Jahren ein gut eingeführtes Getreidegeschäft** betrieben wird, bin ich Willens verzugshalber bei 6000 M. Anzahlung zu verkaufen.
L. Guttmann, [5968]
Koschmin, Prov. Posen.

Gasthofs-Verkauf.
Ich beabsichtige meinen neugebauten **Gasthof,** zu 16 Pferden Stallung, mit großem **Kohlen-, Bau-, Nutz- u. Brennholz-Geschäft,** aus freier Hand zu verkaufen. Näh. durch die Exped. des Jauer'schen Stadtblattes, **Jauer.** [2574]

Straßen-wirthshaus

mit 16 M. Land am Hause, 1/8 M. von Kreis- und Garnisonstadt, Ausschank über 180 Tonnen Bairisch, über 80 Eimer Liqueure u. s. w., über 28 000 versichert, ist wegen Todesfall für 39 000 M. bei 10 000 M. Anz. **zu verkaufen** durch **W. Drescher** in **Namslau.** [2605]

Ein Eisen-Geschäft

wird **zu kaufen** gesucht. [5023]
Gefällige Offerten sub C. 63 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

In einer größeren Provinzialstadt **Schlesiens** wird ein **gangbares Colonial- od. Delicatessengeschäft** in **guter** Lage per Januar 87 zu **kaufen,** event. auch hierzu passende Localitäten zu **miethen** gesucht. Offerten sub **L. 511** bef. **Rudolf Mosse, Breslau.** [2592]

Meine am hiesigen Platze im Gange befindliche [2603]
Liqueur-Fabrik
en gros in kleinerem Maaßstabe verkaufe ich anderer Unternehmung. halber
ganz billig
zur sofortigen Uebernahme. Erforderlich ca. 6000 M. Selbstreflectanten erfahren Näheres auf Offerten sub **H. 25305** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**



St. Jacobs-Tropfen.

Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen- und Nervenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Magencatarrh, Magenschwäche, Koliken, Krämpfe, schlechte Verdauung, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen 2c. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Recept der Baarfüsser-Mönche des griech. Klosters Actra aus 22 der besten Heilpflanzen des Morgenlandes destillirt, wovon jede einzelne noch heute als Heilmittel den ersten Platz einnimmt, bedingt durch die Zusammensetzung bei dem Gebrauch der Tropfen sicheren Erfolg.
Zu haben i. d. Apoth. à Fl. 1 Mk. u. 2 Mk.
Haupt-Depôt: **M. Schulz, Hannover,** Schillerstr. Depôts:

In den meisten Apotheken **Breslau.** Adler-Apotheke **Grünberg.** Stadt-Apotheke **Bunzlau.** Adler-Apotheke **Görlitz.** Hof-Apotheke **Liegnitz.** In der alten Apotheke **Beuthen.** In den meisten Apotheken **Schweidnitz.** Ferner zu beziehen durch: **F. Heise, Brieg.** Drogerie z. goldn. Stern, **Neumarkt.** **Paul Oelkrug, Oels.** **Adolf Letter, Lauban.** **H. O. Marquard, Hirschberg.** **Ernst Goldmann, Neisse.** **C. Sperling, Leobschütz.** **Otto Opitz, Hohenfriedberg.** **R. Bock, Waldenburg** (en gros).

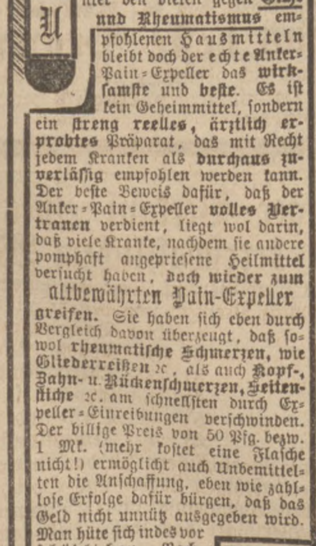
Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower,** jetzt Carlsplatz 3.

Neue italienische
Prünellen,
feinste neue Kronen-Hummern in Dosen,
Sardines à l'huile,
schottischen Lachs in Dosen,
amerikanische Ochsenzungen,
Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst,
feinsten Astrachaner
Perl-Caviar,
Neue Astrachan Zuckerschoten,
Gervais, Neufchateller,
Schweizer u. Limburger Käse,
Pumpernickel,
Neue Trauben-Rosinen,
Smyrna Tafel-Feigen,
Para- und Lamberts-Nüsse,
Cacao, Chocoladen,
Praliné, Arancini,
Thee's,
neueste Ernte in vorzüglichen Qualitäten,
à M. 2, 3, 3,50, 4, 5, 6 und höher,
Arac, Rum, echt franz. Cognac,
alte hochfeine Qualitäten,
Teltower Rübchen,
Kaffee,
frisch gebrannt,
zu billigsten Tagespreisen,
Nestle's Kindermehl,
Timpe's Kindermehl,
Dr. Koch's Fleisch-Pepton und Pepton-Bouillon,
Haupt-Niederlage sämmtlicher natürlicher und künstlichen
Mineralbrunnen,
Salze, Pastillen und Bade-Ingredienzen
empfiehlt [5258]
Hermann Straka,
Am Rathhause Nr. 10.

Pfannkuchen,
tägl. frisch, in vorzügl. Güte, versch. Füllung, Dtzd. 50 Pf. u. 1 Mark.
H. Schmidt,
Dresdener Bäckerei,
Neue Schweidnitzerstraße 19,
Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Ural-Caviar,
großkörnig, ganz mild gesalzen, das Pfund 3 Mark, 1/4 Pfund 80 Pf., an Wiederverkäufer bedeutend billiger. Bei Bestellungen nach Auswärts bei Kilo franco Zusand. [6470]
Nur **Sonnenstr. 17, Burchard.**

Suppen
condensirte in Tafelform
aus der Fabrik ihres Erfinders **Rudolf Scheller i. Hildburghausen** in 5 Sorten à 25 Pf. die Tafel zu 6 Teller Suppe.
Ferner **Scheller's**
Suppenkräuter-Extract
in Dosen zu 55 100 240 Portionen,
[4894] à 30 50 100 Pf.
zum besten, billigsten und bequemsten Würzen aller Suppen, der Bouillon u. des Fleisches, empfehlen in Breslau
Adalbertstr. **Paul Guder,**
Junkernstr. **Oscar Giesser,**
Kaiser Wilhelmstr. **Traugott Geppert,**
Königsplatz und Tauentzienstraße **C. L. Sonnenberg,**
Neue Schweidnitzerstr. **Carl Sowa,**
Neumarkt **Eduard Gross,**
Ohlauerstr. **Gebr. Heck, Ed. Scholz,**
Schmiedebrücke **E. Huhndorf,**
Schweidnitzerstr. **Schindler & Gude,**
Taschenstr. **Carl Beyer,**
Schweidnitzerstraße **Erich & Carl Schneider.**
Niederlage für den Engros-Verkauf: Schuhbrücke **Carl Jos. Bourgarde.**



[5168]

Von erneuten Zufuhren empfehle:
Astrachaner
Caviar
vom Herbstfange, ferner hochfeinen, mildgesalzenen
Eis-Caviar,
frisch geräucherten, fetten
Rheinlachs,
Weserlachs,
Spickgänse,
Pasteten,
Braunschweiger
Schlack- und Leberwurst,
Gothaer
Cervelat- und Zungenwurst,
Salami,
Prager Schinken,
echt Magdeburger
Sauerkohl,
Znaimer Gurken,
eingelegte und getrocknete
Gemüse, Pilze u. Compotfrüchte
zeitgemäss billigst.
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

5240

Feinste Tiroler Aepfel,
d. Pfd. 25 Pf.,
Teltower Delicatess-Rübchen,
Thorner Catharinchen,
d. Dtzd. 30 Pf.,
Pomm. Gänsebrüste,
Gänse-Pökelfleisch,
Elbinger Neunaugen,
in 1/4 u. 1/2 Schockfässchen,
feinsten
Astrachan. Caviar,
Besten Ural-Caviar,
d. Pfd. 3 Mark,
Feinste Hummern
in Dosen,
Anchovis-Paste,
Appetit-Sild,
Kleine Pfeffergurken,
in Fässchen von ca. 10 Pfd. 3 M.,
echten feinsten
Jamaica-Rum,
Arac und **Cognac,**
sowie in- und ausländische feinste
Liqueure
in Flaschen,
Frische Seefische
empfiehlt [2590]
Paul Neugebauer
Ohlauerstrasse 46.

---

24 Pfg.
das Pfd. **bester weißer Farin.**
Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerberg.

6439

Wer im Zweifel
darüber ist, welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre **„Krankenfreund."** In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der **besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, **daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt,** um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

[4635]

Es ist jetzt Zeit,
Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc. etc. zu pflanzen. Grösste Auswahl und billigste Preise bei [5219]
H. Dammann jr.,
Schuhbrücke 70, I.

Holzdrehbänke!
Ovalwerke, Bandsägen, Fraisemaschinen 2c. zum Fuß- u. Dampfbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu liefert in bester Arbeit [6178]
Aug. Burkhardt,
Breslau, Basteigasse 5.

Thorner Catharinchen,
neue lange und runde Istr. u. Sicil.
Haselnüsse,
franz. Schaalmandeln,
Malaga-Trauben-Rosinen,
Marocc. Datteln,
süsse span. Weintrauben,
neue extra grosse Jerusalemer
Apfelsinen
und **wachsgelbe Citronen,**
echt Strassburger
Pasteten,
Rügenwalder Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen,
feinste Wurstwaaren,
fetten geräucherten
Weser- und Rhein-Lachs,
Sprotten, Bücklinge, Flundern,
frische Austern
und prachtvollen grau- und grosskörnigen [5245]
Astrach. Caviar
empfing und empfiehlt
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.

Haupt-Depôt
echter
Rother Bordeaux-Weine
von Dubois Lizce & Co., Bordeaux, die Flasche von 1,25 bis 4 Mk.,
Rhein-, Ungar- u. Spanische Weine
zu allen Preislagen,
Mosel-Weine,
unter Garantie der Reinheit, die Fl. 75, 1,00, 1,25, 1,50, 2 u. 2 1/2 M.
Champagner
in 1/1 und 1/2 Flaschen, die 1/1 Fl. 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00 und 7 1/4 Mk., bei Abnahme von 10 Fl. billigst,
feinste [6187]
In- und ausländische
Liqueure,
echte
Rums, Arac und Cognac
empfiehlt billigst
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstr. 13.

כשר Von כשר
Pommerschen Stopfgänsen
Rollbrüsten, Keulen, Dauerschmalz und schweren Stopflebern hat der Versand begonnen. [5171]
N. Cronheim, Schochet, Greifswald i. P.

Deutschen Punsch-Essenz,
das Feinste in diesem Genre und ein vorzügliches Getränk, der Liter 3 M.,
Feinen alten **Jamaica-Rum,** der Liter 3 u. 4 M.,
Alten **Arac de Goa,** der Liter 3 u. 4 M.,
Hochfeinen alten **Cognac,** die Flasche 3 bis 4 50 Mark und höher,
Alten Breslauer Korn,
Feinen **Russischen Thee** 1886er Ernte, in Cartons à 1 Pfd. u. 1/2 Pfd., das Pfd. 3, 4, 5 u. 6 Mark,
Vorzüglichen **Lachsschinken,** das Stück 3—4 Pfd.,
Astrachaner Caviar, in heller grosskörniger Waare,
Ural-Caviar, das Pfund 3,00 Mark,
Beste **Pommersche Gänsebrüste,**
Elbinger Neunaugen in Fässchen zu 15, 30 u. 60 Stück,
Magdeburger Sauerkohl in Fässchen zu 2,25, 4,00 und 6,00 Mark,
Frische **Gothaer Cervelatwurst,**
Frankfurter, Jauer'sche u. Dresdner Delicatesswürstchen,
Teltower Rübchen,
Maronen,
Blumenkohl,
Junge Erbsen, Spargel, Schnittbohnen in Büchsen, von 60 Pfennige aufwärts,
Bowlenweine, weiss und roth, die Fl 75 Pf.
Champagner, sehr beliebt, die Fl. 3 M.,
Vöslauer Weine aus den Schlumberger'schen Kellereien, die Fl. 1,25 und 1,75 M.,
Reinen **Apfelwein,** die Fl. 50 Pf.
Thorner Catharinchen, von frischer Sendung,
empfehlen [5213]
Gebr. Heck,
Ohlauerstr. 34.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien Besetzung v. Vacanzen.** [1994]

Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,
Breslau, Reuschestraße Nr. 51. [6415]
Placirung und Nachweis von kaufm. Personal. **P. Strachler.**

Geröstete Caffés, beliebteste Sorten:

Wiener Mischung	per Pfd.	1,20 Mk.
Menado-Melange	"	1,40 "
Familien-Caffé	"	1,10 "
Java-Melange	"	1,00 "
Volks-Caffé	"	0,78 "
Menado-Ceylon-Mocca-Melange	"	1,60 "

Sorgfältige Erledigung schriftlicher Aufträge. [6093]
Edmund Weiss,
31 Ketzerberg 31.

---

1 Mark 10 Pf.
das Pfd. gebrannt. Perl-Kaffee,

Campinas-Kaffee gbr., d. Pfd.		M. 0,85
Melange-	"	1,00
Java-	"	1,20
Wiener Melange	"	1,50
Rohe Kaffees billigst.		
Magdeburger Cichorie	"	0,12
Feinst. hart. Zucker i. Brod	"	0,28
Weizenmehl	"	0,11
Geschälte Erbsen	"	0,16
Victoria-Erbsen	"	0,10
Hirse	"	0,16
Graupe	"	0,14
Bohnen	"	0,10
Reis	"	0,12
Stärke	"	0,20
Oranienburger Seife	p. Stg.	0,20
Russische Seife	p. Pfd.	0,20
Grüne Seife	"	0,15
Electra (Waschpulver)	"	0,20
Petroleum	per Liter	0,19
Stearinkerzen	d. Pack	0,30
Paraffinkerzen	"	0,32
Beide Sorten bei 10 Pack noch billiger.		
Beste Flachhölzer	d. Pack	0,08
Schwedische Hölzer	"	0,10

Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Damascener Rosen-Honig
vorzügl. bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, empf. à Fl. 60 Pfg. **Th. Buddee,** Apoth., Alt-Reichenau i./Schl. In Breslau bei Herrn **S. G. Schwarz,** Ohlauerstr. 21.

Die bekannten und allseitig bewährten **Sanitätsrath Dr. Nagel's**
Nervenstärkenden Pillen
heilen schnell und sicher Nervenleiden, Bleichsucht, Migräne, Magenleiden 2c. Zahlr. Dankschr. üb. vorzgl. Wirkung. Preis Mk. 1,75 frco. Zus. Nur allein ächt in der **Salomonis-Apotheke, Dresden.**

Migräne, nervösen Gesichts- und
Kopfschmerz
hebt sofort
C. Stephan's Cocawein
Originalflaschen (mit Schutzmarke) à 1 u. 2 M.
in den Apotheken. Haupt-Depôt: Adler-Apotheke, Ring 59. [3330]

Eine guterhalt., gebrauchte **Saugpumpe wird zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe erbeten.
Zabrze OS. [5135]
M. Schlesinger, Ziegeleibesitzer.

Holzwolle.
Wer fabricirt solche in der Nähe von Breslau? Es wird Bezug gewünscht. Näheres unter M. M. 400 hauptpostlag. Breslau. [6499]

---

1 Paar hellbr. Wagenpferde, 5 1/2 Jahr alt, 5' 6" groß, beides Wallachen mit flotten Gängen, auch zuverlässig im schweren Zuge sind, weil überzählig, preiswerth zu verkaufen. [5209]
C. Tietze,
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Zuchtbullen, auch Kalben,
Berner Race verkauft zu zeitgemäßen Preisen [5189]
Dominium Mittelwalde,
Grafschaft Glatz.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellenvermittelung des Kaufmännischen Hilfsvereins zu Berlin.
Bureau:
Berlin C., Seydelstr. 25.
Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, September 1886: 130.
Nachweis f. d. Herren Prinzipale kostenfrei. [1996]

Aelt. perf. Köchinnen, Mädch. f. All. empf. Fr. **Heinrich,** Rathhaus 27.

Eine **Damenschn.,** auch in Kinder-Gard. geübt, empfiehlt sich den geehrten Herrsch. ins Haus. **Antonienstraße 21** im Schürzengesch.

Verkäuferin gesucht
für einen Milchladen auf sofort. **Schriftliche** Meldungen sind unter Chiffre **S. 518** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, zu richten.

Wein-Agent.
Eine Weingroßhandlung am Rhein mit eigenem Gewächs und großem Lager, welche bis jetzt Schlesien bereisen ließ, dies aber fallen läßt, sucht einen tüchtigen, fleißigen Vertreter, welcher mit der Branche wohl betraut und in derselben thätig war.
Nur solche wollen sich melden, welche Prima-Referenzen aufzuweisen haben, unter **R. G. 1786** an **Haasenstein & Vogler, Köln a. Rhein.**

Buchhalter.
Ein gewandter, zuverlässiger Buchhalter wird von mir möglichst für sofort zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerten erbitte mit Angabe genauer Verhältnisse nebst Gehaltsansprüch.
G. Neidlinger in **Beuthen OS.**

Ein Reisender,
welcher läng. Zeit in einem größeren Manufacturwaaren-Engros-Geschäft thätig, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, per 1 Januar anderweitige Stellung. [6471]
Offerten unter M. D. 4 Expedition der Bresl. Zeitung erbeten.

Cigarren-Reisender
sucht besond. Verhältnisse halber sofort Stellung. Gefl. Offerten O. E. 9 Briefk. d. Bresl. Ztg.

6490

Für ein hiesiges Special-Geschäft in Futterstoffen en gros wird ein bei der Herren-Confection gut eingeführter [6504]
Reisender bei hohem Salair
zu engagiren gesucht.
Offerten unter Chiffre S. G. 7 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Einen Commis,
gewandter
Verkäufer und Decorateur,
wenn möglich **polnisch** sprechend, suche ich. Offerten mit Zeugnissen und Photographie erbeten. [2532]
Max Eisner, Myslowitz,
Weißwaaren- und Damenputz-Handlung.

Für meine Colonial- und Droguen-Handlung en gros & en détail suche zum sofortigen Antritt **einen Commis** mit guten Zeugnissen und **einen Lehrling.** [5152]
O. Altrock, Königshütte.

Für meine **Leder-Handlung** suche ich **einen Commis** per bald ev. per 1. Januar. [5211]
J. J. Orgler,
Oppeln.

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächt., findet per bald, event. später dauernd Stellung. [5252]
Eduard Tischler,
Kattowitz,
Putz-, Seiden-, Band- u. Weißwaaren-Handlung.

Suche für mein Posamentier- u. Weißwaaren-Geschäft einen tüchtigen [5210]
Verkäufer
zum sofortigen Antritt.
J. May,
Ober-Glogau.

Per sofort suche für m. Manufactur-Waaren-Geschäft einen flotten **Verkäufer** und einen **Lehrling.** Polnische Sprache Bedingung. Off. nebst Gehalts-Ansprüchen an
[5180] **M. Schäffer,**
Oppeln.

Destillateur,
selbstständig. Arbeiter, poln. sprechend, findet am 1. November cr. event. 1. Januar 1887 dauernde Stellung.
Offerten unter C. H. 94 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5173]

Für's Comptoir einer Korkfabrik wird ein [2572]

junger Mann

jüd. Conf., welcher mit Buchführung und Correspondenz gut vertraut ist, zum **sofortigen** Antritt **gesucht.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an **Rudolf Mosse, Breslau.** sub Chiffre **G. 507** zu richten.

Für eine [5199]

Papprahmen-Fabrik

wird ein mit der Branche vertrauter **junger Mann** gesucht. Ausführliche Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter P. H. 99 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für ein **Rohproducten-Engros-Geschäft** wird ein branchekundiger **junger Mann** für Lager und Comptoir gesucht. [4878]

Offerten in der Expedition der Bresl. Ztg. sub Z. 32 niederzulegen.

Gesucht

1 junger Mann für Modewaaren- u. Confectionsgesch. Meld. u. Abschr. d. Zeugn. z. send. an **Lewy**, Staßfurt.

Gesuch!

Ein tüchtiger, solider **junger Mann,** gelernter Specerist, mit guter Handschrift und besten Referenzen, wird für Comptoir und Lager eines **Landesproducten- u. Colonialwaaren-Geschäfts** p. Neujahr 1887 zu engagiren gesucht. [5200]

Meldungen unter Chiffre B. 10 an die Exped. des „Niederschles. Courier", Bunzlau. Rückporto verbet.

Für mein **Mode-Waaren-Geschäft** suche **einen jungen Mann,** welcher der poln. Sprache mächtig ist, zum sofortigen Antritt.

Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche bitte an **Heimann Fröhlich** in **Kattowitz OS,** zu richten. [5212]

Ein j. **Mann,** 19 J. alt, gel. Spec., gegenw. i. e. Colonialw.-, Samen- u. Getreidegesch. thät., s. p. 1. Jan. 87 Stell., wenn mögl. in e. Getreidegesch. zur völligen Ausbildung. Gefl. Off. erb. u. P. K. 10 postl. Lüben in Schl.

Schneider-Artikel.

Ein junger Mann für Expedition u. Comptoir wünscht Engagement. Off. an S. L. Berlin, Postamt 88.

Ein tücht. **Formermeister** im besten Alter, der auch neue Giezereien einrichten könnte, sucht Anstellung. Offerten sub Chiffre **H. 5026 e Z** a. d. Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zum Antritt per 5. November suche einen [2607]

tüchtigen Schriftsetzer

und sieht gefl. Offerten entgegen.

E. Thielmann,
Buchdruckerei-Besitzer,
Kreuzburg OS.

Ein Maschinen-Meister (Nichtverb.) sofort verlangt von **L. Schirmer** in **Glatz.** Gehalt 21,50 Mark. [5224]

Kellermeister

für ein Ungarwein-Engros-Geschäft bei hohem Gehalt gesucht. Offerten mit Prima-Referenzen unter **J. O. 9450** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2568]

Die erste Assistentenstelle bei dem Rentamte in Klein-Oels ist besetzt!

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung u. kräftig findet in meiner **Tuch- u. Modewaaren-Handlung** bei freier Station Aufnahme.

S. Ritter, Oels in Schl.

Für mein Specerei- u. Manufacturwaaren-Geschäft suche ich **einen Lehrling,** mos. Religion, z. sofortig. Antritt. **M. Stern** in **Ober-Heydnk.** [6417]

Für mein Manufactur- und Tuch-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt [5134]

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, welcher mosaisch und der polnischen Sprache mächtig sein muß.

J. Heilborn, Cosel OS.

Für mein **Manufactur- u. Garderoben-Geschäft** suche ich

einen Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt. [6396]

Moritz Böhm junior
Beuthen OS.

Lehrling.

Ein hiesieg. Fabrikgeschäft sucht zu bald. Antr. einen Lehrling m. guter Schulbild. Offerten unt. E. F. 98 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [6485]

Einen Lehrling

sucht die **Weinhandlung** von **M. Unger, Schrimm,** Pr. Posen.

Ein Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig, findet bei mir bald Stellung. [4976]

Carl Hannes,
Modewaaren-, Tuch- u. Confections-Handlung,
Namslau.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Am Oberschlesisch. Bahnhof Nr. 3,

die dritte Etage, 5 Zimmer, Cabinet und viel Beigelaß, per 1. Januar, auch früher, zu vermiethen.

Näheres daselbst. [5027]

---

1 g. m. Vdz., i. d. Nähe d. Amtsger. u. 11. Kaserne, ev. m. Burschengel. b. z. verm. **Sonnenstraße 20** II r.

Ein möblirtes Vorderzimmer ist event. mit Pension zu vermiethen. **Junkernstraße 32.** [6479]

Ring 14, II.,

1 auch 2 zusammenh. möbl. Zimmer, mit auch ohne Kost, zu vermiethen.

Berlinerplatz 6

s. sof. od. Neujahr 87 renov. Wohnungen z. verm. Näh. das. i. Hofe bei der Haushälterin. [6380]

Albrechtstr. 39, II. Etage sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. bei **W. Zellner,** Ring 14. [6381]

Moritzstraße 7,

Das ff. Hochparterre p. 1ten April z. verm., 5 Z., Mittelcab., Bade- u. Mädchenz. Näheres nur im Gartenhause. [6401]

Ohlauerstraße 4

ist eine Wohnung, dritte Etage, für 1000 Mark zu vermiethen. [5111]

N. Raschkow jr.

Friedr.-Wilhelmstr. 3a

1. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, bald oder später, renovirt, zu verm..

Klosterstr. 10, 1. Et.,

sehr fein, mit groß. Gart., geeig. für kl. Familien, 1. April 87 z. v. 360 Thlr.

Garvestr. 18.

Die hochherrschaftliche I. Etg. mit Gartenbenutzung ist per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter od. Ohlauerstraße 15, I. [3902]

Gartenstr. 7, Zimmerstr. 1,

1. Et., 6 Z., Badecab., p. April z. v.

Tauentzienpl. 10B

ist **per 1. April** a. f. die **halbe 3. Etage** zu vermiethen. [2331]

Gartenstraße 26 u. 27

ist die 2. Etage, bestehend aus 14 Piecen nebst Zubehör und Gartenbenutzung, u. ein Stall für 3 Pferde bald zu vermiethen. [3904]

Carlsstr. 8, 1. u. 2. Stock,

Ecke Königsstraße, Beste Lage, für Aerzte, Rechtsanwälte sehr geeig., sämmtl. helle Räume, per sofort od. später zu vermiethen. [3953]

---

4 Zimmer nebst Badecabinet

sind in der Villa **Gräbschnerstraße 49,** hchpt., f. **225 Thlr.** event. m. Stall u. Wagenr., paff. für einen Officier od. Garçon, bald z. verm. Näh. das. I. Etg.

Kaiser Wilhelmstr. 16

ist die dritte Etage rechts, sowie Remisen u. Lagerplätze, sofort oder per 1. Januar 1887 z. verm. [6365]

Moritzstr. 13 per 1. April, 2 gl. gr. herrschaftl. Wohn., 1 Saal, 4 Stub., Badecabinet, reichl. Beigel., zu vermiethen. Näh. beim Portier.

Zimmerstr. 6a, 3. Etage, 4 gr. Zimmer, Cab., viel Beigel., neu renov.. sof. z. verm.; 1 Et., 7 Zimm., Bad und viel Beigel., per 1. April 1887 zu vermiethen. [6453]

Zimmerstr. 6, 3. Et., 4 gr. Zimm., Cab. u. viel Beigel., p. 1. April 1887 zu verm. Näh. 1. Et., links.

Tauentzienstr. Nr. 37 sind drei Wohnungen von 114–134 Thlr. zu vermiethen. [6456]

Vorwerksstr. 61 ist im 1. Stock eine Wohnung zu 112 Thaler zu vermiethen. [6455]

Ohlauerstr. 19

der **2. Stock** per Ostern 1887 zu vermiethen. Näheres bei **J. Wiener u. Süskind,** Ohlauerstr. 5. [2599]

Christophoriplatz 8,

auch Eingang Ohlauerstraße 19, der 2. Stock sofort zu verm. Näh. bei **J. Wiener u. Süskind.** [2598]

Tauentzienstr. 10

ist eine **elegant renovirte**

Parterre-Wohnung,

4 Zimmer u. Zubehör,

sof. od. per Neujahr

zu vermiethen. [2601]

Näheres beim Wirth.

Garçon-Wohnung,

möblirt od. unmöblirt, in guter Lage, nicht über zwei Stiegen hoch, sofort od. per 1. Januar gesucht. Schriftliche Offerten nebst Preisangabe im Compt. **Neumarkt 28,** part., abzug.

Schweidnitzerstraße 50

sind in der 1. Etage die von der Firma **„Louis Lohnstein"** innehabenden Localitäten, im Ganzen oder getheilt, per 1. April 1887 zu vermiethen. [52 6]

Näh. Tauentzienplatz 2 im Compt.

Gräbschnerstr. 6, an Gartenstraße,

1. Et., 4 Zmm., Cab., Küche, Mädch.-gelaß 2c., bald beziehbar. [6424]

Universitätsplatz 9 III.

360 Mark. Näh. 2. Etage daselbst.

Bischofstraße 1

und Ohlauerstraßen-Ecke ist die Hälfte der 3. Etage per 1ten Januar 1887 billig zu vermiethen, sowie helle, trockene, große Kellerräume für 400 Mark per sofort. [6431]

Lessingstraße 1

ist die 4. Etage, auch getheilt, per sofort auch für später zu vermiethen. Näh. daselbst beim Hausmeister.

Klosterstr. 90a

u. Ohlauer-Stadtgraben-Ecke ist in 4. Etg. eine angenehme Mittelwohnung per sofort auch für später zu vermiethen. [6430]

Albrechtsstr. 16 2. St.

per 1. April 1887 ganz oder getheilt zu vermiethen. [6461]

Matthiasplatz 18

eine hübsche **Parterre-Wohnung,** vollständig renovirt, bestehend aus 5 geräum. Zimm., 2 Cab., Badezim. 2c., für 1250 Mark sofort zu vermiethen. Näheres 2. Etage, rechts

---

Neue Antonienstr. 4,

am Nicolaistadtgr., d. 1. herrschaftliche Etage für Ostern zu vermiethen.

Tauentzienstr. 79,

Ecke Blumenstr., Wohn. per Ostern 1887 z. verm. 1. Et. 7 Piecen, 2. Et. 5 Piecen. Näh. das., 1 Tr., rechts.

Große Wohnungen

sowie kleine und ein **Laden Herrenstraße 18,** 2 Stiegen zu vermiethen.

Gartenstr. 23C

1. Etg., wegen Domicilveränderung, per 1. Januar zu vermiethen.

Näheres daselbst. [6462]

Ohlau-Ufer 22

ist die halbe 2. Etage, neu renovirt, sofort zu vermiethen. [6498]

Carlsstr. 22

3. Etage, per Ostern 1 Wohn. für 750 Mk. zu vermiethen Näh. Carlsstr. 15 bei **Wolff Sachs & Co.**

Freiburgerstr. 11

ist per Ostern die halbe 1. Etage, 3 Zimmer, Cab., n. Mädchen- u. Badezimmer, zu vermiethen. [6488]

Kaiser Wilhelmstr. 2

die halbe 3. Etage, 5 Zimmer, nebst großen Nebenräumen, per sofort od. Neujahr zu vermiethen. [6489]

Sadowastr. 15

die hochherrsch. 1. Etg. mit Gartenbenutz. per bald ev. später zu verm.

Gartenstr. 21C

Wohnung i. 3. Stck. v. 6 gr. Zimmern u. v. Beigelaß v. 2. April 87 für 1150 Mk. z. verm. [6457]

Neue Taschenstraße 11

1. Stock, 5 Stuben, 2 Cabinets, Zubehör alsbald beziehbar. [6495]

Ohlau-Ufer 7

1. Etage, 5 Zimm. u. Nebengel., neu renov., in schönst. Lage, sof. zu verm. Näheres Feldstr. 21/22, Comptoir.

Klosterstr. 16a

ist die 1. Etage per April zu vermiethen. Näh. bei **H. Specht.**

Klosterstr. 16

ist die dritte Etage, neu renovirt, sofort zu vermiethen. [6496]

Agnesstr. 7, 3. Etg., Ostern, 3 zweifenstr. 2 einf. Zimm., Mittelc., Küche, Entree, Bod.. Kell., Zubehör. Näh. 1. Etg. Nachmittags.

Ohlau-Ufer 26

2. Etage, renov. Wohn. von 4 Zimm. 2c. per sofort oder 1. Januar zu verm. Näh. beim Haushälter.

Tauentzienstr. 1

ist eine Parterre-Wohnung per 1sten Januar 1887 zu verm. [5204]

Näh. Tauentzienplatz 2 im Compt.

Schweidnitzerstraße 50

ist eine Wohnung in der 3. Etage per 1. April 1887 zu verm. [5205]

Näh. Tauentzienplatz 2 im Compt.

Grünstraße 25

kleine herrsch. Wohn., Vorderh. 1. Et., mit Gartenbenutzung per Neujahr zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Freiburgerstr. 30

die 3. Etage, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche 2c., per 1. April 1887 für 450 Thaler zu verm. [6425]

N. Schweidnitzerstr. 15

die größere Hälfte der 3. Etage mit Gartenben. per Ostern 87 zu verm.

Näh. 2. Etage, rechts. [6426]

Gartenstraße 5,

dritte Etage, fünf Zimmer, Mittel-Cabinet, Küche, per 1. April 1887 zu vermiethen. [6433]

Näheres daselbst 1. Etage.

Nicolai-Stadtgr. 14

ist die 2. Etage, bestehend aus sechs herrschaftlichen Zimmern, Badezimm. und großem Beigelaß, per 1. Januar 1887 zu vermiethen.

Näheres im Comptoir von **S. Mugdan,** 1. Etage ebendaselbst.

Für 1400 Mark

ist am Ringe die 1. Etg. als Bureau, Comptoir oder Geschäftslocal sofort oder später zu vermiethen. [6411]

Offerten unter A. B. 90 Exped. der Breslauer Zeitung.

Für Bureauzwecke sind große zusammenhängende [2597]

Räume

in bester Lage der innern Stadt zu vermiethen.

Off. werden erbeten unter Chiffre **X. 427** an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85.

Ohlauerstraße 6/7

u. Schuhbrücken-Ecke ist in 2. Et. ein gr. freundl. Zimm. mit Nebengelaß (für Bureau oder Comptoir) per sofort zu vermiethen.

Näheres daselbst beim Hausmeister. [6432]

Großes Geschäftslocal

mit Keller zu vermiethen bei

Auerbach, Carlsst. 11.

---

1 Geschäftslocal

mit **Schaufenster,** neu renovirt, ist **Blücherplatz 18** zu verm. [6434]

Näheres bei **Bielschowsky.**

„Goldene Krone",

Ohlauerstr. 87, Ecke Ring, ist [6176]

ein Laden

per 1. Januar 1887 und

ein Laden

per 1. April 1887 zu vermiethen.

Näheres daselbst in der Leinwand-Handlung von

Wilhelm Regner.

Das von der Firma **Ad. Cohn & Co.** bisher innegehabte [2008]

Geschäfts-Lokal

in den Parterre-Räumen des alt. Börsengebäudes, nach der **Schloßstraße belegen,** ist sofort zu verm.

Näheres im **Börsen-Büreau, Blücherplatz 16.**

Der große Laden

n. Compt., **Albrechtsstr. 37,** wor. s. gegenw. **d. Wollwaaren-Geschäft des Herrn G. Schönfeld** befindet, ist pro Ostern 1887 od. auch früher anderweitig z. vermiethen.

Näheres daselbst beim Wirth im Hofe 1. Etage. [6420]

Laden,

mit anstoßender **Wohnung,**

Neue Taschenstr. 4

per bald zu verm. [6384]

Ein Fabrikgebäude,

zu jedem Gewerbe sich eignend, ist sofort zu vermiethen, sowie per **1ten April 1 Wohn.,** entweder die erste halbe Etage, 3 Zimm. u. Zubeh., od. in der 2. Etage, 2 Zimmer u. Zubehör, **Schillerstraße 21.** [6486]

In einem **durchaus ruhigen Hause** der **Schweidnitzer-** od. **Nicolai-Vorstadt** wird per **1. April 1887** von einem kinderlosen Ehepaar eine Wohnung gesucht. Gef. Off. unt. Chiffre **R. H.** an das **Central-Annoncen-Büreau, Schweidnitzerstr. 34/35, erbeten.** [2610]

Zwingerplatz 2 dicht neben Zwingergarten und

Promenade prachtvolle sehr grosse I. Etage,
zur Wohnung 4000 Mark, zu Geschäftslocal 5000 Mark;
ebendaselbst **III. Etage, 8 Piecen, elegante hohe Zimmer mit Parquet,** 1800 Mark,
bald zu vermiethen. [5104]

Näheres Ring 32 bei Moritz Sachs.

Reizend schöne Wohnung,

Höfchenstraße Nr. 62, ganze 1. Etage, [4544]

ein Salon u. 4 schöne Zimmer, Cab., Küche, großes Entree, Nebengelaß, Gartenbenutzung, alles **ganz hell,** jedes Zimmer Ausgang n. d. Entree, hintere Zimmer **freie herrliche Aussicht** auf Ziergärten, gesunde, bequeme, elegante, angen. Wohnung, Preis M. 1000 per bald oder später. Ebenso das eleg. **Hochpart.** Preis M. 850.

Palmstraße 22,

1 desgl. Wohn. v. 5 Zimmern, 2 Alk., Gel., 2c., **Gartenb.,** sehr preiswerth zu vermiethen. 6412

Eine herrschaftliche Wohnung,

Schweidnitzer-Vorstadt od. Kleinburg, 6–8 Zimmer, per 1. April 87 gesucht. Offerten m. Preis-Angabe **sub H. 25294 an Haasenstein & Vogler, Breslau.** [2573]

Junkernstraße Nr. 34

ist die vollständig neu renovirte 2. Etage per bald oder später zu verm. Näheres zu erfahren **Ring Nr. 18, I,** im Comptoir. [3677]

Junkernstraße Nr. 8

ist die **erste Etage** und **dritte Etage** per bald oder Neujahr zu verm. Näheres **Carlsplatz 2, II. Etage,** rechts. [2484]

Ein größerer Laden

ist **Ohlauerstr. 87,** Ecke Ring, per 1. Januar 1887 zu vermiethen. Näheres daselbst in der Leinwandhandlung von

[6458] **Wilhelm Regner.**

Ein großer Laden,

$13\frac{1}{2}$ Fuß breit und 54 Fuß lang, ist in meinem Hause [5110]

Ohlauerstraße Nr. 4

per 1. Januar 1887 zu vermiethen. **N. Raschkow jr.**

Große Remisen,

Pferdeställe, Lagerböden, Keller und **große Hofräume** sind sofort zu vermiethen. Näheres **Carlsplatz 2, 2. Etage,** rechts. [2483]

Albrechtsstraße 30

Comptoir u. Remise z. verm.

Große Säle, von 2 Seiten Licht, zu Fabrikzwecken, gr. Comptoir u. Neben-Raum, zu verm. unt. Adr. N. O. 97 Exped. d. Bresl. Zeitung.

Keller 4 Fenster, z. verm. Näh. bei **Köbner,** Museumspl. 8.

---

1 Keller,

Junkernstraße oder Blücherplatz, gesucht. Miethspreis-Offerten unter E. V. 83 Bresl. Ztg. erbeten. [619]

Stallung für 3 Pferde nebst Wagenremise per bald z. verm. **Sonnenstraße 32.** [6478]

Berlin,

Leipzigerstr. 39,

in bester Lage, zwischen Charlotten- u. Markgrafenstraße, sind Geschäftsräume in der 1. Etage von 180 qm mit 3 großen Schaufenstern event. elektr. Licht per 1. Januar 1887 zu vermiethen. [2593]

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	766	11	SO 2	bedeckt.	
Aberdeen. . .	768	10	SW 1	Regen.	
Christiansund .	763	11	S 2	bedeckt.	
Kopenhagen . .	774	6	SSO 2	bedeckt.	
Stockholm.. .	775	4	WSW 2	bedeckt.	
Haparanda ...	762	4	S 6	h. bedeckt.	
Petersburg ...	775	5	WNW 2	bedeckt.	
Moskau	776	1	NW 1	bedeckt	
Cork, Queenst.	766	13	SSW 5	bedeckt.	
Brest..	769	13	O 3	bedeckt.	
Helder	775	8	SSO 1	neblig.	
Sylt	774	7	OSO 1	neblig.	
Hamburg.....	774	3	OSO 2	neblig.	
Swinemünde..	775	2	SSO 3	heiter.	Reif.
Neufahrwasser	778	−1	still	heiter.	Nebel. Reif.
Memel	780	−1	SO 3	h. bedeckt.	stark. Reif.
Paris.........	773	6	NNO 1	neblig.	
Münster	774	4	N 1	neblig.	
Karlsruhe	774	2	still	neblig.	
Wiesbaden ...	774	5	still	h. bedeckt.	Thau.
München	774	1	still	neblig.	
Chemnitz	775	4	SO 2	wolkenlos.	Reif.
Berlin	774	1	SO 1	wolkenlos.	Reif.
Wien	777	1	O 1	wolkenlos.	
Breslau	776	0	OSO 2	wolkenlos.	Reif.
Isle d'Aix....	771	13	SO 3	dunstig.	
Nizza	771	14	WSW 1	wolkenlos.	
Triest	773	10	ONO 4	wolkenlos.	

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über 780 mm liegt zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere, ein Minimum unter 760 mm über Nordost-Skandinavien. Bei windstillen oder leichten südöstlichen Winden ist das Wetter über Centraleuropa theils heiter, theils neblig ohne messbare Niederschläge. Im nordwestlichen Küstengebiet liegt die Temperatur über, im übrigen Deutschland unter der Normalen. In der Osthälfte Deutschlands fand vielfach Nachtfrost statt. Ueber Grossbritannien dauert das Regenwetter fort.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Bekanntmachung.

Zur Vollziehung der in den nachstehenden Terminen stattfindenden **Stadtverordneten-Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen** für die hiesige Stadt werden die in den festgestellten Listen verzeichneten Wähler folgender Wahlbezirke in die nachbenannten Lokale hierdurch eingeladen.

Es wählt die III. Abtheilung:

Mittwoch, den 17. November cr., von 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., und zwar:

Der 19. Wahlbezirk, umfassend:

Am untern Bär, Antonienstraße, An der Barbarakirche, Barbaragasse, Blücherplatz Nr. 1 bis 11, Büttnerstraße, Burgfeld, Carlsplatz, An der Elisabetkirche, Engelsburg, Große Fleischbänke, Gerbergasse Nr. 1 bis 7 und Nr. 12 bis 14, Goldene Radegasse, Grenzhausgasse, Herrenstraße, Hinterhäuser, Königsplatz Nr. 7 und 8, Malergasse, Neueweltgasse, Nikolaistraße Nr. 1 bis 80, Neußenohle, Neuschestraße, Ring Nr. 1 bis 11, Röhrgasse, Siebenradeohle, Weißgerbergasse, Wallstraße Nr. 21 bis 26,

in der evang. Knabenschule Nr. 50, Klasse 2, Parterre links, Nicolaistraße Nr. 63,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **von Korn.**

Der 22. Wahlbezirk, umfassend:

Altbüsserstraße Nr. 23 bis 48, Burgstraße, Einhorngasse, Kleine Fleischbänke, Gerbergasse Nr. 8 bis 11, Heiligegeiststraße, Kupferschmiedestraße Nr. 1 bis 65, An der Matthiaskunst, Messergasse Nr. 1 bis 41, Nadlergasse, Neumarkt, Oderstraße, Ring Nr. 42 bis 60, Ritterplatz, Sandstraße, Schmiedebrücke, Schuhbrücke Nr. 27 bis 57, Stockgasse, Tannengasse, Universitätsplatz, Ursulinerstraße Nr. 1 bis 29,

in der evang. höheren Mädchenschule, Klasse IV, 1 Treppe rechts, Ritterplatz Nr. 1,

Zwei Stadtverordnete, von denen einer Grundbesitzer sein muß.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Hübner.**

Der 24. Wahlbezirk, umfassend:

Neue Antonienstraße, Berlinerplatz, Berlinerstraße Nr. 1 bis 22c und 40 bis 77, Karuthstraße, Königsplatz Nr. 4 bis 6, Mariannenstraße, Nikolai-Stadtgraben Nr. 12 bis 26, Neue Oderstraße Nr. 9 bis 13d, Schwertstraße, Siebenhufenerstraße, Sonnenstraße,

in der evang. Elementarschule Nr. 36, Klasse 1, Parterre links, Neue Oderstraße Nr. 12,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Martius.**

Der 25. Wahlbezirk, umfassend:

Brandenburgerstraße, Freiburgerstraße ungerade Nr. 1 bis 33, gerade Nr. 2 bis 46, Friedrichstraße ungerade Nr. 87 bis 99, gerade Nr. 100 bis 102, Gräbschnerstraße ungerade Nr. 1 bis 131, gerade Nr. 2 bis 126, Neue Graupenstraße, Holteistraße ungerade Nr. 1 bis 45, gerade Nr. 2 bis 48, Lewaldstraße, Louisenstraße, Museumsplatz, Museumsstraße, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 1 bis 4, Theresenstraße, Telegraphenstraße, Trinitasstraße,

in der evang. Elementarschule Nr. 34, Klasse 4, Parterre links, Trinitasstraße Nr. 9,

Zwei Stadtverordnete, von denen einer Grundbesitzer sein muß.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Jänicke.**

Der 26. Wahlbezirk, umfassend:

Agnesstraße, Blumenstraße, Claassenstraße, Ernststraße, Freiheitsgasse, Friedrichstraße ungerade Nr. 49 bis 85, gerade Nr. 52 bis 98, Gartenstraße Nr. 1 bis 47, Höfchenstr. ungerade Nr. 1 bis 13, gerade Nr. 2 bis 42, Neudorfstraße ungerade Nr. 1 bis 11c, gerade Nr. 2 bis 12, Am Oberschlesischen Bahnhof, Salvatorplatz, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 6 bis 30, Neue Schweidnitzerstraße, Neue Taschenstraße, Tauentzienplatz, Tauentzienstraße Nr. 1 bis 28 und Nr. 63 bis 88, Teichstraße, Zimmerstraße,

in der evang. Elementarschule Nr. 23, Klasse 6, Parterre links, Gartenstraße Nr. 11,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Kletke.**

Der 27. Wahlbezirk, umfassend:

Augustastraße, Charlottenstraße, Elsasserstraße, Friedrichstraße gerade Nr. 2 bis 20 und Nr. 22 bis 50, Gabitzstraße Nr. 1 bis 100, Höfchen-Commende, Höfchenstraße ungerade Nr. 35 bis 69, gerade Nr. 44 bis 64 inkl. Friebeberg, Kaiser Wilhelmstraße, Kronprinzenstraße, Kürassierstraße rechte Seite, Louisenplatz, Moritzstraße, Neudorfstraße ungerade Nr. 13 bis 121, Sadowastraße ungerade Nr. 41 bis 69, gerade Nr. 46 bis 74, Schillerstraße, Viktoriastraße,

in der evang. Elementarschule Nr. 46, Klasse 5, Parterre rechts, Gabitzstraße Nr. 40,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Beblo.**

Der 28. Wahlbezirk, umfassend:

Bohrauerstraße, Brunnenstraße ungerade Nr. 1 bis 27, gerade Nr. 2 bis 32, Georgenstraße, Lehmgrubenstraße, Lohestraße, Nachodstraße, Neudorfstraße gerade Nr. 14 bis 122, Sadowastraße ungerade Nr. 1 bis 29, gerade Nr. 2 bis 24, Sedanstraße,

in der kathol. Elementarschule Nr. XVIII, Klasse 6, Zimmer Nr. 4, Parterre rechts, Lohestraße Nr. 22,

Zwei Stadtverordnete.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Landsberg.**

Der 30. Wahlbezirk, umfassend:

Bahnhofsstraße, Feldstraße Nr. 1 bis 6, Flurstraße, Forckenbeckstraße, Fränckelplatz, Grünstraße Nr. 1 bis 30, Ohlauer Stadtgraben Nr. 1 bis 3, Palmstraße, Paradiesstraße, Tauentzienstraße Nr. 29 bis 62b, Vorwerksstraße ungerade Nr. 1 bis 73a, gerade Nr. 2 bis 78,

in der evang. Elementarschule Nr. 21, Klasse 2, Zimmer Nr. 2, Parterre links, Tauentzienstraße Nr. 58,

Einen Stadtverordneten, als Ersatzmann für Herrn Fleischermeister Stologa.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Schierer.**

Der 32. Wahlbezirk, umfassend:

Adalbertstraße ungerade Nr. 1 bis 33, Auenstraße, Verlängerte Auenstraße, Große Fürstenstraße, Kleine Fürstenstraße, Gellhornstraße, Gertrudenstraße, Hintergasse, Hirschstraße ungerade Nr. 1 bis 37, gerade Nr. 2 bis 40, Laurentiusstraße, Lessingplatz, Lessingstraße, Marienstraße, Marstraße, Novastraße, Ohlau-Ufer, Parkstraße, Paulstraße ungerade Nr. 1 bis 45, gerade Nr. 2 bis 42, Altscheitnig, Große Scheitnigerstraße Nr. 6 bis 25, Kleine Scheitnigerstraße Nr. 21 bis 47, Schulgasse, Am Steindamm, Verlängerte Sternstraße, Thiergartenstraße, Uferstraße Nr. 15 bis 19 und 20a bis 54 und Schreiterhaus und Strauchwärterhaus, Ziegeleien bei Scheitnig und an der Schwoitscher Chaussee,

in der kathol. Elementarschule Nr. XIV, Klasse 3, Parterre links, Uferstraße Nr. 34/35,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Schäfer.**

Der 33. Wahlbezirk, umfassend:

Adalbertstraße ungerade Nr. 35 bis 47, gerade Nr. 2 bis 34, Annengasse, Bartschstraße, Vorderbleiche, Hinterbleiche, Blücherstraße, An Brigittenthal ungerade Nr. 1 bis 33, gerade Nr. 2 bis 34, Domplatz, Große Domstraße, Kleine Domstraße, Gneisenauplatz, Gneisenaustraße, Am rothen Graben, Gräupnergasse, Hirschstraße ungerade Nr. 41 bis 75, gerade Nr. 42 bis 88, Neue Junkernstraße, An der Kreuzkirche, Kreuzstraße ungerade Nr. 1 bis 41, gerade Nr. 2 bis 46, Lehmdamm, Monhauptstraße, Mühlgasse, Oberschleuse, Oelsnerstraße, An der Sandkirche, Neue Sandstraße, Große Scheitnigerstraße Nr. 1 bis 5 und Nr. 29 bis 31, Kleine Scheitnigerstraße Nr. 1 bis 20 und Nr. 48 bis 69, Schleusengasse, Sternstraße, Weingasse, Uferstraße Nr. 1 bis 7,

in der kathol. Elementarschule Nr. VI, Klasse IIIA, Zimmer Nr. 1, Parterre rechts, Kreuzstraße Nr. 17/25,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Kern.**

Der 34. Wahlbezirk, umfassend:

Adlerstraße, Bismarckstraße ungerade Nr. 1 bis 39, gerade Nr. 2 bis 42, Am Elbing, Elbingstraße, Enderstraße ungerade Nr. 1 bis 25, gerade Nr. 2 bis 26, Heinrichstraße ungerade Nr. 21 bis 25, Humboldtstraße, Hundsfelder Chaussee, Jägerstraße, Klingelgasse, Matthiasplatz, Matthiasstraße Nr. 1 bis 91, Neue Matthiasstraße, Michaelisstraße, Mittelfeld, Moltkestraße, Niedergasse, Ottostraße, Paulinenstraße, Rosenstraße, Seitengasse, Trebnitzerstraße ungerade Nr. 1 bis 25, gerade Nr. 2 bis 40, Vincenzstraße ungerade Nr. 9 bis 69, gerade Nr. 2 bis 24, Ziegeleien bei Friedewalde und am Elbing,

in der evang. Elementarschule Nr. 47, Zimmer Nr. 1, Parterre rechts, Rosenstraße Nr. 2,

Einen Stadtverordneten, als Ersatzmann für Herrn Fabrikbesitzer Wiskott.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Mühl.**

Es wählt die II. Abtheilung:

Freitag, den 19. November cr., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, und zwar:

Der 4. Wahlbezirk, umfassend:

Albrechtsstraße Nr. 1 bis 59, Altbüsserohle, Altbüsserstraße Nr. 5 bis 12 und 59, Basteigasse, Bischofstraße, Breitestraße, Catharinenstraße Nr. 10 bis 14, Dominikanerplatz, Dominikanerstraße, Eisenkram, Elisabetstraße, Graben, Grüne-Baumbrücke, Heiligegeiststraße, Hintermarkt, Kaiserin Augustaplatz, Ketzerberg, Kirchstraße, Mäntlergasse, An der Magdalenen-Kirche, Münzstraße, Neuegasse Nr. 1 bis 5 und Nr. 16 bis 20, Ohlauerstraße, Predigergasse, Am Rathhaus, Ring Nr. 29 bis 41, Seminargasse, Schuhbrücke Nr. 8 bis 12, Weintraubengasse, Ziegelgasse,

in der evang. Elementarschule Nr. 13, Klasse III, Parterre rechts,
Kirchstraße Nr. 1/3,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Frey.**

Der 6. Wahlbezirk, umfassend:

Andersohnstraße, Neue Antonienstraße, Berliner Chaussee, Dammstraße, Fischergasse, Friedrich Carlstraße, Friedrich Wilhelmstraße Nr. 1 bis 76, Kleine Holzgasse, Neue Kirchstraße, Königsplatz, Kurzegasse, Langegasse, Lorenzgasse, Ludwigstraße, Mariannenstraße, Mittelgasse, Am Neukircher Wege, Nicolaiplatz, Neue Oderstraße, An der Posener Brücke, Posenerstraße, Schweitzerstraße, Nicolai-Stadtgraben, Striegauer Chaussee, Striegauerplatz, An der Viehweide, Wallfischgasse,

in der kathol. Elementarschule Nr. XXXV, Klasse 6, Parterre links,
Neue Kirchstraße 15/16,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Bülow.**

Der 8. Wahlbezirk, umfassend:

Agnesstraße, Freiburgerstraße ungerade Nr. 1 bis 33, gerade Nr. 2 bis 14, Gartenstraße Nr. 33 bis 37, Neue Graupenstraße, Museumsplatz, Museumsstraße, Neue Schweidnitzerstraße, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 1 bis 11, Tauentzienplatz, Tauentzienstraße Nr. 1 bis 7 und Nr. 84 bis 88, Telegraphenstraße,

in der evang. Elementarschule Nr. 23, Klasse 6, Parterre links,
Gartenstraße Nr. 11,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Martius.**

Der 10. Wahlbezirk, umfassend:

Bahnhofsstraße, Blumenstraße, Gartenstraße Nr. 21 bis 32b, Salvatorplatz, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 12 bis 30, Neue Taschenstraße Nr. 1 bis 8 und 27 bis 33, Tauentzienstraße Nr. 8 bis 28 und Nr. 63 bis 83,

in der evang. Elementarschule Nr. 21, Klasse 5, Zimmer Nr. 1, Parterre rechts,
Tauentzienstraße Nr. 58,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Jänicke.**

Der 12. Wahlbezirk, umfassend:

Bohrauerstraße, Brunnenstraße ungerade Nr. 1 bis 27, gerade Nr. 2 bis 32, Claassenstraße, Ernststraße, Freiheitsgasse, Georgenstraße, Hubenstraße, Lehmgrubenstraße, Lohestraße, Nachodstraße, Neudorfstraße gerade Nr. 2 bis 120, Am Oberschlesischen Bahnhof, Sadowastraße ungerade Nr. 1 bis 21, gerade Nr. 2 bis 26, Sedanstraße, Neue Taschenstraße Nr. 9 bis 26, Teichstraße,

in der evang. Elementarschule Nr. 49, Klasse 5 und 6, Zimmer Nr. 3,
Parterre links, Lohestraße Nr. 22,

Zwei Stadtverordnete.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Pick.**

Der 14. Wahlbezirk, umfassend:

Große Feldstraße Nr. 1 bis 6, Forckenbeckstraße, Grünstraße Nr. 1 bis 30, Palmstraße, Paradiesstraße ungerade Nr. 1 bis 35, Tauentzienstraße Nr. 29 bis 62b, Vorwerksstraße ungerade Nr. 1 bis 41, gerade Nr. 2 bis 46,

in der evang. höheren Bürgerschule Nr. 2, Klasse VIII, Parterre rechts,
Vorwerksstraße Nr. 36/38,

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Eichborn.**

Der 15. Wahlbezirk, umfassend:

Alexanderstraße, Große Feldstraße Nr. 7 bis 40, Klosterstraße Nr. 1 bis 19 und Nr. 79 bis 90a, Lessingstraße, Paradiesstraße gerade Nr. 2 bis 40, Ohlauer Stadtgraben,

in der kath. Elementarschule Nr. VIII, Klasse 2, Parterre links,
Klosterstraße Nr. 77,

Zwei Stadtverordnete.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Kopisch.**

Der 16. Wahlbezirk, umfassend:

Adalbertstraße ungerade Nr. 1 bis 15, gerade Nr. 2 bis 20, Annengasse, Auenstraße, Verlängerte Auenstraße, Hinterbleiche, Vorderbleiche, Domplatz, Große Domstraße, Kleine Domstraße, Große Fürstenstraße, Kleine Fürstenstraße, Gellhorngasse, Gertrudenstraße, Gräupnergasse, Hintergasse, Hirschstraße ungerade Nr. 1 bis 21, gerade Nr. 2 bis 22, An der Kreuzkirche, Lessingplatz, Marienstraße, Marstraße, Mühlgasse, Novastraße, Oberschleuse, Ohlau-Ufer, Parkstraße, Paulstraße ungerade Nr. 1 bis 45, gerade Nr. 2 bis 42, An der Sandkirche, Neue Sandstraße, Altscheitnig, Scheitnigerstraße, Schulgasse, Thiergartenstraße, Uferstraße Nr. 1 bis 54, Am Steindamm, Ziegeleien bei Scheitnig und an der Schwoitscher Chaussee,

in der kathol. Elementarschule Nr. XIV, Klasse 4, Parterre rechts,
Uferstraße Nr. 34/35.

Einen Stadtverordneten.

Vorsitzender: Herr Stadtrath **Schmook.**

Es wählt die I. Abtheilung:

Abschnitt I,

umfassend die Wähler, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **F** beginnen,

Montag, den 22. November cr.,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr;

Abschnitt II,

umfassend die Wähler, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben **G** bis **K** beginnen,

Dienstag, den 23. November cr.,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr;

Abschnitt III,

umfassend die Wähler, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **R** beginnen,

Mittwoch, den 24. November cr.,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr;

Abschnitt IV,

umfassend die Wähler, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben **S** bis **Z** beginnen,

Donnerstag, den 25. November cr.,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung,

Sechszehn Stadtverordnete, von welchen **sieben Grundbesitzer** sein müssen, incl. **vier Ersatzmänner** für die Herren Banquier Alexander, Commerzienrath Eichborn, Eisenbahn-Director Kletke und Professor Dr. Röpell.

Vorsitzender: Herr Stadt-Syndikus **Götz.**

Hierbei wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Wähler **der I. Abtheilung** nur an **dem** Tage zur Wahl zugelassen werden, zu welchem sie gemäß der Anfangsbuchstaben ihrer Zunamen vorstehend eingeladen worden sind.

Breslau, den 19. October 1886.

Der Magistrat

hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.